Die Konkurse in Bayern im Lichte der Statistik von 1879 bis 1919.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Doktorwürde der hohen Staatswirtschaftlichen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von

Ludwig Schreiner.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK

1922 2

Angenommen von der Staatswirtschaftlichen Fakultät.

Referent: Präsident Prof. Dr. F. Zahn.

Die Konkurse in Bayern im Lichte der Statistik von 1879 bis 1919.

Inhalt:

	Seite
Allgemeines: Begriff, Bedeutung des Konkurses, Notwendigkeit einer Konkursstatistik	3
A. Die Konkurse in Bayern von 1879 bis 1895.	
I. Geschichtliche Entwicklung und Methode der Statistik der Konkurse	
1. Geschäftsstatistik	4
2. Versuche einer eigentlichen Konkursstatistik	4
3. Amtliche Konkursstatistik-Methode	4
II. Die Konkurse in Bayern im Lichte der Geschäftsstatistik von 1881 bis 1895	
1. Konkurseröffnungen	5
2. Konkursbeendigungen	6
B. Die Konkurse in Bayern im Lichte der Konkursstatistik von 1895 bis 1919.	
I. Konkurseröffnungen	
Häufigkeit der eröffneten Konkurse	
a) In Bayern überhaupt	8
b) In den Großstädten Bayerns	
1. München	11
2. Nürnberg	11
3. Augsburg	12
II. Konkursbeendigungen	
1. Häufigkeit der beendeten Konkurse mit besonderer Berücksichtigung der Beendigungsarten	
a) In Bayern überhaupt	12
b) In den Großstädten Bayerns	14
2. Umfang der beendeten Konkurse: Höhe der Schuldenmasse überhaupt, bei Schlußverteilung, bei Zwangsvergleich	15
3. Dauer der beendeten Konkurse: bei sämtlichen, bei den durch Schlußverteilung, bei den durch Zwangsvergleich beendeten Konkursen	17
4. Finanzielle Ergebnisse der beendeten Konkurse: Masseschulden und Massekosten	19
5. Finanzielle Erfolge der beendeten Konkurse: Deckungsquoten, „Konkursdividenden", ausgefallene Summen	23
6. Die Konkurse nach den Berufs-, Erwerbs- und Geschäftszweigen	31
Schlußwort	34
Diagramm	35
Anhang	36
Literatur-Verzeichnis	38

Allgemeines.

Die Konkurse im allgemeinen, wie die eines Landes im besonderen, können nach zwei Gesichtspunkten einer eingehenden Betrachtung unterworfen werden. Der Jurist faßt die rechtliche Regelung dessen ins Auge, was sich in dem Begriff „Konkurs" widerspiegelt. Er sieht im „Konkurs" gemäß dem Sinne des Stammwortes „Concursus" das Zusammengehen der Gläubiger ein und desselben zahlungsunfähig gewordenen Schuldners zwecks gleichmäßiger Verteilung seines Vermögens unter sich. Er betrachtet hierbei zunächst wiederum nur das hierzu notwendige, durch die Konkursordnung gesetzlich geregelte Verfahren, insoweit sich der Konkurs unter staatlich-richterlicher Leitung und Beaufsichtigung abspielt. Hierauf näher einzugehen und vor allem die Entwicklung und zeitgeschichtliche Auffassung des Rechtsbegriffes „Konkurs" darzustellen, entspricht nicht der folgenden Untersuchung.

Diese beabsichtigt vielmehr nur die Betrachtung der Konkurse Bayerns vom Standpunkte des Volkswirtes aus. Letzterer sieht im Begriff „Konkurs" überhaupt nicht so sehr die gesetzliche Regelung, sondern den Zusammenbruch einer wirtschaftlichen Existenz, die wenigstens zeitweise Vernichtung der ökonomischen Selbständigkeit des Schuldners, des sogenannten Gemeinschuldners; ihm ist jeder Konkurs der unwiderlegbare Beweis, daß es der betroffenen Persönlichkeit nicht gelungen ist, sich ökonomisch zu erhalten, und daß sie, auf Kosten anderer lebend, ungesund wirtschaftete. (Siehe v. Elster „Wörterbuch der Volkswirtschaft", III. Folge, Bd. 2. „Konkurs".)

Je näher man nun den Konkurs vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, um so mehr drängt sich einem die eminente Bedeutung dieser äußeren Erscheinungsform wirtschaftlichen Ruines auf. Das Konkursverfahren, notwendig zur Verteilung schon entstandenen Schadens und zur Abwehr weiterer Schädigung der Gläubiger durch den Gemeinschuldner, greift auf das Empfindlichste in die Rechts- und Vermögensverhältnisse des einzelnen ein, nimmt dem Kridar die Verfügungsgewalt über Hab und Gut mit dem Zweck, jegliche Schadenquelle zu stopfen und entstandene Lasten gerecht zu verteilen. Die schärfste Durchführung dieser volkswirtschaftlichen Erfordernisse ist um so dringender und vom Gesetzgeber um so mehr zu fordern, als die Orientierung und Entwicklung des modernen Wirtschaftslebens, gekennzeichnet durch Vermehrung und Erweiterung der Verkehrsbeziehungen, durch fortdauernde Ausdehnung des Kreditverkehrs, bedeutenden Aufschwung von Handel und Industrie, — soweit letzteres heute trotz Nachkriegsnöte, Inflation des Geldmarktes und „Entente" gesagt werden kann — die Gefahren wirtschaftlichen Zusammenbruches erhöhen.

Sobald nun durch die Einführung der Konkursordnung für das ganze Deutsche Reich im Jahre 1879 die einheitliche Basis für zahlenmäßige Erfassung der Konkurse gegeben war, erwachte auch sofort das Interesse für eine zahlenmäßige Erfassung alles dessen, was den Konkurs betrifft. Fast jedes zivilisierte Land in Europa kann Zahlennachweise liefern über seine Konkurse, mögen auch allerdings die Inhalte dieser Erfassungen jeweils grundverschieden sein zwischen den einzelnen Staaten. Sie dürfen nur sehr vorsichtig miteinander verglichen werden.

Was Deutschland betrifft, so liegen hier zahlenmäßige Ergebnisse vor, dank der regen Tätigkeit der Statistik des Reiches überhaupt wie der statistischen Forschung der früheren Bundesstaaten, seit eben dem Jahre, in dem die Einführung der Konkursordnung im Deutschen Reich am 1. Oktober 1879 jene gemeinsame einheitliche Basis schuf, auf der sich erst eine bedeutsame Statistik der Konkurse entwickeln konnte. Freilich auch hier mußten gewisse Mängel bezüglich Vollständigkeit, Genauigkeit und Deutlichkeit erst überwunden werden, was sich gerade in den Einzelstaats-Statistiken deutlich zeigt. Ein treffendes Beispiel hierfür bietet Bayern in der Entwicklung seiner Konkursstatistik.

Aussichtslosigkeit ein Antrag gar nicht erst gestellt wird; ganz abgesehen davon, daß der Konkurs nicht die einzige Erscheinungsform ökonomischen Ruines ist. „Es können", wie Hesse sehr richtig bemerkt[1]), „weder Anhalte gewonnen werden, um nach Ausscheidung des Momentes der ungleichen Bevölkerungsziffer die Ursache der schwankenden Konkurszahlen in wirtschaftlichen Depressionen zu suchen, noch Angaben auf sie gestützt werden, welche die wirtschaftlichen Folgen jener wechselnden Fälle des Vermögenszusammenbruches darlegen". Außerdem können die Ursachen des Konkurses schon lange vor dem Zusammenbruch eingetreten sein, zumal die Konkurseröffnung regelmäßig Zahlungseinstellungen voraussetzt[2]).

2. Konkursbeendigungen.

Außer den Angaben über die Häufigkeit der Konkurse bezüglich der anhängigen und der eröffneten Verfahren bringt die bayerische Konkursstatistik in den Jahren 1881 bis 1895 das Zahlenmaterial über die beendeten Verfahren und die Nachweise über die Anteilnahme an den verschiedenerlei möglichen Beendigungsarten[3]).

Man könnte hier die Frage aufwerfen, ob statistische Untersuchungen über die Beendigung vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus irgendwelchen Wert haben, oder ob die Tabellen hierüber lediglich eine Spielerei mit Zahlen sind. Hierauf ist zu antworten, daß alle vom Konkurse betroffenen Personen, der Schuldner sowohl wie seine Gläubiger, und damit auch das Gemeinwohl eines Staates, ein Interesse daran haben, daß der durch die Zahlungsunfähigkeit des Gemeinschuldners eingetretene ungesunde Zustand, zu dessen Beseitigung das Konkursverfahren bestimmt ist, möglichst gründlich, aber auch möglichst schonend und schnell aufgehoben werde. Der ganze Prozeß ist Remedur einer Krankheit, und wie für diese es verschiedene Heilmethoden gibt, so kann auch das durch die Zahlungsunfähigkeit hervorgerufene Übel durch verschiedene Mittel gehoben werden. Aufklärung hierüber gibt Tabelle 2.

Tabelle 2.

Jahr	Anhängige Konkurse überhaupt	Davon wurden beendigt			
		durch Abweisung des Antrags auf Eröffnung	durch Schlußverteilung	durch Zwangsvergleich	auf andere Art
1	2	3	4	5	6
1881	907	74	209	117	111
1882	985	71	237	166	139
1883	913	63	222	124	105
1884	910	54	245	153	103
1885	897	54	190	137	104
1886	921	46	236	152	98
1887	942	53	236	141	86
1888	1 101	65	244	155	131
1889	1 096	63	285	160	87
1890	1 175	56	271	185	104
1891	1 386	56	334	178	161
1892	1 467	67	352	226	149
1893	1 408	71	301	205	123
1894	1 449	68	318	229	155
1895	1 354	61	278	211	141

[1]) Conrads Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, III. Folge, 35. Bd., S. 70.

[2]) Konkursordnung, § 102; Ausnahmen: § 207 ff.

[3]) Es sei hier darauf hingewiesen, daß die Geschäftsstatistik als solche, worauf die konkursstatistischen Angaben des Statistischen Jahrbuches für Bayern, Jahrgang 1894 ff., fußen, selbstverständlich auch noch für 1895 bis zur Gegenwart ihre Aufzeichnungen bringt. Diese nach 1895 noch im besonderen zu besprechen, ist für diese Arbeit selbst ohne Belang, da ja seit 1. Januar 1895 eine eigentliche Konkursstatistik für das ganze Deutsche Reich, mithin auch für Bayern durchgeführt ist und als solche die Angaben der Geschäftsstatistik überflüssig macht. Doch bleiben Einzelheiten der Konkurse, wie solche in anerkennenswerter Weise die bayerische Geschäftsstatistik bringt, seit 1907 nicht ganz unberücksichtigt.

Die naturgemäße Art der Beendigung ist die Schlußverteilung (Spalte 4 der Tabelle 2). Sie erfolgt, sobald die Verwertung der Masse im Interesse der Gläubiger beendet ist. Wenn ihr auch in vielen Fällen Abschlagsverteilungen vorausgehen, so wird doch der ungesunde Zustand selbst erst durch die definitive Beendigung gehoben, und Gläubiger wie Schuldner erhalten durch die Schlußverteilung, welcher die Aufhebung des Verfahrens folgt, Gewißheit über ihre Lage bzw. den materiellen Erfolg des Konkursverfahrens.

Auf je 100 beendete Konkursverfahren treffen in den einzelnen Jahren durch Schlußverteilung beendete:

1881	40,9	1886	44,4	1891	45,8
1882	38,7	1887	45,7	1892	44,3
1883	43,2	1888	41,0	1893	43,0
1884	44,1	1889	47,9	1894	41,3
1885	39,2	1890	44,0	1895	40,2

Hierbei fällt die Konstanz der Schlußverteilungsquote auf. Der Grund hierfür liegt wohl darin, daß diese Beendigungsart sowohl vor wie nach 1895 beliebter ist.

Es wurden also in Bayern durchschnittlich 42,9 aller Konkurse durch Schlußverteilung zum Abschluß gebracht. Nächst dieser Art der Beendigung spielt noch eine bedeutsame Rolle die Beendigung durch Zwangsvergleich, wie Spalte 5 erkennen läßt. Dieser ist immer dann am Platze, wenn ein erheblicher Vermögensbestandteil des Schuldners nicht oder nur schwer einbringlich ist, wo Streit oder Zweifel über das Bestehen oder die Art erhobener Ansprüche die Befriedigungsquoten ungewiß machen und daraufhin zwei Drittel der Gläubiger das Gericht veranlassen, das Verfahren zu beenden. Da nun der Zwangsvergleich manche Vorteile mit sich bringt, so z. B. eine kürzere Dauer des Verfahrens und als Folge davon größere Aussicht auf finanziellen Erfolg, so darf nicht wundernehmen, daß dieser unter den Beendigungsmethoden ziemlich stark vertreten ist. Als Verhältniszahlen ergeben sich:

1881	22,9	1886	28,6	1891	24,4
1882	27,1	1887	27,3	1892	28,5
1883	24,1	1888	26,1	1893	29,3
1884	27,6	1889	26,9	1894	29,7
1885	28,2	1890	30,0	1895	30,5

Demnach wurden durchschnittlich 27,4 aller Konkurse durch Zwangsvergleich beendet.

Die sonst noch möglichen Arten finden sich in der Tabelle 2 Spalte 6 vereinigt. Es gehören hierher die durch allgemeine Einwilligung aller Gläubiger mit dem Schuldner, ferner die wegen Mangel an Masse beendeten Verfahren, d. h. jene, bei denen sich erst nach jahrelangem Bestehen ein Mangel an Masse fühlbar machte, so daß weitere Auslagen des Gerichtes nicht mehr hätten aufgebracht werden können. In dieser Beziehung besteht zwischen Spalte 6 und Spalte 3 ein innerer Zusammenhang insofern, als auch die Konkurse der Spalte 3 so schwere Fälle wirtschaftlichen Zusammenbruches darstellen, daß diese schon von vornherein wegen vollständigen Fehlens der zur Deckung der Gerichtskosten nötigen Masse abgelehnt wurden (KO. § 99). Von letzteren treffen auf je 100 beendete Konkursverfahren im Durchschnitt des Jahrfünftes 1880/85: 11,8, 1885/90: 9,9, 1890/95: 8,8. Wenn auch prozentual diese Anteile nicht groß sind, so ist doch allein schon die Tatsache des allmählichen Steigens der Zahlen dieser Spalte wegen der Schwere des wirtschaftlichen Ruines sehr bedeutsam.

Hat sich schon in der Art der Beendigung gezeigt, wie die Konkursordnung in der Regelung des Verfahrens den Gläubigern freie Hand läßt, so hat sie ein Weiteres noch getan und die Selbständigkeit der Gläubiger gestärkt durch Kreierung eines Gläubigerausschusses. Zahlenmäßige Nachweise hierüber, inwieweit Fälle mit Gläubigerausschuß erledigt wurden, bringt nachfolgende Zusammenstellung:

Jahr	Beendete Fälle überhaupt	Zahl der erledigten Fälle durch Gläubigerausschuß absolut	Proz.
1881	511	189	37,0
1882	613	232	37,8
1883	514	176	34,2
1884	555	208	37,5
1885	485	168	34,6
1886	532	170	32,0
1887	516	125	24,2
1888	595	150	25,2
1889	595	160	26,9
1890	616	170	27,6
1891	729	190	26,1
1892	794	202	25,4
1893	700	195	27,9
1894	770	212	27,5
1895	691	190	27,5

Die Tendenz dieser Art von Erledigung ist gerichtet auf ein stetes Fallen, wie dies auch in den späteren Jahren festzustellen ist; die Gründe dieser Erscheinung dürften die gleichen sein, wie sie für die Periode nach 1895 gelten. Mithin wurden im Durchschnitt 30,1 aller Konkurse durch Gläubigerausschuß beendet.

Hiermit sind sämtliche Angaben, soweit sie durch die Konkursstatistik für Bayern bis 1895 vorliegen, ausgewertet. Hinzuweisen ist noch darauf, daß die Verteilung der Konkurse auf die 5 Oberlandesgerichtsbezirke (wie schon einleitend erwähnt) sich erstreckt.

Bezüglich der Verteilung der Konkurse auf die 5 Oberlandesgerichtsbezirke im Jahrzehnt 1885/95 ergibt sich folgendes:

Jahr	Eröffnete Konkurse	Wegen Massemangel abgewiesene Anträge auf Konkurseröffnung	Eröffnete Konkurse	Wegen Massemangel abgewiesene Anträge auf Konkurseröffnung
	München		Zweibrücken	
1885	114	14	87	1
1886	114	15	97	7
1887	123	16	114	4
1888	148	19	103	3
1889	154	14	98	6
1890	215	20	109	3
1891	257	18	115	3
1892	213	22	120	7
1893	184	17	123	8
1894	199	23	110	6
1895	207	25	99	3
	Bamberg		Nürnberg	
1885	101	6	87	16
1886	81	10	90	9
1887	86	9	84	13
1888	118	20	136	13
1889	93	12	115	19
1890	73	8	119	19
1891	112	11	123	15
1892	100	12	173	18
1893	94	20	134	16
1894	88	7	136	17
1895	72	11	90	10

Jahr	Eröffnete Konkurse	Wegen Massemangel abgew. Anträge auf Konkurseröff.
	Augsburg	
1885	61	17
1886	53	5
1887	62	11
1888	61	10
1889	49	12
1890	53	6
1891	101	9
1892	98	8
1893	83	10
1894	67	15
1895	78	12

Aus diesen Nachweisen kann man ersehen, wie im Laufe dieses Jahrzehntes 1885/95 fast alle Oberlandesgerichtsbezirke eine steigende Tendenz in der Konkurshäufigkeit aufweisen, ferner daß auch industriereiche Bezirke, wie z. B. der Oberlandesgerichtsbezirk München mit seiner gewerbe- und industriereichen Landeshauptstadt und ebenso der Kreis Nürnberg, stark zugenommen haben. Noch ein anderes tritt hier zutage, nämlich der Einfluß einer größeren Stadt, so in erster Linie der Einfluß Münchens, nicht zuletzt aber auch Nürnbergs und Augsburgs, auf die Ziffer der „schwersten Fälle von Konkursen". Hier zeigen sich ganz erhebliche Unterschiede zwischen den Oberlandesgerichtsbezirken München und Zweibrücken einerseits und Bamberg und Nürnberg anderseits.

Um nun innerhalb eines solchen einzelnen Oberlandesgerichtsbezirkes die Konkurshäufigkeit in den einzelnen kleineren Bezirken beurteilen zu können, sei noch der Oberlandesgerichtsbezirk München in seiner Abstufung der unteren Bezirke angeführt. Auf diese Weise läßt sich am besten verfolgen, wo viele Gewerbe- und Industriebetriebe, hier um so mehr Konkurse, und wo infolge weniger derartiger Betriebe auch weniger Konkurse zu finden sind.

Oberlandesgerichtsbezirk München.

Jahr	München I		München II		Traunstein	
	Eröffnete Konkurse	Schwerste Fälle	Eröffnete Konkurse	Schwerste Fälle	Eröffnete Konkurse	Schwerste Fälle
1885	58	7	10	1	18	—
1886	68	6	6	2	10	1
1887	65	3	11	4	13	3
1888	67	2	12	3	17	3
1889	92	3	8	—	5	—
1890	148	8	11	3	12	2
1891	161	6	21	2	20	1
1892	138	6	18	2	17	2
1893	104	8	12	—	18	1
1894	114	10	14	2	22	2
1895	120	4	7	5	23	5

Jahr	Deggendorf		Landshut		Passau		Straubing	
	Eröffn. Konk.	Schwerste Fälle	Eröffn. Konk.	Schwerste Fälle	Eröffn. Konk.	Schwerste Fälle	Eröffn. Konk.	Schwerste Fälle
1885	8	2	3	—	12	3	5	1
1886	7	2	6	1	13	3	4	—
1887	4	1	4	2	15	2	11	1
1888	—	2	20	1	24	5	8	3
1889	12	2	15	2	18	5	4	2
1890	9	3	14	—	11	4	10	—
1891	13	—	9	2	18	6	15	1
1892	7	1	12	2	14	8	7	1
1893	5	4	11	—	22	2	12	2
1894	7	1	15	1	14	5	13	2
1895	6	4	18	2	26	4	7	1

Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus ist damit nicht viel anzufangen, weil eben die geschäftsstatistischen Gesichtspunkte außer der Häufigkeit der Konkurse zu wenig Bemerkenswertes bieten.

Der Vollständigkeit halber sei hier auf einige wesentliche Änderungen der Geschäftsstatistik vom Jahre 1907 bis zur Gegenwart hingewiesen.

Wie aus Tabelle 3 Seite 8 zu ersehen ist, liefert die bayerische Geschäftsstatistik vom Jahre 1907 ab noch nähere interessante Details der Konkurse vor allem auch über die Konkursverfahren, soweit sie sich ohne Konkurseröffnung erledigten. Ganz besondere Beachtung findet der Nachlaßkonkurs, wie die Spalten 3, 6, 12 ersehen lassen. Jedoch über den Nachweis der Häufigkeit hinaus kommt die Geschäftsstatistik auch hier nicht, so daß zur Beurteilung der Konkurse die Konkursstatistik des Deutschen Reichs, mit herangezogen werden muß. Das Material hierfür bringt das Kaiserliche Statistische Amt seit 1895 in vierteljährlichen vorläufigen Mitteilungen (siehe Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 22. Jahrgang, 1913). Die Nachweise für Bayern werden zum ersten Male übernommen vom Statistischen Jahrbuch für das Königreich Bayern, Jahrgang 1909, herausgegeben vom Statistischen Landesamt München.

Im Gegensatz zu diesen dürftigen statistischen Ergebnissen bietet seit 1. Januar 1895 die Konkursstatistik d[es] Deutschen Reichs, bearbeitet nach ganz anderen Gesich[ts]punkten und anderer Methode, auch für Bayern soviel

die volkswirtschaftliche Betrachtung Interessantes und Bemerkenswertes, daß mit vollem Recht der 1. Januar 1895 als der Geburtstag der bayerischen wie der deutschen Konkursstatistik angesehen werden kann.

Tabelle 3.

Jahr	Konkurse wurden eröffnet	Darunter einen Nachlaß betreffende	Konkursverfahren erledigten sich ohne Konkurseröffnung: durch Zurücknahme des Antrags	durch Abweisung des Antrags mangels Masse	von den in Sp. 5 betroffen einen Nachlaß	durch Abweisung des Antrags aus anderen Gründen	zusammen	In diesem oder einem früheren Jahre eröffnete Konkurse wurden beendet: durch Schlußverteilung	durch Zwangsvergleich	durch Einstellung des Verfahrens mangels Masse	von den in Sp. 11 betroffen Nachlaßkonkurs	durch Einstellung auf Grund der Vorschrift des § 202 KO.	aus anderen Gründen	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1907	767	124	152	156	109	36	344	425	198	59	17	18	8	708
1908	906	105	193	154	104	35	382	531	176	79	18	19	13	818
1909	803	99	232	182	118	38	452	551	198	73	18	26	13	861
1910	777	97	217	182	124	35	434	473	187	66	14	25	13	764
1911	766	95	238	179	110	43	460	500	187	76	23	11	3	777
1912	837	99	282	238	138	43	563	507	159	81	15	20	2	769
1913	959	94	321	228	115	59	608	582	226	80	12	10	6	904
1914	749	·	·	·	·	·	599	495	185	76	—	—	21	777
1915	380	·	·	·	·	·	362	332	123	49	—	—	10	514
1916	164	·	·	·	·	·	248	224	83	21	—	—	11	339
1917	96	·	·	·	·	·	191	139	39	19	—	—	7	204

B. Die Konkurse in Bayern im Lichte der Konkursstatistik von 1895 bis 1919.

I. Konkurseröffnungen.

Häufigkeit der eröffneten Konkurse.

a) In Bayern überhaupt: Die ersten Angaben, die von jeder Konkursstatistik zu fordern sind, betreffen die Häufigkeit der Konkurse, d. h. die Zahlen über die anhängigen, eröffneten und beendeten Konkurse. Jeder Eröffnung geht ein formeller Antrag von seiten des Schuldners oder seiner Gläubiger voran. Eine Gegenüberstellung der Anträge auf Eröffnung des Verfahrens und der tatsächlich eröffneten Konkurse ist nicht nur für die Rechtspflege, sondern gerade auch für die Betrachtung vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus notwendig und bemerkenswert, weil sie zeigt, daß bedeutend mehr Anträge gestellt werden als hinterher tatsächlich vor dem Konkursgerichte zum Austrag kommen.

Die Zusammenstellung in Tabelle 4 Spalte 2 und 3 führt diesen Unterschied bedeutsam vor Augen. Abgesehen davon, daß es Jahr für Jahr Konkursfälle gibt, deren Antrag nach Prüfung des Massebestandes von vornherein abgelehnt wird — Spalte 6 —, dürfte doch der innere Grund der Zahlenunterschiede zwischen Spalte 2 und 3 darin zu suchen sein, daß einerseits viele Anträge wieder zurückgenommen werden, weil die Gläubiger ohne Inanspruchnahme des richterlichen Entscheides sich mehr Erfolg versprechen durch den Privatvergleich mit dem Gemeinschuldner, anderseits die Erledigung des Konkurses durch diesen Akkord (Konkordat) ständig im Wachsen begriffen ist.

Zu der Zusammenstellung selbst ist zu bemerken, daß die Konkursanträge vom Minimum 669 im Jahre 1895 auf das Maximum 1275 im Jahre 1908 stiegen, also fast um das Doppelte. Der auffallende Anstieg von 871 im Jahre 1900 auf 1118 im Jahre 1901 ist auf die schärfere Erfassung der Nachlaßkonkurse wegen der Haftung der Erben zurückzuführen. Dieses stetige Ansteigen veranschaulicht auch das beigegebene Diagramm (Seite 35), aufgebaut auf den absoluten Zahlen. Daß für die Jahre nach 1911 keine Angaben mehr vorliegen, beruht auf der Bundesratsbestimmung vom 31. Oktober 1912, wonach zur Vereinfachung der statistischen Erhebungen einige unwesentliche Angaben in den Zählkarten A bzw. B fallen gelassen wurden.

Dazu rechnete man auch die Frage nach der Ermittlung der Anträge auf Konkurseröffnung[1]).

Tabelle 4.

Jahr	Anträge auf Konkurseröffnung	Eröffnete Konkursverfahren: überhaupt	die Eröffnung ausschließlich vom Gemeinschuldner beantragt: absolut	Proz.	Wegen Nichtvorhandenseins einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse abgewiesene Anträge auf Konkurseröffnung	Summe der Konkurse (Neue Konkurse): absolut	darunter abgewiesene Anträge (Spalte 6) Proz.
1	2	3	4	5	6	7	8
1895	669	542	370	68,3	40	582	6,9
1896	701	545	347	63,7	39	584	6,7
1897	704	544	350	64,3	56	600	9,3
1898	791	617	382	61,9	38	655	5,8
1899	836	653	406	62,2	49	702	7,0
1900	871	682	433	63,5	47	729	6,4
1901	1 118	860	560	65,1	81	941	8,6
1902	1 144	862	549	63,7	105	967	10,9
1903	1 174	870	539	61,9	107	977	11,0
1904	1 136	781	494	63,3	161	942	17,1
1905	1 095	767	483	63,0	147	914	16,1
1906	1 160	817	520	63,6	161	978	16,5
1907	1 112	768	501	65,2	148	916	16,2
1908	1 275	898	561	62,5	150	1 048	14,3
1909	1 262	805	489	60,7	182	987	18,4
1910	1 207	772	460	59,6	171	943	18,1
1911	1 227	765	456	59,6	179	944	19,0
1912	·	836	·	·	234	1 070	21,9
1913	·	964	·	·	219	1 183	18,5
1914	·	736	·	·	239	975	24,5
1915	·	381	·	·	176	557	31,6
1916	·	161	·	·	159	320	49,7
1917	·	96	·	·	139	235	59,1
1918	·	71	·	·	76	147	51,7
1919	·	77	·	·	111	188	59,0
Gesamtsumme	·	**15 870**	·	·	**3 214**	**19 084**	·

In ähnlicher Weise stellte man bis zum Jahre 1912 die Frage nach der Redlichkeit des Kridars, d. h. man wollte alle jene Konkursfälle kennen, in denen der Gemeinschuldner selbst die Eröffnung des Verfahrens beantragt hatte. Es ergab sich, wie die Spalten 4 und 5 der Tabelle 4 zeigen, daß alljährlich in fast gleichbleibendem Verhältnis mehr als die Hälfte, d. h. durchschnittlich 60 % vom Kridar persönlich beantragt wurden. Ab 1912 fällt diese Frage fort.

Weit wichtiger als diese Punkte bei Feststellung der Häufigkeit des Konkurses sind die Zusammenstellungen in Spalte 3, die Fälle der Eröffnung der Konkursverfahren, und Spalte 6, jene Fälle des schwersten wirtschaftlichen Zusammenbruches, deren Anträge wegen Nichtvorhandenseins einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse abgewiesen wurden. Die Summe aus den beiden Spalten ist die Zahl der „neuen Konkurse“ (Spalte 7).

Vergleicht man die Nachweise über die eröffneten Konkursverfahren mit den Fällen der abgewiesenen Konkursanträge, so ergibt sich, wie auch aus dem Diagramm zu ersehen, ein ununterbrochenes Ansteigen, sobald man von der Kriegserscheinung der Jahre 1915/1919 absieht.

Vom Jahre 1902 ab hält sich die Zahl der Fälle schwersten ökonomischen Ruines über hundert und das ist um so schädlicher für die ganze Volkswirtschaft, als bei diesen Konkursen sämtliche Gläubiger, bevorrechtigte und nichtbevorrechtigte, leer ausgingen. Das starke Anwachsen der Zahlen selbst in den Jahren 1901 und 1902 ist bedingt, wie schon oben erwähnt, durch die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches im Jahre 1900; gerade die dadurch schärfer erfaßten Nachlaßkonkurse (BGB. §§ 1975, 1980) stellen, wie aus den anderen Zusammenstellungen ersichtlich sein wird, ein großes Kon-

[1]) Siehe Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 22. Jahrg. 1913, III. Hingewiesen sei auch auf die Ausführungen S. 9, woraus die Häufigkeit außergerichtlicher Erledigung ab 1907 sich ergibt.

tingent zu der Spalte 6. Die relative Anteilnahme dieser abgewiesenen Anträge an den eröffneten Konkursen geht aus Spalte 8 hervor. Von 5,8 % im Jahre 1898 steigen sie auf sogar 21,9 % im Jahre 1912; daraus allein schon bekommt man ein Bild davon, welch großer Schaden für den einzelnen Gläubiger und bei deren Summierung für das Gemeinwohl durch diese sich steigernden Fälle totalen Zusammenbruches entsteht.

Die Zahl der Eröffnungen (Spalte 3) weist ein Minimum auf von 542 im Jahre 1895, ein Maximum von 964 im Jahre 1913.

Die Zahl der neuen Konkurse in Spalte 7 stellt die Gesamtzahl der wirtschaftlichen Zusammenbrüche dar, soweit sie der Entscheidung und Abwicklung der Konkursgerichte unterlegen waren. Hierbei ist nur dies eine zu beachten, daß die von der Statistik nicht erfaßten außergerichtlichen Vergleiche an Zahl und Umfang erheblich zugenommen haben. Diese Zunahme ist ersichtlich durch Gegenüberstellung der Spalten 7 und 2 (außerdem aus den geschäftsstatistischen Nachweisen der Justizstatistik „Ergebnisse der Zivil- und Strafrechtspflege des Königreichs Bayern“ im Jahre 1885 ff.).

Das Steigen der Konkursziffern bis zum Kriegsausbruch erklärt sich schon aus der Tatsache, daß nicht nur Handel und Gewerbe, Industrie wie Landwirtschaft sich im Laufe der 25 Jahre im Deutschen Reich mächtig entwickelten[1]), sondern auch Groß- und Kleinbetriebe sich stark vermehrten.

Die gewerblichen Betriebe nach der Zählung von	Kleinbetriebe	Mittelbetriebe	Großbetriebe
1882	2 882 768	112 715	9 974
1895	2 934 723	191 301	18 953
1907	3 124 198	267 430	32 007

Ferner nahm der Kreditverkehr ungeheuren Umfang an und veranlaßte wohl in Bayern manchen weniger vorsichtigen Unternehmer leichtsinnig zu einer Betriebsgründung, oder ließ sonstige unwirtschaftliche Spekulationen wagen, Tatsachen, die im Konkurse hinterher sich offenbaren mußten. Wollte man nun alle möglichen inneren Ursachen erforschen, was dem Statistiker ganz unmöglich, dem Volkswirt kaum dankbar erscheinen dürfte, so darf man dabei doch nicht den Fehler begehen, bei der Betrachtung des von Jahr zu Jahr wechselnden Bestandes an Konkursen auf die wirtschaftlichen Zustände Bayerns schließen zu wollen.

Nicht nur wirtschaftliche Perioden der Stagnation oder der besten Konjunktur üben auf die Unternehmer und ihre Betriebe, auf Gedeihen und Verfall wirtschaftlicher Existenzen und Wirtschaftseinheiten einen machtvollen Einfluß aus, ebensosehr stehen diese Zahlen unter den Wirkungen gesellschaftlich staatlicher Normen, Anordnungen und Gesetze. Von einer solchen Wirkung sprechen die Häufigkeitsnachweise in Bayern sowohl, wie auch im übrigen Deutschen Reich in den Jahren 1899, 1900, von einer noch weit erheblicheren geben Zeugnis die Kriegsjahre 1914/19. Man betrachte nur die Tabelle 4 (wie auch alle folgenden) sowie das Diagramm, und man sieht sofort die Wirkungen der Kriegsmaßnahmen, angeordnet durch die am 8. August 1914 vom Bundesrat — auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (RGBl. S. 327) — erlassene Bekanntmachung, betreffend die Anordnung einer Geschäftsaufsicht zur Abwendung eines Konkursverfahrens[1]). Während das Jahr 1914 gegenüber 1913 an eröffneten Konkursverfahren schon eine erste Abwärtsbewegung einnimmt, geht es 1915, 1916, 1917, 1918 ganz rapid abwärts, so daß 1918 nur mehr 71 Konkurse eröffnet wurden. Ein ganz anderes Bild zeigt dagegen Spalte 6 Tabelle 4. Zwar fallen die absoluten Zahlen um einiges, wenn auch bei weitem nicht so bedeutend, wie die der eröffneten Konkurse. Allein prozentual steigen sie, und zwar von 24,5 im Jahre 1914 auf 59,1 aller Fälle im Jahre 1917, d. h. die mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung erreichen das prozentuale und absolute Übergewicht; denn diese Art von wirtschaftlichem Zusammenbruch kann auch nicht durch eventuelle Geschäftsaufsicht abgenommen werden, da hier § 3 der Kriegsverordnung nicht in Anwendung gebracht werden kann.

Gleichzeitig liegen nun auch Nachweise darüber vor, in wie vielen Fällen eine Geschäftsaufsicht angeordnet wurde (laut Bayer. Justizstatistik):

im Jahre 1914 in 191 Fällen | im Jahre 1916 in 69 Fällen
„ „ 1915 „ 260 „ | „ „ 1917 „ 44 „

Für das Jahr 1918/19 liegen, bei Abschluß dieser Arbeit, noch keine Ergebnisse vor. Daß die Jahre 1914/15 eine so auffallende Höhe einer Geschäftsaufsichts-Anordnung aufweisen, dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß tatsächlich viele kleinere Betriebe, denen durch das Einrücken zum Militärdienst der Mann als das Haupt des Ganzen entzogen wurde, vor dem Konkurs standen, zu gleicher Zeit in diesen Jahren eine allgemeine Geschäftsunlust bemerkbar wurde, was für die Jahre 1916/17 nicht mehr in gleichem Maße gilt. Denn einerseits machte sich eine günstige Kriegskonjunktur geltend, anderseits waren gerade die kleinen bis dahin vielfach ungesund wirtschaftenden Wirtschaftseinheiten durch das genau geregelte staatliche und kommunale „Zuweisungs- und Markensystem“ vor unangenehmer Konkurrenz geschützt.

Wie jetzt nach den Kriegsjahren die Häufigkeit der Konkurse sich gestalten wird, wo kein staatlicher Schutz gegen Konkurrenz und gegen die Wirkungen der Konjunktur besteht, das wird die Zukunft zeigen. Ein so gutes Zeichen wirtschaftlicher Gesundung das Fallen der Konkurse für Bayern wäre, wenn es aus sich selbst heraus und nicht als Folge von Kriegsmaßnahmen erschiene, so weist doch schon wieder das Jahr 1919 auf eine Zunahme der wirtschaftlichen Zusammenbrüche hin.

Tabelle 5.

Jahr	Neue Konkurse	Auf je 100 000 Einwohner treffen neue Konkurse		Jahr	Neue Konkurse	Auf je 100 000 Einwohner treffen neue Konkurse	
1	2	3		1	2	3	
1895	582	10,0		1910	943	13,7	
1896	584	10,0		1911	944	13,7	
1897	600	10,3	10,7	1912	1 070	15,5	14,0
1898	655	11,3		1913	1 183	17,2	
1899	702	12,1		1914	975	14,2	
1900	729	11,8		1915	557	8,1	
1901	941	15,2		1916	320	4,6	
1902	967	15,7	14,8	1917	235	3,4	4,2
1903	977	15,8		1918	147	2,1	
1904	942	15,3		1919	188	2,7	
1905	914	14,0					
1906	978	15,0					
1907	916	14,0	14,8				
1908	1 048	16,1					
1909	987	15,1					

[1]) Inwieweit in Bayern ein stärkerer industrieller Einschlag seit 1882—1907 sich geltend machte, geht hervor aus der beruflichen Gliederung der Gesamtbevölkerung wie folgt:

Jahr	I Land- und Forstwirtschaft		II Gewerbe und Industrie		III Handel und Verkehr	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1882	2 681 265	50,9	1 492 391	28,3	435 701	8,3
1895	2 647 665	45,8	1 793 541	31,0	564 585	9,8
1907	2 659 127	40,3	2 198 444	33,3	765 257	11,6

Allmähliches Anwachsen von Gruppe II und III deutlich ersichtlich.

[1]) Reichsgesetzblatt Jahrg. 1914, Nr. 57, S. 363 (Nr. 4459): Bekanntmachung, betreffend die Anordnung einer Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkursverfahrens. § 1: wer infolge des Krieges zahlungsunfähig geworden ist, kann bei dem für die Eröffnung des Konkursverfahrens zuständigen Gerichte die Anordnung einer Geschäftsaufsicht zur Abwendung d... Konkursverfahrens beantragen. § 3: dem Antrag ist stattzu... geben, wenn die Behebung der Zahlungsunfähigkeit nach B... endigung des Krieges in Aussicht genommen werden kann?

Um sich ein Urteil zu bilden über die Häufigkeit der Konkurse in ihrer Beziehung zur Bevölkerung Bayerns, sei noch angefügt, daß auf 100 000 Einwohner mittlerer Bevölkerung im Durchschnitt des Jahrfünftes (nach der jeweiligen Volkszählung [1]) treffen:

(Volkszählung 2. XII. 1895)	1895/1900	10,7	Konkurse
(„ 1. XII. 1900)	1900/1905	14,8	„
(„ 1. XII. 1905)	1905/1910	14,8	„
(„ 1. XII. 1910)	1910/1915	14,9	„
(„ 1. XII. 1910)	1915/1919	4,2	„

Sind nun die Nachweise über die Häufigkeit der Konkurse gebracht, so bleibt die Frage noch offen: wie verteilen sich die Konkurse in Bayern auf die verschiedenartigen Gemeinschuldner?

Hierüber gibt Aufklärung die Tabelle 6, inwieweit physische Personen, im Gegensatz dazu die juristischen Personen (nämlich Handelsgesellschaften etc., Genossenschaften), andere Gemeinschuldner (wie z. B. Stiftungen, Vereine) und Nachlässe an den eröffneten Konkursen und an den mangels hinreichender Masse abgewiesenen Anträgen auf Eröffnung des Konkurses beteiligt sind. Die Zahl der über das Vermögen physischer (natürlicher) Personen (Spalte 3) eröffneten Konkurse, wozu bis zum Jahre 1911 inkl. auch die „Einzelfirmen" mit eingerechnet waren, ist einem Wechsel im Steigen und Fallen unterworfen. Im großen und ganzen ist sie gestiegen, während dagegen ihr Anteil an den schwersten Zusammenbrüchen trotz Steigens der absoluten Zahlen prozentual zurückgeht und auch absolut weit zurücksteht hinter denen der Nachlaßkonkurse. Diese, anfänglich erst ganz schwach beteiligt von 1895—1899, vermehren sich, wie schon mehrfach erwähnt, ab 1900 ganz gewaltig und stellen auch bei den abgewiesenen Konkursanträgen die größte Gruppe (siehe Spalte 4, Tabelle 6) [1]). Hier tritt am auffälligsten die Wirkung der Bestimmungen des BGB. klar zutage, weil es dem Nachlaßkonkurs eine erhöhte Bedeutung für die Beschränkung der Erbenhaftung zuweist. Daß die dritte Gruppe, nämlich die juristischen Personen, die Gesellschaften der verschiedensten Formen verhältnismäßig wenig an den Konkursen beteiligt sind, trotz ihrer starken Entwicklung gerade in den letzten Jahrzehnten, ist wohl auf die strengen Vorschriften bei Gründung einer Gesellschaftsform, wie z. B. der A.-G., zurückzuführen, weil dadurch in dem größten Teil aller Fälle die finanziellen und wirtschaftlichen Grundlagen gut konsolidiert werden, so daß Konkurse so gut wie ausgeschlossen sind. Wo die Bestimmungen nicht so streng sind wie z. B. bei der G. m. b. H., zeigt sich auch sofort eine größere Konkursquote. Nebenbei bemerkt scheinen gerade diese Gesellschaftsformen wie G. m. b. H., offene Handelsgesellschaften, wenn man ihren Anteil an Konkursen im Laufe der Jahre ins Auge faßt, als Versuchskaninchen von zwar unternehmungslustigen, aber für Schicksalsschläge zu wenig kapitalkräftigen Unternehmen benützt zu werden.

[1]) Bayerns Bevölkerungsstand nach der Volkszählung vom

2. XII. 1895	5 818 544	1. XII. 1910	6 887 291
1. XII. 1900	6 176 057	8. X. 1919	7 075 802
1. XII. 1905	6 524 372		

[1]) Für die Jahre 1906—1911 fehlt die Gliederung der abgewiesenen Anträge auf Konkurseröffnung in der Bearbeitung der Zählkarten durch das Kaiserliche Statistische Amt in Berlin. Grund: man meinte davon absehen zu können, führte sie aber 1912 wieder ein (s. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, Jahrg. 1913, III, S. 54).

Tabelle 6.

Jahr	Neue Konkurse überhaupt	Von den neuen Konkursen betrafen									
		natürliche Personen	Nachlässe	Einzelfirmen	Gesellschaften					Genossenschaften	andere Gemeinschuldner
					offene Handelsgesellschaften	Aktien- und Kommanditgesellschaften	G. m. b. H.	andere Gesellschaften	überhaupt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1895	582 (40)[1])	503 (35)	52 (4)	—	.	.	.	.	22	3	2 (1)
1896	584 (39)	517 (37)	43 (2)	—	.	.	.	.	19	1	4
1897	600 (56)	540 (51)	40 (3)	—	.	.	.	.	17 (2)	2	1
1898	655 (38)	607 (34)	31 (2)	—	.	.	.	.	11 (1)	1	5 (1)
1899	702 (49)	631 (44)	42 (4)	—	.	.	.	.	23 (1)	—	6
1900	729 (47)	604 (22)	96 (24)	—	.	.	.	.	25 (1)	—	4
1901	941 (81)	764 (37)	129 (41)	—	.	.	.	.	32 (2)	3	13 (1)
1902	967 (105)	751 (37)	170 (67)	—	.	.	.	.	39 (1)	3	4
1903	977 (107)	739 (32)	197 (72)	—	.	.	.	.	31 (3)	1	9
1904	942 (161)	659 (41)	241 (115)	—	.	.	.	.	26	2	14 (5)
1905	914 (147)	663 (37)	218 (108)	—	.	.	.	.	18	1	14 (2)
1906	978 (161)	709	226	—	.	.	.	.	24	4	15
1907	916 (148)	653	224	—	.	.	.	.	26	3	10
1908	1 048 (150)	785	210	—	.	.	.	.	25	9	19
1909	987 (182)	707	223	—	.	.	.	.	28	6	23
1910	943 (171)	686	210	—	.	.	.	.	29	3	15
1911	944 (179)	691	213	—	.	.	.	.	19	4	17
1912	1 070 (234)	608 (73)	252 (149)	145 (7)	27 (1)	5	21 (4)	1	54 (5)	8	3
1913	1 183 (219)	730 (94)	205 (113)	173 (7)	27	7 (1)	32 (1)	1	67 (2)	5	3 (3)
1914	975 (239)	542 (67)	258 (160)	118 (3)	19 (1)	6 (2)	22 (6)	—	47 (9)	8	2
1915	557 (176)	207 (29)	257 (140)	65	10	2 (1)	12 (6)	—	24 (7)	3	1
1916	320 (159)	65 (10)	223 (148)	19	4	3	3 (1)	—	10 (1)	3	—
1917	235 (139)	19 (3)	201 (131)	7	3 (2)	—	5 (3)	—	8 (5)	—	—
1918	147 (76)	21 (5)	121 (71)	1	2	—	1	—	3	—	1
1919	188 (111)	37 (6)	141 (104)	3	2	—	5 (1)	—	7 (1)	—	—

[1]) Die in den Spalten 2—12 eingeklammerten Zahlen geben die mangels hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an und sind in den vorderen Zahlen inbegriffen.

Leider fehlt in der Statistik für Bayern bis zu jener wichtigen Bundesratsbestimmung vom 31. Oktober 1912, die auf konkursstatistischem Gebiete viel Neues schuf, eine nähere Gliederung der Gesellschaftskonkurse, wie diese ab 1912 angeordnet ist. Sie werden nämlich in der Reichskonkurs-Statistik in ausgiebigster Weise spezialisiert betrachtet für das Reich insgesamt, nicht aber detailliert für den einzelnen Bundesstaat, wie z. B. Bayern. Indem man diese Lücke ausfüllte, schied man in der Statistik der natürlichen Personen gleichzeitig auch die Einzelfirmen aus, so daß man sich hierüber bezüglich der Anteilnahme an den Konkursen ein genaues Bild machen kann.

b) In den Großstädten Bayerns: Wie für das ganze Land Bayern, so bringt die Konkursstatistik noch eigene Zahlennachweise für Bayerns Großstädte, d. h. über die Städte mit mehr als 100000 Einwohnern. Es sind das die drei Städte München, Nürnberg und seit der Volkszählung von 1910 auch Augsburg. Es ergeben sich für diese Großstädte einzelne interessante Parallelen zu den Konkursen des ganzen Landes, aber auch einzelne auffallende Unterschiede gegenüber diesen.

1. Was die Landeshauptstadt München betrifft, so bringt hierfür Tabelle 7 die Nachweise über die Häufigkeit der Konkurse. Um Wiederholungen des schon bei der Betrachtung der Konkurse des ganzen Landes Gesagten aus dem Wege zu gehen, sei nur folgendes berührt.

Tabelle 7.

München.

Jahr	Anträge auf Konkurseröffnung	Eröffnete Konkursverfahren überhaupt	Eröffnete Konkursverfahren die Eröffnung ausschließlich vom Gemeinschuldner beantragt absolut	Eröffnete Konkursverfahren die Eröffnung ausschließlich vom Gemeinschuldner beantragt Proz.	Wegen Nichtvorhandenseins einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse abgewiesene Anträge auf Konkurseröffnung	Summe der Konkurse (Neue Konkurse) absolut	Summe der Konkurse (Neue Konkurse) darunter abgewiesene Anträge (Spalte 6) Proz.
1	2	3	4	5	6	7	8
1895	143	116	97	83,6	2	118	1,7
1896	114	84	70	83,3	6	90	6,7
1897	126	103	85	82,5	5	108	4,6
1898	188	140	108	77,1	6	146	4,1
1899	178	135	92	68,1	13	148	8,8
1900	195	139	106	76,3	10	149	6,7
1901	247	180	155	86,1	18	198	9,1
1902	238	165	114	69,1	30	195	15,4
1903	317	206	130	63,1	39	245	15,9
1904	305	170	113	66,5	69	239	28,9
1905	255	158	100	63,3	52	210	24,8
1906	235	142	102	71,8	53	195	27,2
1907	219	116	77	66,4	51	167	30,5
1908	249	143	92	64,3	52	195	26,7
1909	218	116	76	65,5	41	157	26,1
1910	208	113	77	68,1	44	157	28,0
1911	199	92	62	67,4	54	146	37,0
1912	·	116	·	·	51	167	30,5
1913	·	115	·	·	47	162	29,0
1914	·	135	·	·	59	194	30,4
1915	·	84	·	·	50	134	37,3
1916	·	36	·	·	44	80	55,0
1917	·	21	·	·	35	56	62,5
1918	·	20	·	·	27	47	57,4
1919	·	23	·	·	31	54	57,4
Gesamtsumme	·	**2868**	·	·	**889**	**3757**	·

Von den 15870 eröffneten Konkursen Bayerns treffen auf München allein in den 25 Jahren der Konkursstatistik 2868 = 18,1 %; von den 3214 Fällen in Bayern, die Zusammenbrüche schwerster wirtschaftlicher Art darstellen, trägt München 27,7 %, also beinahe 1/3 aller Konkurse schlimmster Art. Die wenigsten Konkurse, das Minimum, hatte die Stadt im Jahre 1896 mit 90 Fällen, das Maximum mit 245 Konkursen im Jahre 1903 (Bayern überhaupt dagegen 1913 mit 1183). Daß natürlich auch im Handel und Wandel der Landeshauptstadt München sich die Kriegsmaßnahmen, wie oben erwähnt, geltend machten, bedarf keiner besonderen Erörterung (s. die Spalten 3, 6, 7, 8 in den Jahren 1915/1918). Nur das eine sei noch ausdrücklich hervorgehoben: im Gegensatz zum flachen Land bzw. zum übrigen Bayern zeigen nicht nur München, sondern auch die übrigen Großstädte Bayerns, Nürnberg und Augsburg, die Eigentümlichkeit, daß in ihnen die Fälle der mangels Masse abgewiesenen Konkursanträge, also die Fälle schwersten wirtschaftlichen Ruines, prozentual weit stärker vertreten sind, als die, wenn man so sagen darf, „normalen" Konkurse. Man vergleiche nur Spalte 8 der Tabelle 7 mit jener der Tabelle 4 und das Ergebnis ist handgreiflich. Der Grund hierfür dürfte wohl darin zu suchen sein, daß der großstädtische Klein- und Großunternehmer, der Kaufmann und Nichtkaufmann, infolge vermehrter Kreditmöglichkeit länger zögert, sein ungesundes Wirtschaften durch Erklärung des Konkurses aufzudecken, so immer den dringend notwendigen Antrag hinausschiebt bis aufs äußerste, bis dann der Zusammenbruch um so schwerer wird.

Die Häufigkeit der Großstadtkonkurse für München wird wohl noch dadurch am besten dargetan, wenn man sie in Beziehung setzt mit Münchens Einwohnern. So treffen im Durchschnitt des Jahrfünftes auf je 100000 Einwohner[1]):

(nach der Volkszählung 2. XII. 1895)	1895/1900	29,9	Konkurse
(„ „ „ 1. XII. 1900)	1900/1905	41,0	„
(„ „ „ 1. XII. 1905)	1905/1910	34,3	„
(„ „ „ 1. XII. 1910)	1910/1915	27,6	„
(„ „ „ 1. XII. 1910)	1915/1919	11,7	„

Somit ergibt sich eine viel stärkere Konkursquote für München in den 25 Jahren als für das übrige Bayern.

Hatte man vor Betrachtung der Zahlenergebnisse eine stärkere Beteiligung der Landeshauptstadt an den Konkursen nur vermutet, so wird durch dieses Resultat der Beweis geliefert, daß die Großstadt auch relativ weit eher als das Land oder die Kleinstadt die Gefahr wirtschaftlichen Zusammenbruches in sich trägt, aus leicht zu erklärenden Gründen.

Dieselben Keime zum Ruine, wenn auch nicht in so schroff hervortretender Form, bergen die zwei übrigen Großstädte Bayerns in sich, nämlich Nürnberg und Augsburg.

2. Was die Stadt Nürnberg betrifft, so lassen sich hier die Konkurse in gleich ausgiebigem Maße zurückverfolgen bis 1895.

Tabelle 8.

Nürnberg.

Jahr	Anträge auf Konkurseröffnung	Eröffnete Konkursverfahren überhaupt	Eröffnete Konkursverfahren die Eröffnung ausschließlich vom Gemeinschuldner beantragt absolut	Eröffnete Konkursverfahren die Eröffnung ausschließlich vom Gemeinschuldner beantragt Proz.	Wegen Nichtvorhandenseins einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse abgewiesene Anträge auf Konkurseröffnung	Summe der Konkurse (Neue Konkurse) absolut	Summe der Konkurse (Neue Konkurse) darunter abgewiesene Anträge (Spalte 6) Proz.
1	2	3	4	5	6	7	8
1895	32	29	24	82,8	1	30	3,3
1896	18	18	14	77,8	—	18	—
1897	21	17	11	64,7	2	19	10,5
1898	29	26	19	73,1	1	27	3,7
1899	59	53	36	67,9	1	54	1,9
1900	87	77	51	66,2	2	79	2,5
1901	86	73	55	75,3	4	77	5,2
1902	74	63	52	82,5	4	67	6,0
1903	74	59	44	74,6	3	62	4,8
1904	65	46	20	43,5	7	53	13,2
1905	66	43	23	53,5	11	54	20,4
1906	86	58	31	53,4	18	76	23,7
1907	68	51	25	49,0	6	57	10,5
1908	116	78	54	69,2	13	91	14,3
1909	103	68	40	58,8	13	81	16,0
1910	111	77	48	62,3	15	92	16,3
1911	134	81	50	61,7	17	98	17,3
1912	·	90	·	·	41	131	31,3
1913	·	88	·	·	40	128	31,3
1914	·	65	·	·	28	93	30,1
1915	·	21	·	·	23	44	52,3
1916	·	19	·	·	17	36	47,2
1917	·	12	·	·	16	28	57,1
1918	·	4	·	·	11	15	73,3
1919	·	8	·	·	22	30	73,3
Gesamtsumme	·	**1224**	·	·	**316**	**1540**	·

[1]) Nicht außer acht zu lassen ist, daß Münchens Bevölkerung folgendes Wachstum aufwies:

Volkszähl. 1. XII. 1890:	350594	Volkszähl. 1. XII. 1905:	538 9[illegible]
„ 2. XII. 1895:	407307	„ 1. XII. 1910:	596 4[illegible]
„ 1. XII. 1900:	499932	„ 8. X. 1919:	630 7[illegible]

Die Bewegung der Konkurse ist parallel der des ganzen Landes, nur finden hier nicht so viele Konkurse eine anderweitige außergerichtliche Erledigung wie sonst in Bayern. Dies beweisen sowohl die absoluten wie relativen Zahlen, soweit sich diese Tatsache noch bis 1911 leicht verfolgen läßt. So fanden z. B. im Jahre 1911, als dem letzten Beobachtungsjahr, 60,4 % aller Konkurse, das sind gut 3/5, ihre Eröffnung und Austragung vor dem Konkursgerichte. Was bei der Stadt Nürnberg vielleicht noch besonderer Erwähnung wert ist, das ist das kolossale Schwanken jener Fälle schwersten wirtschaftlichen Zusammenbruches, der wegen Massemangel abgewiesenen Konkursanträge.

So begrüßenswert es für die städtische Kommune vielleicht war, daß ihre Mitbürger im Jahre 1896 durch keinen einzigen Fall in ihren wirtschaftlichen und finanziellen Interessen geschädigt wurden (s. die Spalten 6 u. 8 der Tabelle 8), um so unheilvoller stellte sich das Jahr 1906 ein mit einer Steigerung auf 18 Fälle schwerster ökonomischer Zusammenbrüche. Im Gegensatz dazu weist das Jahr 1907 „nur" 6 Fälle auf, d. h. 10,5 % aller übrigen Konkurse; aber schon beginnt dann wieder jenes ununterbrochene Steigen.

Zusammenfassend sei darauf hingewiesen, daß die Stadt Nürnberg in den 25 Jahren statistischer Beobachtung 1224 Konkurse vor dem Gerichte ausgetragen hat — relativ 7,7 % der sämtlichen eröffneten Konkurse Bayerns — und von der Last der schwersten Fälle einen Anteil von 9,8 % aufweist.

Auf je 100 000 Einwohner treffen im Durchschnitt des Jahrfünftes [1])

1895/1900	18,2	1910/1915	32,5
1900/1905	25,9	1915/1919	8,7
1905/1910	24,4		

3. Betrachtet man im Rahmen der Großstädte nun noch Augsburg als dritte und jüngste Großstadt des Freistaates Bayern, so ist bezüglich der Häufigkeit der Konkurse Augsburgs — infolge der Kürze des Zeitumfanges — nur das eine hervorzuheben, daß innerhalb der neun Jahre der statistisch gesonderten Zählung 174 Konkurseröffnungen stattfanden, wozu noch 39 abgewiesene Anträge kommen (Spalte 3).

Tabelle 9.
Augsburg.

Jahr	Eröffnete Konkurse	Wegen Massemangel abgewiesene Anträge auf Konkurseröffnung	Neue Konkurse	
			absolut	darunter abgewiesene Anträge (Spalte 3) Proz.
1	2	3	4	5
1911	29	7	36	19,4
1912	34	7	41	17,1
1913	40	2	42	4,8
1914	31	5	36	13,9
1915	17	3	20	15,0
1916	8	5	13	38,5
1917	5	5	10	50,0
1918	6	2	8	25,0
1919	4	3	7	42,9
Gesamtsumme	**174**	**39**	**213**	.

Zum Abschluß des Kapitels der Häufigkeit der Konkurse in Bayern nach der Seite der Eröffnungen hin sei noch folgende Zusammenstellung geboten zur Parallele zwischen den Großstädten und dem übrigen Bayern.

Seit 1895—1919 in Bayern

	eröffnete Konkurse	abgewiesene Anträge	neue Konkurse
insgesamt . . .	**15 870**	**3 214**	**19 084**
München . .	2 868	889	3 757
Nürnberg . .	1 224	316	1 540
Augsburg [2]) . .	174	39	213
Gesamtsumme der Großstädte	*4 266*	*1 244*	*5 510*
in %	26,9	38,7	28,9

[1]) Nürnberg weist folgenden Bevölkerungsstand auf:

Volkszähl. 1. XII. 1890: 142590	Volkszähl. 1. XII. 1905: 294426
„ 2. XII. 1895: 162386	„ 1. XII. 1910: 333142
„ 1. XII. 1900: 261081	„ 8. X. 1919: 352679

[2]) Bei Augsburg ist unberücksichtigt gelassen (da vor dem Jahre 1911 stattgefundene Konkurse schwerlich ermittelt werden können), daß es erst seit 1911 als Großstadt zählt.

Aus diesen nackten Zahlen ergibt sich die Tatsache, daß die Großstädte als die Zentren von Unternehmertum und Spekulation auch die Kehrseite der so hell glänzenden Medaille „Fortschritt" tragen, nämlich den Keim zu einer prozentual stärkeren Häufung der Konkurse, die Gefahren zum vermehrten Zusammenbruch wirtschaftlicher Existenzen.

Gerade diese traurige Erscheinung wird noch um ein bedeutendes erhellt, wenn man die Häufigkeit der Konkurse nach den im Sinne der KO. möglichen Arten der Beendigung der zahlenmäßigen Anteilnahme daran und die Zahl der beendeten Konkurse überhaupt, soweit die Statistik Nachweise hierfür bietet, in Rechnung zieht.

II. Konkursbeendigungen.

1. Häufigkeit der beendeten Konkurse mit besonderer Berücksichtigung der Beendigungsarten.

Zunächst gilt hier für die volkswirtschaftliche Betrachtung der Beendigungsarten das schon oben S. 6 Angeführte. Die Statistik will hier nicht etwa mit Zahlenreihen spielen, als hätte sie nichts Besseres zu tun, denn wertlose Angaben zu liefern, sondern die Häufigkeit der beendeten Konkurse und die Quoten der nach KO. §§ 161, 173, 202, 204 möglichen Arten der Beendigung zeigt gerade, welchen Weg ein Staat am liebsten geht, um den durch den wirtschaftlichen Zusammenbruch entstandenen Schaden möglichst gerecht zu verteilen, um dabei aber doch mit der nötigen Schärfe gegen die Gemeinschuldner vorzugehen mit Wahrung größtmöglichster Schonung. Ein Vergleich mit außerdeutschen Ländern könnte die Richtigkeit des Gesagten am besten erläutern, aber leider ist daran nicht zu denken, da fast alle Staaten wie z. B. England, Frankreich usw. andere Grundprinzipien der Konkursregelung verfolgen. Im Deutschen Reich selbst gilt, mit einigen Varianten, für fast alle „Länder", was im nachfolgenden für Bayern gesagt wird auf Grund der zahlenmäßigen Belege.

a) In Bayern überhaupt: In Bayern wurden, wie Tabelle 10 Spalte 2 zeigt, im Jahre 1895: 518 Verfahren erledigt. In dieser Summe sind nicht allein eröffnete Konkurse desselben Jahres enthalten, sondern in der Regel fast ebenso viele aus dem Vorjahre und früheren Jahren infolge ihrer jeweils verschieden langen Dauer[1]), wovon später noch gesprochen wird. Von diesem Minimum der erledigten Verfahren steigt die Häufigkeit der Beendigungen allmählich auf 868 im Jahre 1903, um dann nach vorübergehendem Abflauen 1913, also kurz vor dem Kriege,

[1]) Wie wenig die Summe der beendeten Konkurse in Beziehung gebracht werden darf mit der Summe der eröffneten Fälle im gleichen Jahre, das zeigt ein Blick auf die Bayer. Justizstatistik von 1895 bis 1918 („Ergebnisse der Zivil- und Strafrechtspflege für den Freistaat Bayern"), weil hier immer die Konkursverfahren gezählt sind, die unerledigt ins nächste Jahr übergehen.

Jahr	Unerledigte Konkursverfahren	Beendete Konkursverfahren	Jahr	Unerledigte Konkursverfahren	Beendete Konkursverfahren
1895	663	691	1907	937	1 056
1896	660	698	1908	1 032	1 200
1897	637	715	1909	986	1 313
1898	666	761	1910	1 013	1 198
1899	712	775	1911	994	1 238
1900	802	780	1912	1 066	1 332
1901	930	974	1913	1 116	1 512
1902	952	1 089	1914	1 085	1 376
1903	913	1 214	1915	942	876
1904	913	1 140	1916	758	589
1905	849	1 158	1917	647	395
1906	881	1 135	1918	—	—

das Maximum zu erklimmen. Das Ansteigen selbst erklärt sich nicht so sehr aus einer etwaigen Beschleunigung der gesetzlichen Durchführung, sondern wohl viel eher mit der Mehrung der Eröffnungen überhaupt. Daß die Kriegsjahre auch bei den Abschlüssen der Konkursverfahren eine große Rolle spielten, ist um so selbstverständlicher, als die Geschäftsführung gerade der zeitraubenden Konkursangelegenheiten infolge der vielen Einberufungen des Richterpersonals überhaupt eine langsamere wurde. Insgesamt wurden in Bayern von 1895 bis 1918 15 613 Konkursverfahren beendet.

Tabelle 10.

Jahr	Beendete Konkurse überhaupt	Beendigung infolge: Schlußverteilung		Zwangsvergleich		allgemeiner Einwilligung		Massemangel	
		absol.	Proz.	absol.	Proz.	absol.	Proz.	absol.	Proz.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1895	518	266	51,3	192	37,1	18	3,5	42	8,1
1896	531	322	60,7	146	27,5	23	4,3	40	7,5
1897	537	312	58,1	167	31,1	12	2,2	46	8,6
1898	581	339	58,4	164	28,2	15	2,6	63	10,8
1899	575	326	56,7	187	32,5	15	2,6	47	8,2
1900	577	341	59,1	150	26,0	20	3,5	66	11,4
1901	730	412	56,4	219	30,0	16	2,2	83	11,4
1902	813	459	56,5	245	30,1	18	2,2	91	11,2
1903	868	528	60,8	240	27,6	24	2,8	76	8,8
1904	802	511	63,7	212	26,4	12	1,5	67	8,4
1905	803	524	65,2	202	25,2	24	3,0	53	6,6
1906	757	471	62,2	197	26,0	14	1,9	75	9,9
1907	707	424	60,0	198	28,0	20	2,8	65	9,2
1908	810	527	65,1	174	21,5	22	2,7	87	10,7
1909	835	538	64,4	196	23,5	26	3,1	75	9,0
1910	755	463	61,3	193	25,6	26	3,4	73	9,7
1911	777	504	64,9	190	24,4	9	1,2	74	9,5
1912	756	492	65,1	164	21,7	14	1,8	86	11,4
1913	898	576	64,2	232	25,8	9	1,0	81	9,0
1914	766	496	64,7	180	23,5	13	1,7	77	10,1
1915	517	334	64,6	126	24,4	6	1,1	51	9,9
1916	335	223	66,6	80	23,9	10	3,0	22	6,5
1917	201	136	67,7	37	18,4	6	3,0	22	10,9
1918	164	108	65,9	36	21,9	10	6,1	10	6,1
Gesamtsumme	15 613	9 632	61,7	4 127	26,4	382	2,5	1 472	9,4

Besonderes Interesse bieten nun die Verhältniszahlen der verschiedenen Beendigungsarten, welche die Anteile der einzelnen angeben. Weitaus die häufigste Art ist die Schlußverteilung (Spalte 3); sie ist fortdauernd stärker zur Anwendung gekommen, wie die absolute und prozentuale Zunahme beweist. Im Jahre 1895 erledigten sich 51,3 % auf diese Weise, im Jahre 1917 sogar 67,7 %, im ganzen Zeitraum 9632 = 61,7 % aller Konkurse. An zweiter Stelle steht der Zwangsvergleich mit 4127 = 26,4 % sämtlicher beendeten Fälle (Spalten 5 und 6); jedoch fällt hier sofort ein allmähliches Zurückgehen der relativen Quoten auf — Spalte 6 — von 37,1 % als Maximum (1895) auf 18,4 % als Minimum (1917). Diese Tatsache ist eigentlich bedauerlich, denn der Zwangsvergleich ist, wie später bei der Dauer der Konkurse noch dargelegt werden muß, die privat- wie volkswirtschaftlich günstigere Abschlußform. Man muß jedoch angesichts des offenkundigen Rückganges der Zwangsvergleichsquote an das Moment gleichzeitiger Zunahme der außergerichtlichen Vergleiche, der Akkorde, denken, so erst gelangt man zur richtigen Würdigung der Quoten verschiedener Beendigungsarten.

Weit weniger bedeutend als diese erwähnten Kategorien von Konkursen sind der Zahl nach die durch allgemeine Einwilligung beendigten. Nur durchschnittlich 2,5 % (Gesamtsumme 382) wurden in der langen Periode statistischer Beobachtung beendet.

Die vierte und letzte Beendigungsart, die Einstellung wegen Massemangel, erinnert sehr an die wegen hinreichender Masse abgewiesenen Anträge, nur mit dem einen Unterschied, daß diese Konkurse eröffnet wurden und erst im Gange der Konkursgeschäfte, namentlich oft auf Grund von Prozessen etc. einen derart großen Massemangel aufwiesen, daß zur Einstellung und Beendigung des Verfahrens geschritten werden mußte. Die Anteile ergeben durchschnittlich 9,4 % (Spalte 10); die Gesamtsumme der absoluten Zahlen beträgt 1472.

So sieht man im Lichte der Statistik, wie Bayerns Konkurse auf verschiedenerlei Art und Weise beendet werden gemäß den Bestimmungen der Konkursordnung des Deutschen Reichs. Wie letztere die Beendigung selbst streng geregelt hat, und nur die Wahl des Mittels dazu selbst frei ließ, so schuf anderseits der Gesetzgeber, um die Initiative und Mitwirkung der betroffenen Gläubiger nicht ganz auszuschalten, das Institut des Gläubigerausschusses bei Führung der Konkursgeschäfte. Über die zahlenmäßige Anwendung dieses Ausschusses klärt nun bei den beendeten Konkursen wieder die Statistik auf in nachfolgender Zusammenstellung.

Tabelle 11.

Jahr	Beendete Konkursverfahren durch Gläubigerausschuß: überhaupt		München		Nürnberg	
	absolut	Proz.	absolut	Proz.	absolut	Proz.
1	2	3	4	5	6	7
1895	184	35,5	27	27,3	20	60,6
1896	176	33,1	24	27,0	18	66,7
1897	183	34,1	22	27,5	15	83,3
1898	190	32,7	24	16,9	6	42,8
1899	187	32,5	31	28,4	15	46,9
1900	201	34,8	36	34,6	30	49,2
1901	266	36,4	49	31,6	33	56,9
1902	284	34,9	49	28,7	35	53,8
1903	319	36,8	56	36,6	41	55,4
1904	292	36,4	58	31,3	29	50,0
1905	300	37,4	79	44,6	15	45,5
1906	282	37,3	62	44,0	20	39,2
1907	276	39,0	54	41,9	21	43,8
1908	310	38,3	49	35,3	38	60,3
1909	335	40,1	44	34,1	32	46,4
1910	319	42,3	42	35,9	29	46,0
1911	317	40,8	43	42,2	38	43,7
1912	298	39,4	42	39,3	43	51,2
1913	389	43,3	52	44,4	30	41,1
1914	375	49,0	49	42,6	43	53,8
1915	214	41,4	33	39,8	20	42,6
1916	164	49,0	27	50,0	13	65,0
1917	88	43,8	16	48,5	8	57,1
1918	68	41,5	25	59,5	4	30,8

Wie sich alle diese Summen der beendeten Konkursverfahren Bayerns auf die einzelnen Gemeinschuldner verteilen, analog den eröffneten Verfahren, das gibt Tabelle 12 wieder.

Tabelle 12.

Jahr	Beendete Konkurse überhaupt	Von den beendeten Konkursverfahren betrafen: natürliche Personen	Nachlässe	Einzelfirmen	Gesellschaften: überhaupt	davon: offene Handelsgesellschaften	Aktien- und Kommanditgesellschaften	G. m. b. H.	andere Gesellschaften	Genossenschaften	andere Gemeinschuldner
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1895	518	446	47	—	20	—	—	—	—	2	3
1896	531	465	50	—	14	—	—	—	—	1	1
1897	537	486	29	—	20	—	—	—	—	1	1
1898	581	503	46	—	25	—	—	—	—	4	3
1899	575	524	33	—	12	—	—	—	—	3	—
1900	577	515	40	—	19	—	—	—	—	—	3
1901	730	634	65	—	25	—	—	—	—	1	

Tabelle 16.

Jahr	Beendete Konkursverfahren nach der Höhe der Schuldenmasse insgesamt										Verhältniszahlen								
	überhaupt	mit einer Schuldenmasse von . . . . . Tausend Mark									Proz. der Spalte 3	Proz. der Spalte 4	Proz. der Spalte 5	Proz. der Spalte 6	Proz. der Spalte 7	Proz. der Spalte 8	Proz. der Spalte 9	Proz. der Spalte 10	Proz. der Spalte 11
		unter 1	1 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 20	20 bis unter 50	50 bis unter 100	100 bis unter 500	500 bis unter 1000	1000 und darüber									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1895	518	9	128	93	120	96	37	26	3	—	1,8	25,0	18,3	23,4	18,7	7,2	5,1	0,6	—
1896	531	6	130	124	109	102	39	21	—	—	1,1	24,5	23,4	20,5	19,2	7,3	4,0	—	—
1897	537	5	108	127	132	100	33	25	3	2	0,9	20,2	23,7	24,7	18,7	6,2	4,7	0,5	0,4
1898	581	19	131	131	126	103	38	25	3	3	3,3	22,6	22,6	21,8	17,8	6,6	4,3	0,5	0,5
1899	575	12	119	152	128	117	21	23	2	1	2,1	20,7	26,4	22,3	20,3	3,7	4,0	0,3	0,2
1900	577	14	147	115	132	110	30	23	—	1	2,5	25,7	20,1	23,1	19,2	5,2	4,0	—	0,2
1901	730	40	163	136	161	134	44	49	2	—	5,5	22,4	18,6	22,1	18,4	6,0	6,7	0,3	—
1902	813	25	185	178	166	131	73	43	4	2	3,1	22,9	22,1	20,6	16,2	9,0	5,3	0,5	0,3
1903	868	34	197	177	178	158	60	59	3	—	3,9	22,8	20,4	20,6	18,3	6,9	6,3	0,3	—
1904	802	44	167	170	148	155	61	47	5	1	5,5	20,9	21,3	18,6	19,4	7,7	5,9	0,6	0,1
1905	803	52	178	166	151	131	58	49	10	3	6,5	22,3	20,3	18,9	16,4	7,3	6,1	1,3	0,4
1906	757	30	175	133	158	143	57	54	1	—	4,0	23,3	17,7	21,0	19,1	7,6	7,2	0,1	—
1907	707	30	162	145	133	125	57	46	6	—	4,3	23,0	20,6	18,9	17,3	8,1	6,5	0,3	—
1908	810	33	160	173	169	152	70	43	2	1	4,1	19,9	21,6	21,0	18,9	8,7	5,4	0,3	0,1
1909	835	23	173	149	172	165	83	61	5	1	2,8	20,8	17,9	20,7	19,8	10,0	7,3	0,6	0,1
1910	755	26	136	151	154	153	68	59	2	1	3,5	18,1	20,1	20,5	20,4	9,1	7,9	0,3	0,1
1911	777	28	162	151	164	147	66	55	3	—	3,6	20,9	19,3	21,1	18,9	8,5	7,1	0,4	—
1912	756	26	163	155	144	147	63	53	1	4	3,4	21,6	20,5	19,1	19,5	8,3	7,0	0,1	0,5
1913	898	16	168	160	221	183	72	70	2	1	1,8	18,3	17,9	24,3	20,5	8,1	7,3	0,2	0,1
1914	766	21	117	122	180	192	68	55	2	6	2,7	15,3	16,0	23,6	25,2	8,9	7,2	0,3	0,3
1915	517	19	97	113	97	98	48	33	5	1	3,7	19,0	22,1	19,0	19,2	9,4	6,4	1,0	0,2
1916	335	9	51	60	76	67	37	31	1	—	2,7	15,4	18,1	22,9	20,2	11,1	9,3	0,3	—
1917	201	6	34	32	31	41	23	20	9	1	3,0	17,3	16,2	15,7	20,3	11,7	10,2	4,6	0,5
1918	164	8	36	20	30	35	23	11	—	—	4,9	22,1	12,3	18,4	21,5	14,1	6,7	—	—

Die Differenz zwischen Spalte 2 und der Summe der Spalten 3—11 entsteht dadurch, daß in einzelnen Fällen überhaupt keine Schuldenmasse angegeben ist. (Siehe Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 25, Statistik der Konkurse, Heft III S. 63.)

Vergleicht man hiermit die durch Schlußverteilung beendeten Konkurse, so ergibt sich folgendes:

Wie aus Tabelle 17 ersichtlich, weichen die Zahlen im großen und ganzen von den allgemeinen Konkursen wenig ab. Der Anteil der kleinen Konkurse mit einer Schuldenmasse von 1000 bis unter 10000 ℳ ist etwas größer, der der Gruppen 10000 bis unter 50000 ℳ etwas kleiner. Deutlich erkennbar ist noch das eine, daß nämlich fast sämtliche große Konkurse, namentlich diejenigen mit einer Schuldenmasse von 1000000 ℳ und darüber, hier bei den durch Schlußverteilung beendeten zu suchen sind.

Tabelle 17.

Jahr	Durch Schlußverteilung beendete Konkursverfahren nach der Höhe der Schuldenmasse										Verhältniszahlen								
	überhaupt	mit einer Schuldenmasse von . . . . Tausend Mark									Proz. der Spalte 3	Proz. der Spalte 4	Proz. der Spalte 5	Proz. der Spalte 6	Proz. der Spalte 7	Proz. der Spalte 8	Proz. der Spalte 9	Proz. der Spalte 10	Proz. der Spalte 11
		unter 1	1 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 20	20 bis unter 50	50 bis unter 100	100 bis unter 500	500 bis unter 1000	1000 und darüber									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1895	266[1])	5	79	51	59	42	16	13	—	—	1,9	29,3	19,2	22,3	15,9	6,0	4,9	—	—
1896	322	6	89	73	65	57	20	12	—	—	1,9	27,6	22,7	20,2	17,7	6,2	3,7	—	—
1897	312	2	74	76	72	52	18	13	3	2	0,6	23,7	24,3	23,1	16,7	5,8	4,2	1,0	0,6
1898	339	11	75	82	74	57	17	18	2	3	3,3	22,1	24,2	21,3	16,8	5,0	5,3	0,6	0,9
1899	326	4	77	85	74	61	11	12	1	1	1,2	23,6	26,1	22,7	18,7	3,4	3,7	0,3	0,3
1900	341	6	92	67	80	67	15	13	—	1	1,8	27,0	19,6	23,5	19,6	4,4	3,8	—	0,3
1901	412	25	103	76	86	70	26	26	—	—	6,1	25,0	18,4	20,3	17,0	6,3	6,3	—	—
1902	459	13	129	99	84	63	40	27	3	1	2,8	28,1	21,6	18,3	13,7	8,7	5,9	0,7	0,3
1903	528	20	132	113	104	86	33	37	3	—	3,8	25,0	21,4	19,7	16,3	6,2	7,0	0,6	—
1904	511	31	120	117	96	85	32	26	3	1	6,1	23,5	22,9	18,8	16,6	6,2	5,1	0,6	0,2
1905	524	43	132	113	89	76	36	28	7	—	8,2	25,2	21,6	17,0	14,5	6,9	5,3	1,3	—
1906	471	18	120	81	97	86	30	38	1	—	3,8	25,5	17,2	20,6	18,2	6,4	8,1	0,2	—
1907	424	15	114	87	74	73	33	25	3	—	3,5	26,9	20,5	17,5	17,3	7,8	5,9	0,7	—
1908	527	22	114	114	104	99	47	25	1	1	4,2	21,6	21,6	19,7	18,8	8,9	4,8	0,2	0,2
1909	538	13	119	97	104	106	50	45	3	1	2,4	22,1	18,0	19,3	19,7	9,3	8,4	0,6	0,2
1910	463[1])	15	94	92	93	87	43	37	1	—	3,3	20,4	19,9	20,1	18,8	9,3	8,0	0,2	—
1911	504	17	125	96	94	93	38	40	1	—	3,4	24,8	19,0	18,7	18,5	7,5	7,9	0,2	—
1912	492	16	107	112	89	93	33	38	1	3	3,3	21,7	22,8	18,1	18,9	6,7	7,7	0,2	0,6
1913	576	10	115	116	140	102	43	47	2	1	1,7	20,0	20,1	24,3	17,7	7,5	8,3	0,3	0,3
1914	496	12	74	86	120	129	38	35	1	1	2,4	14,9	17,3	24,3	26,0	7,7	7,1	0,2	0,2
1915	334	16	63	79	63	57	30	23	2	1	4,8	18,9	23,6	18,9	17,0	9,0	6,9	0,6	0,3
1916	223	5	39	42	52	40	25	20	—	—	2,3	17,5	18,3	23,3	17,9	11,2	9,0	—	—
1917	136	4	27	28	19	23	17	15	2	1	2,9	19,9	20,6	14,0	16,9	12,5	11,0	1,5	0,7
1918	108[1])	6	27	15	23	19	14	3	—	—	5,6	25,2	14,0	21,5	17,8	13,1	2,8	—	—

[1]) Darunter 1 Konkursverfahren, in welchem die Höhe der Schuldenmasse nicht bekannt war.

Ein wesentlich anderes Bild geben die Zahlen der durch Zwangsvergleich beendeten Konkurse (Tabelle 18). Hier verschwinden die ganz kleinen Konkurse mit der Schuldenmasse bis unter 1000 ℳ fast vollständig. Verhältnis-

mäßig sehr niedrig stehen auch noch die Gruppen 1000 bis 5000 und 5000 bis 10000 ℳ, die bei der Summe der sämtlichen und der durch Schlußverteilung beendeten Verfahren die Hauptrolle spielen. Sie bleiben weit zurück hinter denen mit einer höheren Schuldenmasse. Den Ausgleich schaffen nämlich die Gruppen 10000 bis 50000 ℳ, die zum Teil bedeutend höhere Ziffern aufweisen. Über ein Viertel aller durch Zwangsvergleich beendeten Konkurse beteiligt sich an der Gruppe 20000 bis 50000 ℳ und fast die Hälfte an den Gruppen 10000 bis 50000 ℳ. Im Gegensatz dazu weist bei den durch Schlußverteilung erledigten Konkursen rund ein Viertel eine Schuldenmasse von 1000 bis 5000 ℳ auf und je ein Fünftel eine solche von 5000 bis 10000 ℳ und von 10000 bis 20000 ℳ. Auch in den Gruppen 20000 bis 50000 ℳ sind die Anteile des Zwangsvergleiches wesentlich höher.

Tabelle 18.

Jahr	Durch Zwangsvergleich beendete Konkursverfahren nach der Höhe der Schuldenmasse																		
	überhaupt	mit einer Schuldenmasse von . . . . . Tausend Mark									Verhältniszahlen								
		unter 1	1 bis unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 20	20 bis unter 50	50 bis unter 100	100 bis unter 500	500 bis unter 1000	1000 und darüber	Proz. der Spalte 3	Proz. der Spalte 4	Proz. der Spalte 5	Proz. der Spalte 6	Proz. der Spalte 7	Proz. der Spalte 8	Proz. der Spalte 9	Proz. der Spalte 10	Proz. der Spalte 11
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1895	192	1	28	34	46	48	21	11	3	—	0,5	14,6	17,7	24,0	25,0	10,9	5,7	1,6	—
1896	146	—	18	33	35	34	17	9	—	—	—	12,3	22,6	24,0	23,3	11,6	6,2	—	—
1897	167	2	17	36	48	42	11	11	—	—	1,2	10,2	21,6	28,7	25,1	6,6	6,6	—	—
1898	164	1	26	35	40	39	16	6	1	—	0,6	15,8	21,3	24,4	23,8	9,8	3,7	0,6	—
1899	187	2	24	49	45	46	9	11	1	—	1,1	12,8	26,2	24,1	24,6	4,8	5,9	0,5	—
1900	150	1	27	31	42	31	11	7	—	—	0,6	18,0	20,7	28,0	20,7	7,3	4,7	—	—
1901	219	3	29	40	55	56	14	20	2	—	1,4	13,2	18,3	25,1	25,6	6,4	9,1	0,9	—
1902	245	4	31	60	62	47	28	11	1	1	1,6	12,7	24,5	25,3	19,2	11,4	4,5	0,4	0,4
1903	240	7	34	40	59	59	23	18	—	—	2,9	14,2	16,6	24,6	24,6	9,6	7,5	—	—
1904	212	5	24	40	40	56	26	19	2	—	2,3	11,3	18,9	18,9	26,4	12,3	9,0	0,9	—
1905	202	1	24	37	48	47	21	19	3	2	0,5	11,9	18,3	23,3	23,2	10,4	9,4	1,5	1,0
1906	197	—	22	39	51	46	23	16	—	—	—	11,2	19,8	25,9	23,3	11,7	8,1	—	—
1907	198	7	28	33	46	44	21	16	3	—	3,5	14,2	16,7	23,2	22,2	10,6	8,1	1,5	—
1908	174	1	14	38	48	40	17	15	1	—	0,6	8,0	21,8	27,6	23,0	9,8	8,6	0,6	—
1909	196	—	27	37	51	45	24	11	1	—	—	13,8	18,9	26,0	23,0	12,2	5,6	0,5	—
1910	193	—	22	35	54	45	20	16	—	1	—	11,4	18,1	28,0	23,3	10,4	8,3	—	0,5
1911	190	—	17	36	56	41	24	14	2	—	—	8,9	18,9	29,5	21,6	12,6	7,4	1,1	—
1912	164	—	24	22	33	46	26	12	—	1	—	14,6	13,4	20,1	28,1	15,9	7,3	—	0,6
1913	232	—	25	28	69	68	24	18	—	—	—	10,8	12,1	29,7	29,3	10,3	7,3	—	—
1914	180	—	16	21	50	50	21	17	1	4	—	8,9	11,7	27,8	27,8	11,7	9,4	0,5	2,8
1915	126	—	17	21	29	35	12	9	3	—	—	13,5	16,7	23,0	27,8	9,5	7,1	2,4	—
1916	80	—	6	12	16	26	11	8	1	—	—	7,5	15,0	20,0	32,5	13,8	10,0	1,2	—
1917	37	—	2	3	7	11	4	4	6	—	—	5,4	8,1	18,9	29,8	10,8	10,8	16,2	—
1918	36	—	3	4	4	12	8	5	—	—	—	8,3	11,1	11,1	33,4	22,3	13,9	—	—

Über den Umfang der durch allgemeine Einwilligung oder wegen Massemangel erledigten Konkursverfahren ein klares Bild zu geben, ist zwar mangels statistischen Materials nicht möglich, es möge aber der Hinweis genügen, daß die meisten Konkurse bei diesen Beendigungsarten eine Schuldenmasse von weniger als 10000 ℳ hatten[1]).

Der Gesamteindruck vom Umfang der Konkurse wird demnach im wesentlichen durch die Schlußverteilung als der entscheidend häufigsten Beendigungsform bestimmt und charakterisiert.

3. Dauer der beendeten Konkurse.

Erforscht man im Anschluß an den Umfang der Konkurse nach Maßgabe der Schuldenmasse (bevorrechtigte und nichtbevorrechtigte Forderungen) ihre „Dauer", so wird das Bild von der Schwere des Konkurses für Bayern noch deutlicher. Man muß dabei bedenken, daß durch die Konkurseröffnungen jahraus jahrein große Vermögenswerte, soweit sie nicht bereits zunichte geworden sind, dem allgemeinen Verkehr entzogen werden. Der Konkursverwalter muß ja erst die ganze Rechts- und Vermögenslage des Gemeinschuldners aufklären, was bei verwickelten Konkursen, namentlich wenn dazu noch Prozesse zu führen sind, recht lange dauern kann. Ferner haben oft statt eines einzigen mehrere gerichtliche Prüfungstermine über die Rechtmäßigkeit der angemeldeten Forderungen stattzufinden, worüber in zahlreichen Fällen wiederum Prozesse zu entstehen pflegen. Schließlich dauert die Veräußerung der Vermögensgegenstände des Gemeinschuldners, namentlich wenn umfangreiche kaufmännische, gewerbliche oder industrielle Unternehmungen dem Konkurse verfallen sind, oft mehrere Jahre. So lange nun die Konkursmasse nicht zu Geld gemacht ist, müssen sich die Konkursgläubiger, falls sie nicht schon eine oder mehrere Abschlagszahlungen erhalten haben, mit der Heimholung der vom Gemeinschuldner beanspruchten Beträge gedulden.

Aus all diesen Erwägungen heraus ist es von großer Bedeutung, an der Hand der konkursstatistischen Nachweise zu erfahren, wie lange die Konkursverfahren durchschnittlich dauern und welche Beendigungsarten am schnellsten zum Ziele führen. Schließlich können doch die statistischen Feststellungen über die Dauer der Konkursverfahren zu neuen Verwaltungs- und Gesetzesvorschriften Veranlassung geben.

Die Gesamtzahl der in Bayern beendeten Konkursverfahren nach ihrer Dauer ist in Tabelle 19 nachgewiesen. Hiernach werden sie diesbezüglich in acht Klassen geschieden (Spalten 3 mit 10). Fast durchweg über 60 % aller Konkurse werden unter einem Jahre erledigt. Bis Ablauf von 3 Jahren sind die meisten erledigt, was jedoch nicht ausschließt, daß der restliche Teil aller Konkursverfahren weit länger sich hinauszieht, ja, daß in einzelnen Jahren solche Konkurse noch zum Abschluß gebracht werden, die schon vor zehn und mehr Jahren eröffnet worden waren[1]). Für die Tatsache, daß im Durchschnitt etwa 90 % unter drei Jahren, 10 % nach drei Jahren zum Abschluß kommen und daß das Verhältnis im Laufe der Jahre, hauptsächlich

[1]) Siehe Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1912, III, S. 11.

[1]) Als Kuriosum — und Ausnahme — der langen Dauer eines Konkursverfahrens sei jener Konkurs erwähnt, den Lindenberg in seiner Abhandlung in Conrads Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik, N. F., Bd. X., S. 174 erwähnt: Vom Gerichte in Göttingen wurde am 17. April 1882 ein Proklama erlassen bezüglich eines Konkurses, der schon bis 1882 eine Dauer von 103 Jahren aufwies und 1882 selbst auch noch nicht beendet werden konnte.

Auslagen und Vergütung des Konkursverwalters und des Gläubiger-Ausschusses ist nicht genau. In den Fällen, in denen die Gerichte eine Scheidung beider Beträge nicht haben durchführen können, sind die angegebenen Gesamtbeträge als Vergütung des Verwalters bzw. Gläubiger-Ausschusses in Rechnung gesetzt worden. Auch deshalb entsprechen die in der Spalte „Vergütung des Konkursverwalters“ angegebenen Ziffern nicht den wirklich bezahlten Beträgen, weil bei einem großen Teil der durch Zwangsvergleich beendeten Konkursverfahren der Verwalter seine Vergütung unter der Hand vom Gemeinschuldner erhält, ohne daß die Höhe derselben zur Kenntnis des Gerichtes gelangt.

All diese Voraussetzungen müssen in Erwägung gezogen sein, bevor man die Summen der Passiva (Masseschulden und Massekosten) betrachtet (Tabellen 22 bzw. 23 und 24).

Tabelle 22.

Jahr	Masseschulden	Kosten des Konkursverfahrens (überhaupt), und zwar: Gebühren des Gerichtes	Auslagen des Gerichtes	Vergütung des Konkursverwalters	Auslagen des Konkursverwalters	Vergütung der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses	Auslagen der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses	Massekosten
	in 1000 ℳ							
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1895	409,1	69,6	40,9	208,0	84,7	30,0	2,1	907,5
1896	293,7	64,1	38,9	190,4	81,3	23,4	1,9	506,5
1897	499,8	72,3	39,3	254,5	148,9	30,4	1,4	686,8
1898	307,0	77,2	38,6	260,2	95,7	24,0	1,0	604,8
1899	366,0	80,2	39,9	237,2	73,9	28,6	1,5	554,4
1900	410,1	75,4	36,2	251,0	70,3	23,4	1,2	602,9
1901	715,0	92,3	45,7	317,7	98,1	34,0	3,0	755,2
1902	607,2	106,7	48,5	345,0	88,5	47,9	2,1	906,5
1903	818,3	110,4	50,3	400,6	133,4	48,7	1,6	962,8
1904	781,1	102,9	48,0	418,5	99,2	53,8	2,4	880,8
1905	958,6	112,2	51,4	469,0	98,2	74,7	2,1	1004,8
1906	621,9	91,5	45,6	362,0	85,4	45,1	2,6	801,8
1907	778,7	90,6	41,5	366,5	65,0	55,1	1,5	772,4
1908	1123,2	110,2	48,7	407,0	86,7	50,8	1,4	894,3
1909	1042,4	125,8	54,3	456,1	119,4	65,3	3,4	1037,9
1910	783,0	95,1	45,3	403,0	82,5	63,5	2,3	1011,4
1911	1122,7	93,9	35,9	419,2	70,2	79,5	4,7	1014,8
1912	860,7	101,3	34,9	435,6	69,0	74,7	2,9	1078,3
1913	1351,4	119,1	51,7	560,3	95,7	103,2	3,6	1226,1
1914	1392,9	110,1	56,6	473,8	76,4	94,8	4,0	1034,7
1915	695,4	61,6	29,4	282,1	47,8	47,2	2,8	593,4
1916	600,2	45,4	22,1	235,0	46,2	43,8	2,1	476,4
1917	1040,9	39,0	31,9	213,8	32,5	38,9	1,9	475,3
1918	195,0	20,4	12,5	103,2	15,1	22,9	0,7	226,6

Tabelle 23.

Jahr	Masseschulden	Kosten des Konkursverfahrens (Schlußverteilung), und zwar: Gebühren des Gerichtes	Auslagen des Gerichtes	Vergütung des Konkursverwalters	Auslagen des Konkursverwalters	Vergütung der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses	Auslagen der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses	Massekosten
	in 1000 ℳ							
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1895	209,3	32,3	17,6	106,5	40,1	19,9	1,1	248,6
1896	133,5	37,4	21,5	112,2	51,6	12,4	1,8	289,3
1897	315,7	45,5	21,7	177,2	131,2	22,3	0,7	472,4
1898	195,2	49,5	21,3	183,2	80,6	15,7	0,7	420,5
1899	117,8	49,9	21,3	143,1	55,3	18,2	1,2	333,3
1900	300,8	51,3	21,3	180,4	54,9	17,3	0,8	440,8
1901	292,8	48,1	22,3	160,5	43,0	16,6	1,3	384,3
1902	348,4	61,9	25,9	221,8	65,0	35,8	1,4	583,3
1903	369,7	66,9	27,8	250,1	104,6	31,6	1,1	585,1
1904	487,0	65,3	26,8	276,0	68,5	39,0	1,2	565,5
1905	434,1	73,8	31,0	298,8	70,3	46,7	1,8	664,2
1906	328,7	56,8	25,6	222,7	62,8	29,9	1,3	499,9
1907	408,8	56,3	22,5	236,9	37,6	34,8	0,4	478,9
1908	744,6	78,0	30,4	298,8	68,2	38,8	1,0	635,1

Tabelle 23 (Fortsetzung).

Jahr	Masseschulden	Kosten des Konkursverfahrens (Schlußverteilung), und zwar: Gebühren des Gerichtes	Auslagen des Gerichtes	Vergütung des Konkursverwalters	Auslagen des Konkursverwalters	Vergütung der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses	Auslagen der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses	Massekosten
	in 1000 ℳ							
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1909	735,5	76,7	33,9	319,5	84,4	49,6	2,6	707,6
1910	497,6	59,8	27,4	248,1	58,5	40,1	1,5	663,8
1911	750,1	60,8	22,9	281,4	47,1	55,8	3,6	639,8
1912	584,9	69,7	22,4	300,7	50,3	53,2	2,1	706,9
1913	681,3	83,4	31,6	403,6	74,5	79,4	2,6	895,3
1914	697,9	64,8	27,9	312,9	48,4	55,7	2,5	663,8
1915	498,9	40,0	18,8	184,7	34,4	33,0	1,4	383,6
1916	322,7	30,6	14,1	150,6	35,2	27,8	1,8	318,8
1917	206,7	23,9	27,3	127,8	16,8	21,9	0,6	286,6
1918	139,4	13,7	8,1	71,6	10,2	15,6	0,7	149,6

Tabelle 24.

Jahr	Masseschulden	Kosten des Konkursverfahrens (Zwangsvergleich), und zwar: Gebühren des Gerichtes	Auslagen des Gerichtes	Vergütung des Konkursverwalters	Auslagen des Konkursverwalters	Vergütung der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses	Auslagen der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses	Massekosten
	in 1000 ℳ							
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1895	188,3	35,0	20,1	95,6	41,5	9,9	0,9	642,4
1896	146,5	23,8	14,2	71,8	26,4	10,7	0,1	199,4
1897	173,9	24,6	14,2	71,2	15,9	7,9	0,7	196,5
1898	104,3	25,0	13,7	69,7	11,5	7,3	0,3	165,2
1899	242,3	27,8	15,9	89,4	16,9	10,2	0,3	207,7
1900	82,1	21,1	10,7	61,6	11,3	5,3	0,2	138,9
1901	391,6	39,1	18,6	145,5	32,7	15,3	1,7	321,8
1902	229,0	41,3	17,5	108,7	20,4	10,8	0,6	293,3
1903	417,2	38,3	18,4	133,5	25,0	14,4	0,3	333,6
1904	243,7	34,3	17,4	124,6	27,2	14,3	1,2	283,4
1905	504,3	35,3	17,0	160,6	24,5	27,7	0,2	309,1
1906	278,5	32,3	16,4	129,3	20,1	14,6	1,2	281,3
1907	298,4	31,4	15,1	119,3	22,4	19,5	1,1	263,3
1908	353,3	28,7	13,6	100,2	16,9	11,5	0,3	232,0
1909	254,1	45,7	16,2	121,5	28,5	13,7	0,6	291,3
1910	247,3	31,4	14,3	136,7	19,8	21,9	0,7	311,0
1911	353,9	31,4	10,4	128,0	20,3	23,2	1,0	326,2
1912	251,7	28,3	9,2	125,3	14,7	20,4	0,5	342,2
1913	648,9	34,0	16,2	147,6	19,1	23,1	0,9	308,3
1914	628,1	42,9	13,4	139,8	19,2	36,1	1,4	319,2
1915	180,7	20,5	8,6	91,1	11,9	13,3	1,4	196,7
1916	175,0	13,5	6,3	78,0	8,4	15,1	0,3	142,7
1917	823,9	13,2	3,3	80,0	14,8	16,8	1,2	178,6
1918	45,0	5,7	3,2	27,0	3,9	5,8	0,01	64,9

Faßt man zuerst in Tabelle 22 die Passiva der sämtlichen Konkurse Bayerns ins Auge, so lassen die absoluten Zahlen der Masseschulden sofort ein stetiges Ansteigen erkennen von 293,7 Tausend ℳ im Jahre 1896 auf 1123,2 im Jahre 1908 bzw. 1351,4 im Jahre 1913 und 1392,9 im Jahre 1914, machen also kund, daß die ursprünglich kleinen Beträge in den ersten Jahren bayerischer Konkursstatistik fast ins Fünffache gestiegen sind. Ähnlich steht es bei den Massekosten. Auch dieser Passivposten hat sich in den 24 Jahren mehr als verdoppelt, wie die beiden Poljahre (1896: 506,5, 1913: 1226,1 Tausend ℳ) nur zu deutlich beweisen. Der Grund dieser Erscheinung mag sowohl in der Zunahme der Konkursverfahren überhaupt liegen wie nicht zuletzt natürlich auch in der Steigerung jedes einzelnen Unterpostens, wie die Zunahme der Zahlen in Spalte 3 mit 8 erkennen läßt.

Berechnet man nun, wieviel auf ein beendetes Konkursverfahren in Bayern Massekosten, darunter Kosten des Verfahrens, und Masseschulden treffen, so ergeben sich

nach der Statistik bis 1905 folgende Beträge auf je ein Konkursverfahren:

Jahr	Massekosten	Kosten des Konkursverfahrens	Masseschulden
	ℳ	ℳ	ℳ
1895	1 755	842	1 350
1896	954	754	1 009
1897	1 283	1 023	1 666
1898	1 042	857	933
1899	966	804	1 144
1900	1 045	793	1 282
1901	1 035	810	1 505
1902	1 116	788	1 163
1903	1 109	859	1 467
1904	1 098	904	1 423
1905	1 251	1 006	1 718

Zieht man die durch Schlußverteilung und Zwangsvergleich beendeten Konkurse in den Kreis dieser Erwägungen, so ergeben sich folgende Zusammenstellungen:

	bei Schlußverteilung		
1895	938	822	1 224
1896	899	737	726
1897	1 514	1 279	1 636
1898	1 241	1 036	1 028
1899	1 023	887	623
1900	1 293	957	1 419
1901	933	709	1 065
1902	1 271	897	1 106
1903	1 108	914	1 036
1904	1 107	934	1 309
1905	1 268	996	1 133
	bei Zwangsvergleich		
1895	3 346	1 059	1 682
1896	1 366	1 008	1 787
1897	1 177	807	1 911
1898	1 007	783	932
1899	1 111	860	2 145
1900	926	744	966
1901	1 470	1 156	2 511
1902	1 207	824	1 363
1903	1 391	959	2 591
1904	1 337	1 034	1 729
1905	1 530	1 318	3 577

Anschließend an diese Zahlenreihen, aus denen ersichtlich ist, daß auf ein durch Zwangsvergleich beendetes Verfahren die Passivquote größer ist als diejenige der auf andere Weise erledigten Fälle, ist zu bemerken, daß die zwangsvergleich-beendeten Konkurse, wenn auch in der Minderzahl, fast durchschnittlich die umfangreicheren wirtschaftlich verwickelteren sind, infolgedessen große Ausgabeposten führen müssen. Im übrigen steigern sich bei beiden Beendigungsarten die Summen der Ausgaben bis zum Jahre 1914, bis zum Kriegsbeginn, der aus den schon erwähnten Ursachen einen radikalen Schnitt auch nach dieser Seite hin macht.

Ein volkswirtschaftlich viel interessanteres Zahlenmaterial bringen die Tabellen 25, 26 und 27 in der Gegenüberstellung der Passiva von seiten der Konkursgläubiger in Gestalt der Schuldenmasse, d. h. der bevorrechtigten und nichtbevorrechtigten Konkursforderungen, und der Aktiva der sogenannten Teilungsmasse.

Stellt erstere die Summen dar, welche die Konkursgläubiger vom Gemeinschuldner zu erhalten hoffen, die aber durch den Konkurs zum mindesten sehr gefährdet, wenn nicht gar verloren sind und allein schon deswegen größere Bedeutung erlangen, weil sie der Verfügungsgewalt des einzelnen und damit der Volkswirtschaft aller entzogen sind, so stellt letztere (die Teilungsmasse) das zu Geld und Geldeswert gemachte Vermögen der Gemeinschuldner dar, jenen Fonds, aus dem die Konkursforderungen zu gerechten Teilen befriedigt werden. Auch diese Teilungsmasse, fast durchweg alljährlich Millionenbeträge, liegt längere oder kürzere Zeit brach, ist durch das Verfahren festgelegt und hat für den Kridar sowohl wie für den Gläubiger zunächst sehr wenig Wert. Weiterhin bringt die Statistik auch die Ziffern jener Beträge, die nicht befriedigt werden, mithin ausfallen mußten, die sogenannten „ausgefallenen Beträge". Und nun zu den Zahlen selbst [1]).

Tabelle 25.

Jahr	Konkursforderungen (Schuldenmasse) überhaupt	und zwar bevorrechtigte	und zwar nichtbevorrechtigte	Teilungsmasse	Ausgefallene Beträge: Masseschulden	Ausgefallene Beträge: Massekosten	und zwar bevorrechtigte	und zwar nichtbevorrechtigte
	Konkursforderungen						Konkursforderungen	
	in 1000 ℳ							
1	2	3	4	5	6	7	8	9
	Beendete Verfahren überhaupt							
1895	16 377	391	15 985	3 874	5	4	81	12 743
1896	13 066	237	12 828	3 268	1	2	29	10 312
1897	18 290	275	18 014	3 805	0,7	4	36	15 339
1898	18 696	278	18 417	4 576	1	4	46	14 574
1899	15 535	228	15 307	4 345	1	3	62	11 652
1900	14 340	272	14 068	3 998	3	3	42	10 931
1901	21 289	369	20 919	4 827	7	9	41	17 039
1902	26 951	493	26 458	5 338	9	11	77	22 312
1903	26 076	498	25 577	5 568	3	6	53	21 142
1904	25 928	652	25 275	5 656	4	3	26	20 919
1905	33 716	607	33 108	6 668	1	5	74	27 423
1906	22 987	342	22 644	4 637	1	8	38	19 214
1907	24 832	432	24 399	4 940	1	5	73	20 600
1908	28 870	385	28 484	6 662	8	11	79	23 503
1909	31 164	471	30 692	7 033	3	4	64	25 658
1910	27 064	423	26 640	5 713	15	12	61	22 491
1911	25 085	362	24 722	5 652	4	12	57	20 985
1912	27 563	411	27 151	6 453	2	8	60	22 451
1913	31 718	588	31 130	7 393	3	8	152	25 615
1914	37 199	522	36 677	7 229	43	20	69	31 443
1915	19 688	270	19 417	3 533	2	6	44	16 871
1916	13 526	292	13 234	2 811	3	3	15	11 531
1917	12 651	215	12 436	3 551	0,4	1	10	10 416
1918	5 276	91	5 185	1 144	0,9	4	12	4 432

Tabelle 26.

Jahr	Konkursforderungen (Schuldenmasse) überhaupt	und zwar bevorrechtigte	und zwar nichtbevorrechtigte	Teilungsmasse	Ausgefallene Beträge: Masseschulden	Ausgefallene Beträge: Massekosten	und zwar bevorrechtigte	und zwar nichtbevorrechtigte
	Konkursforderungen						Konkursforderungen	
	in 1000 ℳ							
1	2	3	4	5	6	7	8	9
	Durch Schlußverteilung beendete Verfahren							
1895	6 627	148	6 478	1 703	—	0,01	7	5 377
1896	6 985	147	6 838	1 661	—	0,2	20	5 725
1897	12 532	190	12 341	2 501	—	0,08	8	10 810
1898	12 880	177	12 703	3 298	—	—	18	10 179
1899	9 434	138	9 295	2 703	—	0,1	22	7 158
1900	9 450	132	9 318	2 997	0,4	0,03	19	7 175
1901	10 712	191	10 521	2 333	1	1	8	9 044
1902	16 078	255	15 822	3 233	—	0,2	11	13 765
1903	16 402	318	16 083	3 423	0,4	0,06	29	13 903
1904	15 423	205	15 218	3 479	—	0,1	12	12 983
1905	17 423	445	16 978	4 429	—	0,4	36	14 055
1906	14 663	235	14 428	2 737	—	0,4	20	12 734
1907	13 946	320	13 626	3 048	—	0,2	55	11 729
1908	20 304	235	20 068	4 944	7	0,2	33	16 698
1909	22 064	325	21 739	4 952	—	0,2	39	18 514
1910	15 172	273	14 899	3 481	2	3	30	12 816
1911	16 091	234	15 856	3 624	2	0,2	42	13 810
1912	18 505	289	18 215	4 426	—	0,2	25	15 344
1913	21 276	386	20 889	5 330	0,2	1	83	17 436
1914	18 493	259	18 233	3 668	—	0,2	40	16 145
1915	12 012	190	11 822	2 283	—	1	27	10 583
1916	8 896	207	8 688	1 788	—	—	9	7 739
1917	7 541	103	7 437	1 557	0,02	0,2	4	6 473
1918	2 635	60	2 574	728	—	—	5	2 189

[1]) Verhältnisberechnungen über „ausgefallene Beträge" siehe S. 29.

Tabelle 27.

Jahr	Konkursforderungen (Schuldenmasse)			Teilungsmasse	Ausgefallene Beträge			
	überhaupt	und zwar			Masseschulden	Massekosten	und zwar	
		bevorrechtigte	nichtbevorrechtigte				bevorrechtigte	nichtbevorrechtigte
		Konkursforderungen					Konkursforderungen	
	in 1000 ℳ							
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Durch Zwangsvergleich beendete Verfahren								
1895	8 897	181	8 715	2 109	0,8	—	17	6 579
1896	5 276	83	5 192	1 443	—	0,6	3	3 862
1897	4 701	54	4 647	1 204	—	0,1	—	3 503
1898	4 833	51	4 781	1 194	—	0,1	3	3 492
1899	5 431	48	5 383	1 494	—	—	—	3 996
1900	3 369	110	3 259	882	—	—	—	2 333
1901	8 930	123	8 807	2 263	—	1	5	6 541
1902	8 620	167	8 453	1 970	—	0,1	0,1	6 457
1903	7 884	144	7 740	1 774	—	—	—	5 777
1904	9 235	420	8 815	1 845	—	—	—	6 937
1905	13 612	122	13 489	2 082	—	—	0,5	10 836
1906	7 396	85	7 310	1 856	—	—	—	5 589
1907	9 194	87	9 106	1 701	—	—	—	7 292
1908	6 412	100	6 311	1 617	—	—	—	4 758
1909	6 600	74	6 526	1 864	—	—	—	4 831
1910	9 227	113	9 114	1 987	—	—	—	7 233
1911	7 838	111	7 726	1 946	—	—	—	6 063
1912	7 431	80	7 351	1 882	—	—	—	5 616
1913	8 320	121	8 198	1 987	—	—	2	6 165
1914	15 294	230	15 064	3 407	—	—	—	12 014
1915	6 588	58	6 530	1 217	—	—	—	5 229
1916	3 830	77	3 753	896	—	—	—	3 014
1917	3 936	98	3 837	1 843	—	—	—	2 908
1918	2 006	21	1 985	363	—	0,5	—	1 650

Die Beträge der Konkursforderungen, Schuldenmasse genannt, sind von 16,377 Millionen ℳ im Jahre 1895 in nur selten unterbrochenem Ansteigen auf 37,199 Millionen ℳ im Jahre 1914 angewachsen. Und selbst während des Krieges waren trotz der starken Abnahme der Konkurse z. B. 1915: 19,688, 1916: 13,526, 1917: 12,651 Millionen ℳ festgehalten. Betrachtet man als Äquivalent hierzu die Teilungsmasse (Tab. 25, Sp. 5), so war hier das Maximum im Jahre 1914: 7,229 Millionen ℳ, also fast das Doppelte von der Teilungsmasse 1895. Die Summe der Konkursforderungen (bevorrechtigten und nichtbevorrechtigten) betrug in den 24 Jahren 537,871 Millionen ℳ. Rechnet man hierzu noch die Summe der Teilungsmassen, nämlich 118,674 Millionen ℳ, so ergibt sich, daß in diesen 24 Jahren für den verhältnismäßig kleinen Staat Bayern 656,545 Millionen ℳ, demnach über eine halbe Milliarde Mark durch die Konkurse festgelegt und der bayerischen Volkswirtschaft zum mindesten auf einige Zeit entzogen waren.

Was von den sämtlichen beendeten Konkursen (Tabelle 25) gilt, dasselbe Bild wird man bei der Untersuchung der Zahlen der zwei Hauptbeendigungsarten gewahr, wenn auch natürlich nach Lage der Dinge in kleinerem Maßstab. Überall verbergen sich erschrecklich hohe Summen hinter den täuschend einfachen Zahlen. Der Unterschied zwischen den Ergebnissen der auf verschiedene Weise beendeten Konkurse, verglichen mit denen sämtlicher erledigter Fälle, offenbart sich in den Relativzahlen, die den Betrag dieser Passiv- und Aktivposten ermitteln.

Jahr	Auf je 1 Konkurs entfielen .... ℳ			
	Schuldenmasse			Teilungsmasse
	überhaupt	bevorrechtigte Konkursforderungen	nichtbevorrechtigte Konkursforderungen	
Beendete Konkursverfahren überhaupt				
1895	31 987	837	31 221	7 656
1896	24 606	496	24 160	6 214
1897	34 188	588	33 672	7 304
1898	32 290	529	31 809	8 247
1899	27 018	432	26 622	7 623

Jahr	Auf je 1 Konkurs entfielen .... ℳ			
	Schuldenmasse			Teilungsmasse
	überhaupt	bevorrechtigte Konkursforderungen	nichtbevorrechtigte Konkursforderungen	
Beendete Konkursverfahren überhaupt (Fortsetzung)				
1900	25 071	517	24 681	7 231
1901	29 203	557	28 736	6 936
1902	33 398	660	32 827	7 025
1903	30 111	643	29 603	6 605
1904	32 492	912	31 713	7 242
1905	42 251	840	41 541	8 346
Durch Schlußverteilung beendete Konkursverfahren				
1895	25 008	603	24 446	6 430
1896	21 694	499	21 237	5 159
1897	40 168	697	39 556	8 018
1898	37 995	566	37 472	9 729
1899	28 939	461	28 513	8 319
1900	27 713	421	27 407	8 789
1901	26 002	506	25 538	5 664
1902	35 029	617	34 547	7 044
1903	31 066	655	30 519	6 484
1904	30 184	446	29 781	6 837
1905	33 251	939	32 402	8 453
Durch Zwangsvergleich beendete Konkursverfahren				
1895	46 340	1 034	45 393	11 043
1896	36 137	627	35 566	10 023
1897	28 152	367	27 827	7 253
1898	29 471	347	29 154	7 329
1899	29 047	278	28 788	7 991
1900	22 464	783	21 727	5 885
1901	40 780	614	40 217	10 337
1902	35 187	697	34 505	8 211
1903	32 853	686	32 387	7 395
1904	43 565	2 178	41 582	8 706
1905	67 386	644	66 778	10 308

Für die späteren Jahre hat die offizielle Statistik es unterlassen, diese Zahlenangaben weiterhin zu geben; in erster Linie zwar nur aus Raumersparnisgründen, dann aber auch aus der Erwägung heraus, daß die ersten 10 Jahre schon zur Genüge zeigten, welche Tendenzen in der Entwicklung der Verhältniszahlen in den Beendigungsarten und den beendeten Konkursen überhaupt vorherrschten. Es entfielen also 1895 auf ein beendetes Konkursverfahren 31 987 ℳ Forderungen, 1900 sogar nur 25 071 ℳ, im Jahre 1905: 42 251 ℳ. Die Ziffern für die durch Schlußverteilung beendeten Konkurse sind von 25 008 ℳ für das Verfahren im Jahre 1895 bzw. 21 694 ℳ im Jahre 1896 auf 35 029 ℳ im Jahre 1902 gestiegen, während die durch Zwangsvergleich erledigten Fälle von 1895 bis 1900 einen Rückgang von 46 340 ℳ (1895) auf 22 464 ℳ (1900), dann aber eine ganz sprunghafte Zunahme auf 67 386 ℳ im Jahre 1905 zu verzeichnen haben. Überhaupt fällt auf, daß auch hier, genau wie bei den Massekosten und Masseschulden, der Betrag des durch Zwangsvergleich beendeten Konkursverfahrens fast durchweg höher ist in allen Spalten als der analoge bei der Schlußverteilung. Der Grund hierfür liegt, wie schon erwähnt wurde und wie auch aus den Tabellen 25 mit 27 deutlich zu ersehen ist, in dem größeren Anteil der durch Zwangsvergleich beendeten Verfahren an den schwereren Konkursen, wobei die absolute Zahl dieser Fälle aber kleiner ist, so daß sich infolgedessen große Relativzahlen errechnen.

Den Ausschlag geben für die Höhe der Schuldenmasse die „nichtbevorrechtigten" Konkursforderungen. Der Durchschnittsbetrag der bevorrechtigten ist bis 1900 zurückgegangen und in den nächsten Jahren wesentlich gestiegen. Im allgemeinen ist die Höhe dieser Beträge bei den durch Zwangsvergleich beendeten Konkursen bedeutender. Die Durchschnittszahlen der Teilungsmasse sind im ganzen die gleichen, beim Zwangsvergleich sind sie in den Jahren 1895, 1896, 1901 und 1905 größer als bei der Schlußverteilung.

Außer diesen Zahlen gibt die Statistik bis zum Jahre 1911 — durch Bundesratsbeschluß vom 31. Oktober 1912

unterlassen — einen Seitenblick in den Zusammenhang zwischen Konkurs und Konkursgläubiger selbst, stellt ihre Zahl fest sowohl in den sämtlichen wie in den Hauptbeendigungsarten und gibt auch die auf einen Konkursgläubiger entfallenden Konkursforderungen bekannt.

Jahr	Zahl der Konkursgläubiger überhaupt	Auf einen Konkursgläubiger entfallen Konkursforderungen ℳ	Zahl der Konkursgläubiger bei Schlußverteilung	Auf einen Konkursgläubiger entfallen Konkursforderungen ℳ	Zahl der Konkursgläubiger bei Zwangsvergleich	Auf einen Konkursgläubiger entfallen Konkursforderungen ℳ
1	2	3	4	5	6	7
1895	19 732	830	9 296	713	9 024	986
1896	19 443	672	11 023	633	6 979	756
1897	20 603	888	12 038	1 041	7 264	647
1898	22 009	849	12 919	997	7 246	667
1899	22 243	698	13 199	715	7 748	701
1900	21 840	657	13 420	704	6 315	534
1901	28 788	740	15 666	684	11 144	801
1902	33 916	795	19 363	830	11 651	740
1903	37 608	693	23 208	707	11 979	658
1904	30 833	841	18 571	831	10 526	877
1905	31 688	1 064	19 361	900	10 902	1 249
1906	30 862	624	19 117	667	9 952	562
1907	29 740	695	17 615	669	10 043	726
1908	36 104	653	24 483	683	8 962	531
1909	34 337	749	22 181	836	9 805	493
1910	33 532	673	20 288	633	10 792	670
1911	34 685	607	21 038	658	11 705	518

Aus diesen Zusammenstellungen ergibt sich eine Zunahme der Zahl der Konkursgläubiger, mithin ein Umsichgreifen der Konkurse auf einen immer größeren Kreis von Beteiligten. Diese Entwicklung wird am deutlichsten sichtbar, wenn man Berechnungen anstellt, wieviel Konkursgläubiger auf je ein beendetes Verfahren treffen:

Auf je 1 beendetes Verfahren treffen Konkursgläubiger

Jahr	überhaupt	bei Schlußverteilung	bei Zwangsvergleich
1895	38	35	47
1896	37	34	48
1897	38	39	43
1898	38	38	44
1899	39	40	41
1900	38	39	42
1901	39	38	51
1902	42	42	48
1903	43	44	50
1904	38	36	50
1905	39	37	54
1906	41	41	50
1907	42	41	51
1908	45	46	51
1909	41	41	50
1910	44	44	56
1911	45	42	62

Demnach treffen auf ein durch Zwangsvergleich beendetes Verfahren relativ mehr Konkursgläubiger als auf ein sonstwie erledigtes. Die Entwicklung dieser Ziffern selbst darf wohl auch auf die Jahre nach 1911, wofür allerdings keine statistischen Berechnungen mehr angestellt sind, als die gleiche angenommen werden; denn schon aus der Tatsache, daß die Konkurse seither an Zahl wie Umfang zugenommen, darf man auf den immer größer werdenden Kreis von Betroffenen schließen.

Ob nun bei diesem Anwachsen der Konkursgläubiger auch auf eine relative Zunahme der Konkursforderungen des einzelnen geschlossen werden darf, d. h. ob auf je einen Konkursgläubiger auch eine größere Quote an Konkursforderungen etwa entfällt, darüber gibt vorstehende Zusammenstellung Auskunft. Das Verhältnis der Zunahme der Konkursgläubiger entspricht nicht dem Steigen der Konkursforderungen. Der Durchschnittsbetrag bei „überhaupt“ ist, abgesehen von einzelnen Jahren, wie z. B. 1905, fast durchweg zurückgegangen. Auffallend groß ist der Unterschied bei den durch „Schlußverteilung“ und „Zwangsvergleich“ beendeten Verfahren. Trotz der größeren Zahl der Konkursforderungen ist infolge des enormen Unterschiedes der relativen Anteile der Konkursgläubiger die relative Quote der Konkursforderungen bedeutend kleiner.

Bevor nun die Endergebnisse der Konkurse besprochen werden, sei noch kurz darauf hingewiesen, wie die Passiva der Kosten des Konkursverfahrens an der Teilungsmasse sich beteiligen.

Die Kosten des Konkursverfahrens betragen .... % der Teilungsmasse

Jahr	überhaupt	bei Schlußverteilung	bei Zwangsvergleich
1895	11,2	12,8	9,6
1896	12,2	14,2	10,2
1897	14,4	15,9	11,2
1898	10,9	10,6	10,7
1899	10,8	10,7	10,7
1900	11,4	10,9	12,6
1901	12,2	12,5	11,2
1902	12,0	12,7	10,2
1903	13,4	14,1	13,0
1904	12,8	13,7	11,9
1905	12,1	11,8	12,8
1906	13,6	14,6	11,6
1907	12,6	12,8	12,3
1908	10,6	10,4	10,6
1909	11,7	11,4	12,1
1910	12,1	12,5	11,8
1911	12,4	13,0	11,0

Im allgemeinen stehen die Prozente beim Zwangsvergleich niedriger als beim Durchschnitt der sämtlichen und bei den durch Schlußverteilung beendeten Konkursen. Diese Tatsache ist um so erwähnenswerter, als es sich, wie schon zu ersehen war aus den Tabellen 26 und 27, beim Zwangsvergleich um die größeren Konkurse handelte.

5. Finanzielle Erfolge der beendeten Konkurse.

Zieht man aus diesen dargelegten finanziellen Verhältnissen der bayerischen Konkurse die Quintessenz, so ergibt sich von selbst die Frage: welches war nun der praktische Erfolg der Konkursverfahren; wie haben sich für die daran Beteiligten, Gläubiger, Gericht und Verwalter, die finanziellen Erfolge gestaltet, wie sind die verschiedenen Ansprüche gedeckt worden? Diese Frage nach der Deckung, die einzige, die — wenn überhaupt eine — den Konkursgläubiger interessiert, beantwortet die Statistik gründlich in ausgiebigster Weise.

Zunächst handelt es sich hierbei um Ausgabeposten, um die Deckung der Massekosten und Masseschulden, die gedeckt werden müssen, wenn überhaupt das Gericht sich mit dem Konkurse beschäftigt. Nächst diesen können sodann gedeckt werden oder doch zur teilweisen Befriedigung gelangen die „bevorrechtigten“ Konkursforderungen und als letzte die „nichtbevorrechtigten“ Forderungen. Spricht man beim Ausgang eines Konkurses von „Konkursdividenden“, so sind damit die Deckungsquoten der letzteren gemeint.

Für die ersten drei Gruppen (Masseschulden, Massekosten, bevorrechtigte Forderungen) finden sich die statistischen Nachweise hierüber in Tabelle 28, für die durch die Hauptbeendigungsarten erledigten Fälle in Tabelle 29 und 30.

Tabelle 28.

Jahr	Beendete Konkursverfahren überhaupt	Zahl der Verfahren, in denen gedeckt wurden . . . . . Prozent der																	
		Masseschulden			Massekosten			bevorrechtigten Forderungen			Masseschulden			Massekosten			bevorrechtigten Forderungen		
		100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter
		Absolute Zahlen									Verhältniszahlen								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1895	518	295	2	5	487	12	19	419	6	39	97,7	0,7	1,6	94,1	2,3	3,6	90,3	1,3	8,4
1896	531	287	2	1	511	12	3	421	10	10	99,0	0,7	0,3	97,1	2,3	0,6	95,4	2,3	2,3
1897	537	298	1	—	508	8	6	432	9	6	99,7	0,3	—	97,3	1,5	1,2	96,7	2,0	1,3
1898	581	325	1	—	538	12	6	461	11	37	99,7	0,3	—	96,3	2,1	1,1	90,6	2,2	7,2
1899	575	315	2	—	547	8	8	484	5	27	99,4	0,6	—	97,2	1,4	1,4	93,3	1,0	5,2
1900	577	314	3	1	536	11	6	457	5	47	98,7	1,0	0,3	96,9	2,0	1,1	89,3	1,0	9,2
1901	730	456	3	16	671	13	12	565	12	87	96,0	0,6	3,4	96,4	1,9	1,7	85,1	1,3	13,1
1902	813	510	—	11	733	15	65	628	12	87	97,9	—	2,1	90,2	1,3	8,0	86,4	1,6	12,0
1903	868	553	2	3	815	18	35	682	15	79	99,1	0,4	0,5	93,9	2,1	4,0	87,9	1,9	10,2
1904	802	541	1	7	758	13	31	640	9	67	98,5	0,2	1,3	94,5	1,6	3,9	89,3	1,3	9,4
1905	803	552	—	6	762	5	36	657	10	57	98,9	—	1,1	94,9	0,6	4,5	90,7	1,4	7,9
1906	757	497	1	8	699	15	43	594	17	68	98,2	0,2	1,6	92,3	2,0	5,7	87,5	2,5	10,0
1907	707	479	2	7	663	14	30	546	19	74	98,2	0,4	1,4	93,3	2,0	4,2	85,4	3,0	11,6
1908	810	522	2	4	742	18	50	615	22	83	98,9	0,4	0,7	91,6	2,3	6,2	85,4	3,1	11,5
1909	835	554	2	4	783	19	33	652	16	89	98,9	0,4	0,7	93,3	2,3	3,9	86,1	2,1	11,3
1910	755	488	1	8	691	12	52	597	12	86	98,3	0,2	1,6	91,5	1,6	6,9	85,9	1,7	12,4
1911	777	533	3	3	718	27	32	605	17	84	98,3	0,6	0,6	92,4	3,5	4,1	85,7	2,4	11,9
1912	756	487	2	6	694	19	43	561	19	93	98,4	0,4	1,2	91,3	2,5	5,7	83,4	2,3	13,3
1913	898	614	4	8	830	18	50	675	21	121	98,1	0,6	1,3	92,4	2,0	5,6	82,6	2,6	14,3
1914	766	536	4	7	712	15	39	596	27	94	98,0	0,7	1,3	92,9	2,0	5,1	83,1	3,3	13,1
1915	517	382	1	7	472	13	32	387	11	63	97,9	0,3	1,3	91,3	2,5	6,2	83,9	2,4	13,7
1916	335	232	3	2	322	4	9	274	9	19	97,9	1,3	0,3	96,1	1,2	2,7	90,7	3,0	6,3
1917	201	137	—	4	184	—	17	144	4	21	97,2	—	2,8	91,5	—	8,5	85,2	2,4	12,4
1918	164	115	—	3	151	7	6	120	3	14	97,5	—	2,5	92,1	4,3	3,6	87,6	2,2	10,2

Tabelle 29.

Jahr	Durch Schlußverteilung beendete Konkursverfahren überhaupt	Zahl der Verfahren, in denen gedeckt wurden . . . . . Prozent der																	
		Masseschulden			Massekosten			bevorrechtigten Forderungen			Masseschulden			Massekosten			bevorrechtigten Forderungen		
		100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter
		Absolute Zahlen									Verhältniszahlen								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1895	266	171	—	—	264	1	1	235	6	6	100,0	—	—	99,2	0,4	0,4	95,2	2,4	2,4
1896	322	184	—	—	320	1	—	277	10	6	100,0	—	—	99,7	0,3	—	94,5	3,4	2,1
1897	312	193	—	—	310	1	—	274	7	2	100,0	—	—	99,7	0,3	—	96,3	2,5	0,7
1898	339	190	—	—	339	—	—	302	8	3	100,0	—	—	100,0	—	—	96,4	2,6	1,0
1899	326	189	—	—	325	—	1	291	4	6	100,0	—	—	99,7	—	0,3	96,7	1,3	2,0
1900	341	210	2	—	340	1	—	297	2	15	99,1	0,9	—	99,7	0,3	—	94,6	0,6	4,8
1901	412	274	—	1	411	—	1	348	10	20	99,6	—	0,4	99,8	—	0,2	92,1	2,6	5,3
1902	459	314	—	—	456	3	—	394	10	11	100,0	—	—	99,3	0,7	—	94,9	2,4	2,7
1903	528	355	2	—	525	2	1	455	12	20	99,4	0,6	—	99,4	0,4	0,2	93,4	2,4	4,2
1904	511	372	—	—	508	1	2	434	9	18	100,0	—	—	99,4	0,2	0,4	94,1	2,0	3,9
1905	524	383	—	—	520	2	2	451	10	13	100,0	—	—	99,2	0,4	0,4	95,1	2,1	2,8
1906	471	329	—	1	466	1	4	386	17	21	99,7	—	0,3	98,9	0,2	0,9	91,0	4,0	5,0
1907	424	306	—	—	419	2	3	340	18	28	100,0	—	—	98,8	0,5	0,7	88,1	4,7	7,2
1908	527	361	1	—	524	2	1	441	19	21	99,7	0,3	—	99,4	0,4	0,2	91,7	3,9	4,4
1909	538	383	—	—	536	1	1	442	13	32	100,0	—	—	99,6	0,2	0,2	90,7	2,7	6,6
1910	463	324	—	1	461	1	1	397	11	24	99,7	—	0,3	99,6	0,2	0,2	91,9	2,6	5,6
1911	504	366	1	1	502	—	2	414	16	25	99,4	0,3	0,3	99,6	—	0,4	91,0	3,5	5,5
1912	492	347	—	—	487	3	2	397	18	28	100,0	—	—	99,0	0,6	0,4	89,6	4,1	6,3
1913	576	424	2	2	563	4	9	453	21	58	99,0	0,5	0,5	97,7	0,7	1,6	85,2	3,9	10,9
1914	496	376	—	—	492	1	3	416	25	31	100,0	—	—	99,2	0,3	0,6	88,1	5,3	6,6
1915	334	273	—	—	328	4	2	266	11	26	100,0	—	—	98,2	1,2	0,6	87,3	3,6	8,6
1916	223	166	—	—	223	—	—	191	9	3	100,0	—	—	100,0	—	—	94,1	4,4	1,5
1917	136	108	—	1	133	—	3	106	3	8	99,1	—	0,9	97,8	—	2,2	90,6	2,6	6,8
1918	108	81	—	—	108	—	—	81	3	3	100,0	—	—	100,0	—	—	93,2	3,4	3,4

Tabelle 30.

Jahr	Durch Zwangsvergleich beendete Konkursverfahren überhaupt	Zahl der Verfahren, in denen gedeckt wurden . . . . . Prozent der																	
		Masseschulden			Massekosten			bevorrechtigten Forderungen			Masseschulden			Massekosten			bevorrechtigten Forderungen		
		100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter	100	unter 100 bis über 50	50 und darunter
		Absolute Zahlen									Verhältniszahlen								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1895	192	110	—	—	192	—	—	176	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1896	146	82	—	—	144	1	1	131	—	2	100,0	—	—	98,6	0,7	0,7	98,5	—	1,5
1897	167	91	—	—	166	—	1	148	—	—	100,0	—	—	99,4	—	0,6	100,0	—	—
1898	164	112	—	—	163	—	1	147	1	2	100,0	—	—	99,4	—	0,6	98,0	0,7	1,3
1899	187	113	—	—	187	—	—	173	—	1	100,0	—	—	100,0	—	—	99,4	—	0,6
1900	150	85	—	—	150	—	—	141	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1901	219	156	—	—	218	—	1	199	—	2	100,0	—	—	99,5	—	0,5	99,0	—	1,0
1902	245	168	—	—	244	1	—	218	1	1	100,0	—	—	99,6	0,4	—	99,0	0,5	0,5
1903	240	161	—	—	240	—	—	210	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1904	212	141	—	—	212	—	—	193	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1905	202	141	—	—	202	—	—	190	—	1	100,0	—	—	100,0	—	—	99,5	—	0,5
1906	197	144	—	—	197	—	—	186	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1907	198	141	—	—	198	—	—	187	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1908	174	126	—	—	174	—	—	162	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1909	196	134	—	—	196	—	—	190	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1910	193	138	—	—	193	—	—	183	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1911	190	131	—	—	190	—	—	184	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1912	164	108	—	—	164	—	—	152	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1913	232	159	—	—	232	—	—	216	—	1	100,0	—	—	100,0	—	—	99,5	—	0,5
1914	180	130	—	—	180	—	—	169	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1915	126	94	—	—	126	—	—	115	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1916	80	58	—	—	80	—	—	76	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1917	37	21	—	—	37	—	—	33	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—	100,0	—	—
1918	36	25	—	—	34	2	—	34	—	—	100,0	—	—	94,4	5,6	—	100,0	—	—

Um die absoluten wie relativen Zahlenangaben der Tabellen 28 mit 30 richtig zu werten, ist notwendig zu wissen, daß nicht alle Konkursverfahren den Passivposten „Masseschulden" oder „bevorrechtigte Forderungen" aufweisen müssen. Es gibt soundso viele, die frei sind von diesem Posten, wie aus nachfolgender Zusammenstellung zu entnehmen ist:

Jahr	Konkurse überhaupt	ohne Masseschulden	ohne Massekosten	ohne bevorrechtigte Forderungen
	Beendete Konkursverfahren überhaupt			
1895	518	216	—	54
1896	531	241	—	90
1897	537	238	—	90
1898	581	255	—	72
1899	575	258	—	59
1900	577	259	—	68
1901	730	255	—	66
1902	813	292	—	86
1903	868	310	—	92
1904	802	253	—	86
1905	803	245	—	79
1906	757	251	—	78
1907	707	219	—	68
1908	810	282	—	90
1909	835	275	—	78
1910	755	258	—	60
1911	777	238	—	71
1912	756	261	—	83
1913	898	272	—	81
1914	766	219	—	49
1915	517	127	—	56
1916	335	98	—	33
1917	201	60	—	32
1918	164	46	—	27
	Durch Schlußverteilung beendete Konkursverfahren			
1895	266	95	—	19
1896	322	138	—	29
1897	312	119	—	29
1898	339	149	—	26
1899	326	137	—	25
1900	341	129	—	27
1901	412	137	—	34
1902	459	145	—	44
1903	528	171	—	41
1904	511	139	—	50
1905	524	141	—	50
1906	471	141	—	47
1907	424	118	—	38
1908	527	165	—	46
1909	538	155	—	51
1910	463	138	—	31
1911	504	136	—	49
1912	492	145	—	49
1913	576	148	—	44
1914	496	120	—	24
1915	334	61	—	31
1916	223	57	—	20
1917	136	27	—	19
1918	108	27	—	21
	Durch Zwangsvergleich beendete Konkursverfahren			
1895	192	82	—	16
1896	146	64	—	13
1897	167	76	—	19
1898	164	52	—	14
1899	187	74	—	13
1900	150	65	—	9
1901	219	63	—	18
1902	245	77	—	25
1903	240	79	—	30
1904	212	71	—	19
1905	202	61	—	11
1906	197	53	—	11
1907	198	57	—	11
1908	174	48	—	12
1909	196	62	—	6
1910	193	55	—	10
1911	190	59	—	6
1912	164	56	—	12
1913	232	73	—	15
1914	180	50	—	11
1915	126	32	—	11
1916	80	22	—	4
1917	37	16	—	4
1918	36	11	—	2

Werden alle diese Fälle abgerechnet von den überhaupt beendeten Verfahren, so ergeben sich jene, die in Tabelle 28 nach den Deckungsquoten der einzelnen Posten untersucht werden. Hier tritt klar zutage, daß Masseschulden und

Massekosten bis auf ganz unbedeutende Beträge gedeckt wurden; dies ist namentlich bei den durch Schlußverteilung und durch Zwangsvergleich beendeten Verfahren (Tabelle 29 und 30) zutreffend. Bei der Gesamtsumme der Konkurse sind die Verhältniszahlen ungünstiger, weil hier auch die wegen Massemangel erledigten Verfahren mit eingerechnet sind. Am klarsten wird dies aus einer Gegenüberstellung der Verhältniszahlen der Spalten 12; ähnlich sind die Beobachtungen bei den bevorrechtigten Konkursforderungen. Während diese bei Zwangsvergleich (Tabelle 30) fast durchweg noch ganz, also zu 100 %, befriedigt werden, gehen sie bei Schlußverteilung nur mehr bis zu 95 % und bei der Gesamtsumme überhaupt nur mehr bis zu 80 bis 85 % befriedigt aus. Außerdem macht sich bei letzteren eine Zunahme der Fälle mit nur teilweiser Befriedigung bevorrechtigter Konkursforderungen bemerkbar, was bei den durch Zwangsvergleich beendeten Verfahren nicht behauptet werden kann.

Ganz anders gestaltet sich das Bild bei den nichtbevorrechtigten Konkursforderungen. Weil gerade die Anteile dieser, die sogenannten „Konkursdividenden", das Kriterium für den Erfolg eines Konkursverfahrens überhaupt bilden, ihre Deckungsmöglichkeit aber immer als die letzte fungiert und damit verbunden weniger Aussicht auf große bzw. volle Deckungsquoten vorliegt, so finden sie in der Statistik eine 16fache Gliederung. Angefangen von den kleinsten Anteilen der Befriedigung bis zur vollen Deckung mit 100 % bringen sie eine reichhaltige Detaillierung. Aus der Natur des „Nichtbevorrechtigtseins" geht schon hervor, daß gerade die kleineren Deckungsanteile auf weitaus die meisten Fälle treffen, ganz im Gegensatz zu den übrigen Passiven der Konkurse.

Tabelle 31.

Jahr	Beendete Konkursverfahren überhaupt	Zahl der Verfahren, in denen gedeckt wurden .... Prozent der nichtbevorrechtigten Konkursforderungen															
		100	unter 100 bis üb. 90	90 bis über 80	80 bis über 70	70 bis über 60	60 bis über 50	50 bis über 40	40 bis über 35	35 bis über 30	30 bis über 25	25 bis über 20	20 bis über 15	15 bis über 10	10 bis über 5	5 bis über 0	0
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Absolute Zahlen																	
1895	518[1])	4	1	1	5	5	11	35	25	22	35	45	57	60	83	52	65
1896	531	5	2	4	5	13	16	31	21	23	29	50	56	69	66	67	72
1897	537	5	2	6	5	8	11	34	24	26	43	40	68	58	69	67	56
1898	581	14	1	—	7	11	11	25	26	25	40	49	73	66	84	62	62
1899	575	13	2	2	7	9	17	37	32	27	37	58	69	88	63	59	43
1900	577	3	5	3	3	10	13	32	22	36	36	43	80	60	76	58	73
1901	730	5	4	2	4	10	26	45	29	37	49	74	86	84	82	83	76
1902	813	5	2	1	11	10	16	37	31	43	49	80	121	87	91	98	128
1903	868	15	—	1	9	11	14	46	35	47	61	78	99	96	102	122	128
1904	802	13	2	6	6	12	17	42	24	38	51	65	107	86	103	111	115
1905	803	25	1	6	8	11	19	31	34	34	59	74	88	93	116	101	94
1906	757	8	4		7	9	11	24	63		132		173		99	111	108
1907	707	11	5		5	16	20	22	67		105		144		103	83	122
1908	810	13	7		4	10	14	35	67		132		157		106	117	141
1909	835	16	7		2	14	17	36	49		142		188		108	115	136
1910	755	19	4		12	5	22	26	56		103		172		104	95	130
1911	777	13	1		7	11	20	28	67		111		168		104	113	130
1912	756	10	7		6	13	13	33	64		103		162		99	98	143
1913	898	11	4		5	14	17	34	80		141		182		134	165	107
1914	766	14	3		5	9	8	19	51		108		171		123	109	143
1915	517	12	2		1	6	6	16	40		69		130		78	62	88
1916	335	8	1		3	3	8	14	24		53		83		45	53	37
1917	201	4	1		6	2	1	14	20		26		40		28	20	35
1918	164	9	4		3	2	5	8	10		19		33		17	27	25
Verhältniszahlen																	
1895	100	0,8	0,2	0,2	1,0	1,0	2,2	6,9	4,9	4,3	6,9	8,9	11,3	11,9	16,4	10,3	12,8
1896	100	0,9	0,4	0,8	0,9	2,5	3,0	5,9	4,0	4,3	5,5	9,4	10,6	13,0	12,5	12,7	13,6
1897	100	1,0	0,4	1,2	1,0	1,5	2,1	6,5	4,6	5,0	8,2	7,7	13,0	11,1	13,2	12,8	10,7
1898	100	2,5	0,2	—	1,3	2,0	2,0	4,5	4,7	4,5	7,2	8,8	13,1	11,9	15,1	11,1	11,1
1899	100	2,3	0,4	0,4	1,2	1,6	3,0	6,6	5,7	4,8	6,6	10,3	12,2	15,6	11,2	10,5	7,6
1900	100	0,5	0,9	0,5	0,5	1,8	2,4	5,8	4,0	6,5	6,5	7,8	14,5	10,9	13,7	10,5	13,3
1901	100	0,7	0,6	0,3	0,6	1,4	3,7	6,5	4,2	5,3	7,0	10,6	12,4	12,1	11,8	11,9	10,9
1902	100	0,6	0,3	0,1	1,4	1,2	2,0	4,6	3,8	5,3	6,1	9,9	14,9	10,7	11,2	12,1	15,8
1903	100	1,7	—	0,1	1,1	1,3	1,6	5,3	4,1	5,4	7,1	9,0	11,5	11,1	11,8	14,1	14,3
1904	100	1,6	0,2	0,8	0,8	1,5	2,1	5,3	3,0	4,8	6,4	8,1	13,4	10,8	12,9	13,9	14,4
1905	100	3,2	0,1	0,8	1,0	1,4	2,4	3,9	4,3	4,3	7,4	9,3	11,1	11,7	14,6	12,7	11,3
1906	100	1,1	0,6		0,9	1,2	1,5	3,2	8,4		17,6		23,1		13,2	14,3	14,4
1907	100	1,6	0,7		0,7	2,3	2,3	3,1	9,5		14,9		20,5		14,7	11,3	17,4
1908	100	1,6	0,9		0,5	1,2	1,7	4,4	8,3		16,4		19,6		13,2	14,3	17,3
1909	100	1,9	0,3		0,2	1,7	2,1	4,2	5,9		17,1		22,7		13,0	13,9	16,4
1910	100	2,5	0,5		1,6	0,7	2,9	3,5	7,5		13,3		23,0		13,9	12,7	17,4
1911	100	1,7	0,1		0,9	1,4	2,6	3,6	8,7		14,4		21,7		13,5	14,6	16,8
1912	100	1,3	0,9		0,8	1,7	1,7	4,4	8,5		13,7		21,6		13,2	13,1	19,1
1913	100	1,2	0,4		0,6	1,6	1,9	3,8	8,9		15,8		20,4		15,0	18,4	12,0
1914	100	1,3	0,4		0,7	1,3	1,0	2,5	6,7		14,2		22,4		16,1	14,3	18,7
1915	100	2,3	0,4		0,2	1,2	1,2	3,1	7,8		13,5		25,5		15,3	12,2	17,3
1916	100	2,4	0,3		0,9	0,9	2,4	4,2	7,2		16,0		25,0		13,6	16,0	11,1
1917	100	2,0	0,5		3,0	1,0	0,5	7,1	10,2		13,2		20,3		14,2	10,2	17,3
1918	100	5,6	2,5		1,8	1,3	3,1	4,9	6,2		11,7		20,4		10,5	16,7	15,4

[1]) Das finanzielle Ergebnis war in manchen Fällen auch nach gehaltener Rückfrage nicht zu ermitteln. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, Jahrg. 1896, IV, S. 140.

Man betrachte nur in der Tabelle 31 die Ziffern in den einzelnen Spalten und man erkennt sofort, daß bei der Gesamtsumme der bayerischen Konkurse die höchsten Angaben bis 1905 in den Spalten 13 bis 18 zu finden sind, d. h. daß die Mehrzahl von allen mit 0 bis 25 % gedeckt wurden. Vom Jahre 1906 ab faßt die Statistik mehrere Gruppen zusammen; aber auch hier zeigt sich, daß die Zunahme der Konkurse sich auf jene Gruppen der niederen Deckung verteilt. Nur verhältnismäßig wenig Konkurse erreichen eine volle von 100 % (Spalte 3). Das Jahr 1905 war ein in dieser Hinsicht glückliches für die Konkursgläubiger und stellt mit der Summe von 25 derartig erfolgreicher Verfahren das Maximum der Konkursdividenden dar. Dies erscheint um so auffallender, als gerade im gleichen Jahre die Fälle mit vollkommenem Durchfall der nichtbevorrechtigten Konkursforderungen im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren sprunghaft herabgegangen waren.

Demgegenüber findet die Mehrzahl der durch Schlußverteilung beendeten Konkursverfahren ihre Deckung in den Gruppen mit 0 bis 40 % (Tabelle 32, Spalten 10 bis 18); die durch Zwangsvergleich hingegen (Tabelle 33) zeigen wiederum ein anderes Bild. Hier sind die Extreme, d. h. Fälle mit 0 und 100 % Deckung, fast ganz verschwunden; alle derartig erledigten Konkurse konzentrieren sich auf die Spalten 9 bis 15, tun damit kund, daß weitaus die Mehrzahl mit über 10 bis 50 % befriedigt wurden.

Tabelle 32.

Jahr	Durch Schlußverteilung beendete Konkursverfahren überhaupt	Zahl der Verfahren, in denen gedeckt wurden .... Prozent der nichtbevorrechtigten Konkursforderungen															
		100	unter 100 bis üb. 90	90 bis über 80	80 bis über 70	70 bis über 60	60 bis über 50	50 bis über 40	40 bis über 35	35 bis über 30	30 bis über 25	25 bis über 20	20 bis über 15	15 bis über 10	10 bis über 5	5 bis über 0	0
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Absolute Zahlen																	
1895	266	3	1	1	4	3	6	16	13	7	13	18	26	34	52	49	20
1896	322	3	2	2	5	10	10	19	10	16	11	21	27	49	51	63	23
1897	312	4	1	6	4	6	7	16	11	12	18	24	33	38	52	64	16
1898	339	9	1	—	5	5	7	11	17	13	19	20	38	48	64	61	21
1899	326	8	2	2	4	6	13	16	16	13	15	29	37	62	44	47	12
1900	341	—	4	3	1	7	5	21	11	18	14	20	42	50	65	54	26
1901	412	2	2	2	2	6	16	14	12	17	19	31	39	62	67	81	40
1902	459	3	2	1	5	10	11	14	13	24	20	42	39	70	72	95	37
1903	528	8	—	—	5	5	11	22	18	26	32	31	46	69	86	118	50
1904	511	10	2	4	5	9	10	23	14	20	30	35	45	69	81	104	50
1905	524	18	1	4	7	10	11	14	12	21	28	41	50	79	90	95	43
1906	471	7	3		5	6	6	6	34		69		111		85	84	54
1907	424	7	4		2	8	14	10	37		53		76		82	73	58
1908	527	10	7		3	8	11	16	42		70		109		90	107	54
1909	538	8	5		1	12	10	23	26		68		116		95	109	65
1910	463	12	4		8	4	14	8	33		42		103		81	92	59
1911	504	11	1		4	9	12	13	38		53		107		93	105	58
1912	492	7	6		5	12	8	17	39		50		110		85	94	58
1913	576	9	4		4	9	12	22	33		66		113		114	99	91
1914	496	8	2		3	7	3	11	23		52		114		104	104	65
1915	334	12	2		1	5	5	7	18		35		82		68	56	42
1916	223	5	1		2	3	7	6	15		24		58		35	51	16
1917	136	3	1		3	2	1	12	14		14		28		24	18	16
1918	108	8	4		2	2	4	6	5		9		23		12	21	10
Verhältniszahlen																	
1895	100	1,1	0,4	0,4	1,5	1,1	2,3	6,0	4,9	2,6	4,9	6,8	9,8	12,8	19,5	18,4	7,5
1896	100	0,9	0,6	0,6	1,6	3,1	3,1	5,9	3,1	5,0	3,4	6,5	8,4	15,2	15,8	19,6	7,2
1897	100	1,3	0,3	1,9	1,3	1,9	2,3	5,1	3,5	3,9	5,8	7,7	10,6	12,2	16,7	20,5	5,1
1898	100	2,6	0,3	—	1,5	1,5	2,1	3,2	5,0	3,8	5,6	5,9	11,2	14,2	18,9	18,0	6,2
1899	100	2,5	0,6	0,6	1,2	1,8	4,0	4,9	4,9	4,0	4,6	8,9	11,4	19,0	13,5	14,4	3,7
1900	100	—	1,2	0,9	0,3	2,0	1,5	6,1	3,2	5,3	4,1	5,9	12,3	14,7	19,1	15,8	7,6
1901	100	0,5	0,5	0,5	0,5	1,4	3,9	3,4	2,9	4,1	4,6	7,5	9,5	15,0	16,3	19,7	9,7
1902	100	0,7	0,4	0,2	1,1	2,2	2,4	3,1	2,8	5,2	4,4	9,2	8,5	15,3	15,7	20,7	8,1
1903	100	1,5	—	—	1,0	1,0	2,1	4,2	3,4	4,8	6,1	5,9	8,7	13,1	16,3	22,4	9,5
1904	100	2,0	0,4	0,8	1,6	1,8	2,0	4,5	2,7	3,9	5,9	6,8	8,8	13,5	15,8	20,3	9,8
1905	100	3,4	0,2	0,8	1,3	1,9	2,1	2,7	2,3	4,0	5,4	7,8	9,5	15,1	17,2	18,1	8,2
1906	100	1,3	0,6		1,0	1,3	1,3	1,3	7,2		14,7		23,6		18,1	17,9	11,6
1907	100	1,7	0,9		0,3	1,9	3,3	2,4	8,7		12,5		17,9		19,3	17,3	13,7
1908	100	1,9	1,3		0,6	1,5	2,1	3,0	8,0		13,3		20,7		17,1	20,3	10,2
1909	100	1,5	0,9		0,3	2,2	1,9	4,3	4,8		12,6		21,6		17,6	20,3	12,1
1910	100	2,6	0,9		1,7	0,9	3,1	1,7	7,2		9,1		22,4		17,6	20,0	12,8
1911	100	2,3	0,3		0,8	1,8	2,4	2,6	7,5		10,5		21,3		18,5	20,8	11,5
1912	100	1,4	1,3		1,0	2,5	1,6	3,5	7,9		10,2		22,4		17,3	19,3	11,8
1913	100	1,6	0,7		0,7	1,6	2,1	3,8	5,7		11,4		19,6		19,8	17,2	15,8
1914	100	1,6	0,4		0,6	1,4	0,8	2,3	4,6		10,5		23,0		21,0	21,0	13,1
1915	100	3,6	0,6		0,3	1,5	1,5	2,1	5,4		10,5		24,7		20,4	16,8	12,6
1916	100	2,3	0,5		0,9	1,3	3,1	2,7	6,7		10,8		26,0		15,7	22,9	7,2
1917	100	2,3	0,7		2,3	1,5	0,7	8,8	10,3		10,3		20,6		17,7	13,2	11,8
1918	100	7,5	3,8		1,9	1,9	3,8	5,7	4,7		8,5		21,7		11,3	19,8	9,4

masse zur Darstellung gebracht, und zwar nach 11 verschiedenen Anteilgruppen. Sind die Angaben auch nur für die kurze Zeit von 11 Jahren gegeben, so zeigt sich doch sofort, daß die durch Zwangsvergleich beendeten Konkurse weit billiger zu stehen kommen als jene durch Schlußverteilung, und letztere wiederum im allgemeinen fast teurer als die Durchschnittssumme sämtlicher beendeten Verfahren. So haben erfordert im Durchschnitt

2,8 %	der sämtlichen Konkurse	unter 5 v. H. der Masse,
57,7 %	„ „ „	5 bis unter 25 v. H. der Masse,
5,3 %	„ „ „	über 100 v. H. der Masse,

Bei den durch Schlußverteilung beendeten Konkursverfahren ergibt sich folgendes:

1,4 %	erforderten	unter 5 v. H. der Masse,
59,4 %	„	5 bis unter 25 v. H. der Masse,
0,5 %	„	über 100 v. H. der Masse.

Bei den durch Zwangsvergleich beendeten Konkursverfahren ergibt sich:

4,5 %	erforderten	unter 5 v. H. der Masse,
67,6 %	„	5 bis unter 25 v. H. der Masse,
2,7 %	„	über 100 v. H. der Masse.

Tabelle 34.

Jahr	Zahl der beendeten Konkurse	Zahl der beendeten Konkursverfahren, bei denen sich das Verhältnis der Kosten zur Teilungsmasse berechnet auf . . . . . Prozent											Verhältnisberechnungen: Von je 100 beendeten Konkursverfahren wiesen auf ein Verhältnis von . . . . . Prozent										
		unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 75	75 bis unt. 100	100 und mehr	unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 75	75 bis unt. 100	100 und mehr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Bei den beendeten Konkursverfahren überhaupt																							
1895	518	15	82	83	92	57	42	59	20	29	10	16	3,0	16,2	16,4	18,2	11,3	8,8	11,7	4,0	5,7	2,0	3,2
1896	531	17	72	92	87	64	49	58	27	36	13	13	3,2	13,6	17,4	16,5	12,1	9,3	11,0	5,1	6,8	2,5	2,5
1897	537	18	73	98	75	79	32	59	32	27	8	21	3,5	14,0	18,3	14,4	15,1	6,1	11,3	6,1	5,2	1,5	4,0
1898	581	20	75	88	90	55	48	67	32	45	17	19	3,6	13,5	15,3	16,2	9,9	8,6	12,0	5,8	8,1	3,1	3,4
1899	575	16	67	101	105	68	49	63	37	21	15	32	2,8	11,7	17,6	18,3	11,8	8,5	11,0	6,4	3,7	2,6	5,6
1900	577	12	56	106	74	66	63	62	28	41	18	51	2,1	9,7	18,4	12,8	11,4	10,9	10,8	4,9	7,1	3,1	8,8
1901	730	16	83	125	120	83	63	75	46	41	12	32	2,8	11,9	18,0	17,2	11,9	9,1	10,8	6,6	5,9	1,7	4,6
1902	813	24	83	130	135	92	71	89	46	44	18	80	3,0	10,2	16,0	16,6	11,3	8,7	11,0	5,7	5,4	2,2	9,9
1903	868	23	82	132	139	122	80	101	49	56	30	54	2,7	9,4	15,2	16,0	14,1	9,2	11,6	5,6	6,5	3,5	6,2
1904	802	25	70	143	139	99	72	104	41	45	14	48	3,1	8,8	17,9	17,4	12,4	9,0	13,0	5,1	5,6	1,7	6,0
1905	803	12	88	136	140	108	82	86	40	50	19	37	1,5	11,0	17,0	17,6	13,5	10,3	10,3	5,0	6,3	2,4	4,6
Bei den durch Schlußverteilung beendeten Konkursverfahren																							
1895	266	4	34	35	48	44	31	42	11	13	3	1	1,5	12,8	13,2	18,0	16,5	11,7	15,8	4,1	4,9	1,1	0,4
1896	322	4	34	57	55	46	30	47	22	24	3	—	1,2	10,6	17,7	17,1	14,3	9,3	14,6	6,3	7,5	0,9	—
1897	312	5	35	48	53	59	26	43	19	20	1	3	1,6	11,2	15,4	17,0	18,9	8,3	13,8	6,1	6,4	0,3	1,0
1898	339	8	39	53	59	41	34	56	21	24	4	—	2,4	11,5	15,6	17,4	12,1	10,0	16,5	6,2	7,1	1,2	—
1899	326	5	29	67	66	49	35	35	23	10	4	3	1,5	8,9	20,6	20,3	15,0	10,7	10,7	7,1	3,1	1,2	0,9
1900	341	3	29	69	54	43	44	49	22	22	5	1	0,9	8,5	20,2	15,8	12,6	12,3	14,4	6,5	6,5	1,4	0,3
1901	412	8	38	76	71	53	44	58	29	26	5	4	1,9	9,2	18,5	17,2	12,9	10,7	14,1	7,0	6,3	1,2	1,0
1902	459	7	38	70	89	67	56	66	30	29	7	—	1,5	8,3	15,3	19,4	14,6	12,2	14,4	6,5	6,3	1,5	—
1903	528	9	36	79	92	87	64	79	32	36	11	3	1,7	6,8	15,0	17,4	16,5	12,1	15,0	6,0	6,8	2,1	0,6
1904	511	5	28	99	92	81	60	82	31	27	4	2	1,0	5,5	19,4	18,0	15,8	11,7	16,0	6,1	5,3	0,8	0,4
1905	524	1	43	95	103	87	56	66	33	31	7	2	0,2	8,2	18,1	19,7	16,6	10,7	12,6	6,3	5,9	1,3	0,4
Bei den durch Zwangsvergleich beendeten Konkursverfahren																							
1895	192	10	45	46	36	11	10	13	8	9	—	3	5,2	23,6	24,1	18,8	5,8	5,2	6,8	4,2	4,7	—	1,6
1896	146	9	27	30	30	14	16	8	3	5	2	2	6,2	18,5	20,5	20,5	9,6	11,0	5,5	2,0	3,4	1,4	1,4
1897	167	7	34	49	21	18	5	16	9	3	1	4	4,2	20,3	29,3	12,6	10,8	3,0	9,6	5,4	1,8	0,6	2,4
1898	164	9	33	34	31	10	11	10	6	12	5	3	5,5	20,1	20,7	18,9	6,1	6,7	6,1	3,7	7,3	3,1	1,8
1899	187	8	33	32	35	18	11	19	13	9	4	5	4,3	17,6	17,1	18,7	9,6	5,9	10,2	7,0	4,3	2,1	2,7
1900	150	6	23	31	18	19	17	11	5	10	5	5	4,0	15,4	20,7	12,0	12,7	11,3	7,3	3,3	6,7	3,3	3,3
1901	219	4	42	45	45	27	17	9	15	7	2	6	1,8	19,2	20,6	20,6	12,3	7,3	4,1	6,3	3,2	0,9	2,7
1902	245	15	40	55	42	24	12	20	12	9	5	11	6,1	16,3	22,5	17,1	9,3	4,9	8,2	4,9	3,7	2,0	4,5
1903	240	6	39	48	44	32	16	16	12	11	9	7	2,5	16,3	20,0	18,3	13,3	6,7	6,7	5,0	4,6	3,7	2,9
1904	212	15	41	42	44	16	11	15	9	7	2	10	7,1	19,3	19,3	20,3	7,6	5,2	7,1	4,2	3,3	0,9	4,7
1905	202	6	39	39	35	19	21	15	7	13	4	4	3,0	19,3	19,3	17,3	9,4	10,4	7,4	3,5	6,4	2,0	2,0

Hieraus ist zu ersehen, daß die durch Zwangsvergleich beendeten Konkurse, mag auch der Anteil an der Spalte 13 bzw. 24 ein relativ größerer sein wie bei den anderen Konkursen, nicht nur für den Gläubiger den bestmöglichsten Ausgang bringen in der Gestalt der Konkursdividenden, sondern daß sie auch die billigsten sind. Fast die Hälfte aller Verfahren hatten weniger als 15 % der Teilungsmasse an Kosten aufgetrieben.

Leider aber weist die Entwicklung der Jahresziffern schon in der kurzen Zeit von 1895 bis 1905 auf die Abnahme mit einem niederen, die Zunahme mit einem höheren Anteil der Kosten an der Teilungsmasse hin (siehe Spalte 14 bzw. 24). Wie die Sache nach 1905 sich verhält, läßt sich zwar statistisch — da nicht mehr erfaßt — nicht feststellen, allein analog den bisherigen Verhältnissen und angesichts der stetig wachsenden Teuerung infolge der zunehmenden Verlängerung der Konkurse ist wohl die Entwicklung bis 1905 auch jetzt die maßgebende.

Abschließend ist zu sagen, daß die Konkurszahlennachweise die volkswirtschaftlich wie privatwirtschaftlich günstigere Art des Zwangsvergleiches, diese immer seltener werdende Beendigungsart, auf allen Linien gezeigt haben.

Außerdem ist das eine erkannt, daß die Konkurse in Bayern im Laufe der Jahre 1895 bis 1918 nicht nur zunahmen an Häufigkeit, sondern daß sie auch umfangreicher, länger und kostspieliger wurden im Wandel der Zeiten und mit der zunehmenden Entwicklung des Kreditverkehrs. Wenn hierfür im allgemeinen und in jedem Konkurs im besondern die Ursachen zahlenmäßig nicht festgestellt sind, so ist diese Tatsache nicht etwa ein Mangel der Statistik,

sondern die Unmöglichkeit einer wahrheitsgetreuen Erforschung, wie sie der Statistiker in erster Linie verlangen müßte[1]).

Gleichwohl dürfte es einigermaßen möglich sein, diesen Erscheinungen der Zeit auf die Spur zu kommen, wüßte man erst, wer eigentlich „Konkurs macht", wie der Laie sagt, wer also, um in der Sprache der Statistik zu reden, nach Beruf, Erwerbs- und Geschäftszweig der Gemeinschuldner, d. h. der Bankrotteur, denn eigentlich ist. Kennt man erst diese wesentlichen Dinge eines jeden bankrottierenden Unternehmens, dann dürfte es ein leichtes sein, den Gründen seines Zusammenbruches, vor allem, wenn mehrere gleichartige Berufszweige Bankrott machen, nachzugehen.

Was hierfür die Statistik speziell für Bayern von 1895 an gebracht hat und noch bringt, nach der positiven und negativen Seite hin, das soll im nachfolgenden untersucht werden.

6. Die Konkurse nach den Berufs-, Erwerbs- und Geschäftszweigen.

Wie eingangs erwähnt, befaßt sich die Reichs-Konkursstatistik in Anbetracht dieser eminent wichtigen Kenntnis des Berufes eines Gemeinschuldners für die Beurteilung seines Konkurses auf beiden Zählkarten mit dieser Frage. Eine Häufung von Berufen eines Schuldners führte in der Statistik schon gleich von vornherein dazu, daß zwischen Haupt- und Nebenberuf streng geschieden wird, und zwar in folgender Weise. Auf der Karte der Eröffnung (siehe Zählkarte A) wird die Angabe des Hauptberufes gefordert, auf jener der Beendigung (Zählkarte B) diejenige des Berufes, aus dem der Konkurs vorwiegend seinen Ursprung herleitet. Bei Nachlaßkonkursen ist Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig des Verstorbenen gezählt. Die Konkurse von Ehefrauen ohne eigenen Beruf sind der Berufsgruppe des Ehemannes zugerechnet. Die Verteilung auf die einzelnen Berufsgruppen ist nach den für die Berufs- und Gewerbezählung von 1895 gegebenen Gesichtspunkten für die Jahre 1895 bis 1907 vorgenommen, für 1907 bis 1918 nach der Zählung vom 12. VI. 1907. Infolge ihrer Verschiedenheit der Gliederung können die Zahlenergebnisse vor und nach 1907 in den einzelnen Berufszweigen nur mit Vorsicht verglichen werden.

Selbstverständlich aber gibt die Statistik in den Angaben für die verschiedenen Berufe kein zuverlässiges Bild; denn die Verschiedenheit der Konkurse ist bedingt vom Charakter der Volkswirtschaft eines Landes (s. Staatslexikon v. Bachem: Artikel „Konkursrecht"). Dies gilt ganz besonders auch für Bayern. Je nach der mehr oder minder starken Vertretung der einzelnen Berufskreise schwankt die Beteiligung an den Konkursen. Noch dazu ist der Konkurs als solcher bzw. das Konkursverfahren nur eine bestimmte rechtliche Form des Vermögensverfalles mit dem Hauptanwendungsgebiet in Handel und Industrie, Groß- und Kleingewerbebetrieb usw. Dagegen bei den Grundeigentümern dokumentiert sich der Vermögensruin gewöhnlich in der Form hypothekarischer Verschuldung mit nachfolgender Versteigerung der Liegenschaften. Anders wieder beim zahlungsunfähigen Lohnarbeiter. Dieser ist in der Regel der einfachen Pfändung ausgesetzt. Schon allein deshalb müssen kleine oder große Unternehmer, die über Mobilien und mobiles Kapital, Waren, Forderungen usw. verfügen, absolut wie relativ den größten Anteil an den Konkursen tragen.

Dazu kommt noch bei dieser Gruppe von Handel- und Gewerbetreibenden, daß man um so leichter in Zahlungsunfähigkeit gerät, je geringer bei mangelnder Eigenausbildung, sei es kaufmännischer, sei es technischer Art, die Schwierigkeit ist, ohne besondere eigene Mittel ein Geschäft zu gründen, je leichter es ist, Kredit zu bekommen und bei dem starken Konkurrenzkampf die Abhängigkeit von der Konjunktur und ihre Ungunst um so eher zum Zusammenbruch führt. Soviel zum allgemeinen Überblick und zur Orientierung dieser statistisch wichtigen Frage.

Für Bayern sowohl wie für andere Einzel-Bundesstaaten bringt die Konkursstatistik leider keine Angaben. Nur für das ganze Deutsche Reich insgesamt liegen Nachweise hierüber vor.[1])

Im Rahmen dieser Darstellungen möge ein Hinweis gebracht sein auf die Wege, welche die Reichs-Konkursstatistik für das Reich selbst einschlägt, denn was für ganz Deutschland gilt, das trifft wohl auch im kleineren Maßstab und mit einigen Variationen für Bayern zu.

Für das Reich ergibt sich für das Jahr 1901 ein stetiges, wenn auch nicht gleichmäßiges Anwachsen der Konkurse in allen Berufen; nach 1901 hält diese Bewegung in einzelnen Berufsgruppen an, in der Mehrzahl der Gruppen tritt ein Rückfall ein.

Die Mängel der Erhebung liegen darin, daß durch die verschiedenen gewerblichen Berufszählungen von 1895 und 1907 eine verschiedene Gliederung durchgeführt wurde, so daß an einen Vergleich der Zahlenergebnisse vor und nach 1907 nicht gedacht werden kann; denn vor 1907 bringt die Reichs-Konkursstatistik 22 verschiedene Hauptgruppen von Berufen und Erwerbszweigen, nach 1907 eine viel intensivere Ausgestaltung, eine Spezialisierung nach 34 Arten.

Im allgemeinen ist zu sagen, daß diejenigen Berufs-, Erwerbs- und Geschäftszweige, die an und für sich mehr als andere mit labilem Kapital zu tun haben, den Kredit in höherem Maße beanspruchen, auch immer in stärkerem Maße der Gefahr des Zusammenbruches ausgesetzt sind.

Wie Tabelle 35 für die Kriegsjahre 1914—1918 zur Genüge zeigt, steht im ganzen Deutschen Reich die Berufsgruppe XX (Handelsgewerbe) als die stärkst belastete Konkursgruppe da. Ihr Anteil gegenüber den sämtlichen Konkursen ist im Laufe der Kriegsjahre folgender:

1914	42,55 v. H.	sämtlicher Konkurse
1915	38,84 v. H.	„ „
1916	31,56 v. H.	„ „
1917	24,60 v. H.	„ „
1918	24,91 v. H.	„ „

Im Handelsgewerbe selbst wiederum ist am stärksten vertreten der Warenhandel:

1914	37,98 v. H.	sämtlicher Konkurse
1915	32,81 v. H.	„ „
1916	23,26 v. H.	„ „
1917	19,84 v. H.	„ „
1918	18,45 v. H.	„ „

[1]) Was man bei der Konkursstatistik nicht konnte, hat man schon frühzeitig bei der Schwesternstatistik, bei der Statistik der Zwangsvollstreckung zu erfassen versucht, indem man auch die „Ursachen, die zur Zwangsversteigerung führten" statistisch festzustellen suchte. Siehe Zahn „Die Statistik in Deutschland" Bd. I 1911. Doch auch diese Angaben sind infolge Ungenauigkeit nur mit Vorsicht anzuwenden.

[1]) Aus den Akten der Konkursstatistik des Statistischen Landesamts für Bayern geht hervor, daß der Plan, eine eingehende Gliederung der Konkurse nach Berufen etc. auch für Bayern zu bringen, zwar entworfen, dann aber aus Sparsamkeitsgründen wieder fallen gelassen wurde.

Tabelle 35. Beruf, Erwerbs- und Geschäftszweig der Gemeinschuldner im Deutschen Reich.

Beruf, Erwerbs- und Geschäftszweig	Neue Konkurse					Die neuen Konkurse machten v. H sämtlicher Konkurse aus					Wegen Massemangel abgewiesene Anträge auf Konkurseröffnungen				
	1914	1915	1916	1917	1918	1914	1915	1916	1917	1918	1914	1915	1916	1917	1918
I. Land- und Forstwirtschaft	365	282	201	134	72	3,48	4,34	5,25	5,38	4,38	97	90	74	66	35
II. Kunst- u. Handelsgärtnerei	45	36	20	9	7	0,43	0,55	0,52	0,36	0,43	19	12	8	3	2
III. Tierzucht (ohne die Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere) und Fischerei . . .	1	3	3	2	1	0,01	0,05	0,08	0,08	0,06	1	1	3	2	—
IV. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei .	31	24	19	13	11	0,30	0,37	0,50	0,52	0,67	17	15	11	9	4
V. Industrie d. Steine u. Erden	150	103	86	53	23	1,43	1,59	2,24	2,13	1,40	25	31	30	23	11
VI. Metallverarbeitung . . .	351	212	122	69	57	3,35	3,27	3,18	2,77	3,47	84	63	39	32	27
VII. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	364	193	97	94	96	3,47	2,97	2,53	3,77	5,85	96	45	34	49	39
VIII. Chemische Industrie . .	60	43	38	28	17	0,57	0,66	0,99	1,12	1,04	20	14	15	11	5
IX. Industrie der forstw. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse	38	13	6	6	3	0,36	0,20	0,16	0,24	0,18	3	8	2	4	1
X. Textilindustrie	181	102	56	28	29	1,73	1,57	1,46	1,12	1,77	33	17	23	20	17
XI. Papierindustrie	68	47	20	15	9	0,65	0,72	0,52	0,60	0,55	10	15	4	7	3
XII. Lederindustrie	82	47	31	13	4	0,78	0,72	0,81	0,52	0,24	14	8	11	5	2
XIII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	438	261	152	104	42	4,18	4,02	3,97	4,17	2,56	80	64	60	42	13
XIV. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	790	347	211	132	80	7,54	5,35	5,51	5,30	4,87	168	110	84	67	45
XV. Bekleidungsgewerbe . . .	800	545	205	126	77	7,63	8,39	5,35	5,06	4,69	155	87	58	58	43
XVI. Reinigungsgewerbe . . .	44	36	19	15	10	0,42	0,55	0,50	0,60	0,61	25	15	9	10	6
XVII. Baugewerbe	584	473	343	222	142	5,57	7,29	8,95	8,91	8,65	169	172	148	113	87
XVIII. Graphische Gewerbe . .	59	48	32	12	14	0,56	0,74	0,83	0,48	0,85	24	14	17	7	6
XIX. Künstlerische Gewerbe . .	27	20	24	14	6	0,26	0,31	0,63	0,56	0,37	8	10	9	8	5
XX. Handelsgewerbe	4 459	2 489	1 209	613	409	42,55	38,34	31,56	24,60	24,91	898	582	422	277	198
darunter Warenhandel .	*3 975*	*2 130*	*891*	*482*	*303*	*37,93*	*32,81*	*23,26*	*19,34*	*18,45*	*674*	*383*	*245*	*207*	*148*
XXI. Versicherungsgewerbe . .	26	14	8	11	3	0,25	0,22	0,21	0,44	0,18	13	5	5	8	2
XXII. Verkehrsgewerbe	86	55	66	47	37	0,82	0,85	1,72	1,89	2,25	32	30	41	26	15
XXIII. Gast- und Schankwirtschaft	610	368	286	195	127	5,82	5,67	7,47	7,83	7,73	204	132	124	100	55
XXIV. Musik-, Theater- u. Schaustellungsgewerbe	50	28	21	15	8	0,48	0,43	0,55	0,60	0,49	29	13	14	10	2
XXV. Häusliche Dienste einschl. Lohnarbeit wechselnder Art	59	50	41	17	15	0,56	0,77	1,07	0,68	0,91	38	30	32	12	14
XXVI. Armee- u. Marineangehörige	25	69	44	27	34	0,24	1,06	1,15	1,08	2,07	7	26	21	16	22
XXVII. Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte einschließlich Rechtsanwälte und Notare	108	106	62	65	40	1,03	1,63	1,62	2,61	2,44	48	56	28	35	18
XXVIII. Geistliche, Seelsorger, Kirchendiener	6	6	6	5	1	0,06	0,09	0,16	0,20	0,06	—	2	2	1	1
XXIX. Bildung, Erziehung, Unterricht, Bibliotheken usw. .	40	57	45	35	23	0,38	0,88	1,17	1,41	1,40	17	27	26	20	9
XXX. Gesundheitspflege u. Krankendienst	43	25	33	34	19	0,41	0,39	0,86	1,37	1,16	22	12	16	9	8
XXXI. Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten . . .	10	11	8	7	5	0,09	0,17	0,21	0,28	0,30	6	8	8	7	3
XXXII. Stenographen, Privatsekretäre	30	10	5	—	—	0,29	0,15	0,13	—	—	23	6	2	—	—
XXXIII. Ohne Beruf und Berufsangabe	444	364	305	329	221	4,24	5,61	7,96	13,20	13,46	244	226	190	205	128
XXXIV. Gesellige u. gemeinnützige Vereine	6	5	7	3	—	0,06	0,08	0,18	0,12	—	2	1	3	1	—
Summe (I—XXXIV)	**10 480**	**6 492**	**3 831**	**2 492**	**1 642**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**100,00**	**2 631**	**1 947**	**1 573**	**1 263**	**826**

Die Anteilnahme dieser durch Konkurse am schwersten belasteten Gruppe weist analog den sämtlichen Konkursen Deutschlands eine sinkende Tendenz auf, was aus den schon früher angeführten Gründen (Kriegsverordnungen usw.) leicht erklärlich erscheint. Um so auffallender ist es, daß einzelne Berufsgruppen gerade das Gegenteil aufweisen, nämlich ein Steigen der Konkurshäufigkeit im Laufe des Krieges. Man betrachte nur die Gruppen und ihre relative Anteilnahme wie z. B. Gruppe XXIII (Gast- und Schankwirtschaft), XXXIII (Ohne Beruf und Berufsangabe) und die Tatsache relativ steigender Zunahme tritt offen zutage. Bei näherem Durchforschen der Zahlenergebnisse läßt sich wohl die Beobachtung als richtig hinstellen, daß in diesem Steigen bzw. Fallen der Konkursquoten in den einzelnen Berufsgruppen die jeweils günstige oder ungünstige Konjunktur während des Krieges, die Verhältnisse des durch den Krieg allzu stark beeinflußten Marktes zum Vorschein kommen.

Befremden fast könnten die Zahlen in der Gruppe I (Land- und Forstwirtschaft); denn absolut vermindern sich die Konkurse dieser Berufsgruppe, doch ihr relatives Ausmaß stieg im Gegensatz zum Handelsgewerbe, mit Ausnahme des letzten Kriegsjahres 1918, ununterbrochen:

1914	3,48	v. H. sämtlicher Konkurse
1915	4,34	v. H. „ „
1916	5,25	v. H. „ „
1917	5,38	v. H. „ „
1918	4,38	v. H. „ „

Allein man weiß, daß gerade die steigende Tendenz dieser Gruppe last not least auf Konto der Kriegsmaßnahmen (Heeresdienstleistung der Besitzer usw.) zu setzen ist.

Was hier an der Hand der Zahlennachweise für das ganze Deutsche Reich gesagt werden muß, das läßt sich wohl in Ermanglung von Detailnachweisen für Bayern als Gliedstaat in analoger Weise übertragen.

Aus der Tabelle 35 selbst geht weiter noch hervor, in welchen Erwerbs- und Geschäftszweigen Deutschlands die schwersten Fälle von Zusammenbrüchen, „die wegen Massemangel abgewiesenen Anträge auf Konkurseröffnung“ sich verschieden stark häuften.

Ist auch nur das letzte Jahrfünft in der Entwicklung der Konkurse herausgegriffen, so wird doch dem Beobachter sofort klar, daß einzelne Gruppen aus den schon angegebenen Gründen (z. B. XX, XXIII usw.) ganz besonders zu dieser Art von Konkursen neigen. Mangels einer Statistik der Konkursursachen fällt es schwer, ein Urteil hierüber als allgemein gültig zu fällen; um so selbstverständlicher aber ist die Tatsache, daß der Anteil dieser Konkurse während der Kriegszeit ein relativ viel größerer war als vor dem Kriege, weil rein äußerlich betrachtet schon allein die Kriegsverordnung vom 4. August 1914 (RGBl. Jahrg. 1914 Nr. 57, S. 363) jeden anderen weniger schweren Konkurs hintanzuhalten versuchte.

Außer dem Häufigkeitsnachweis für die einzelnen Berufsgruppen finden sich in der Berufsstatistik auch noch detaillierte Angaben der Verteilung der Berufe auf die Konkurse in den einzelnen Beendigungsarten. Was jedoch weit wichtiger wäre: die Angaben über die Schulden- und Teilungsmasse und die finanziellen Ergebnisse der Konkurse in den einzelnen Geschäftszweigen fehlen auch für das Reich.

Nach der rechtlichen Seite enthält die Statistik leider nicht viel mehr bezüglich der Konkurse nach Berufs-, Erwerbs- und Geschäftszweig, als was schon in Tabelle 6 für Bayern zusammengestellt ist. Eine für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Heimatlandes wichtige Sichtung der Berufsgruppen fehlt auch hier, mit Ausnahme derer in den Aktiengesellschaften einschließlich Kommanditgesellschaften auf Aktien und der Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Während man früher hier keine Unterscheidungen machte, werden seit 1909 speziell auch für Bayern durch die Reichsstatistik Nachweise darüber gebracht, wie sich die in Konkurs geratenen Gesellschaften, seien es nun Aktiengesellschaften oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung, auf die einzelnen Berufe, Erwerbs- und Geschäftszweige verteilen[1]).

Was die Aktiengesellschaften Bayerns betrifft, so war ihr Bestand am 31. Dezember 1909 folgender:

Gesamtbestand: 409 Aktiengesellschaften (einschließlich Kommanditgesellschaften) mit einem Stammkapital von 1023,2 Millionen ℳ. Neu gegründet wurden 1909: 12 Aktiengesellschaften. Im Laufe des Jahres 1909 gerieten in Konkurs 6 Aktiengesellschaften mit einem Stammkapital von 2,5 Millionen ℳ. Diese verteilen sich auf die Berufszweige wie folgt:

Erwerbs- und Geschäftszweig	in Konkurs geratene Aktiengesellschaften	Stammkapital in Mill. ℳ
Gruppe IV (Industrie der Steine und Erden)	2	0,8
Gruppe VI (Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate) . .	3	1,6
Gruppe XIII (Industrie der Nahrungs- und Genußmittel) . . .	1	0,1

In den Jahren 1910 und 1911 werden 12 bzw. 15 Aktiengesellschaften neu gegründet; es findet aber kein Konkurs statt. Erst in den nächstfolgenden drei Jahren stellen sich Zusammenbrüche von Aktiengesellschaften in Bayern ein:

Jahr	Erwerbs- und Geschäftszweig	in Konkurs geratene Aktiengesellschaften	Stammkapital in Tausend ℳ
1912	Gruppe IV (Industrie der Steine und Erden)	1	450
	Gruppe V (Metallverarbeitung)	1	650
	Gruppe VI (Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate)	1	778
1913	Gruppe IX (Textilindustrie) .	1	500
1914	Gruppe VI (Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate)	1	9
	Gruppe XI (Leder- und Gummiindustrie)	1	2800

Die Zunahme der Aktiengesellschaften in Bayern betrug in den Jahren:

1912	6	1916	7
1913	10	1917	11
1914	7	1918	20
1915	5		

Die Tatsache, daß in den drei letzten Kriegsjahren keine einzige Aktiengesellschaft ihren Konkurs ansagen mußte, ist wohl damit begründet, daß ja durch die Kriegskonjunktur bis Schluß des Krieges meist eine günstige Lage für alle Erwerbs- und Geschäftszweige gegeben war, in denen die Unternehmungsform der Aktiengesellschaft vorherrschte.

Ebenso interessant ist es, das Entstehen und Vergehen der zweiten wichtigen Unternehmungsform, der G. m. b. H., nach der Seite der Konkurse hin zu beobachten.

Bei dieser häufen sich die Konkurse schon bedeutend mehr, weil die gesetzlichen Erfordernisse bei weitem nicht so strenge sind für die Gründung, wie bei der Aktiengesellschaft. Leider aber fehlen auch hier, wie schon oben erwähnt wurde, die wichtigsten Nachweise über Konkurse (finanzielle Ergebnisse, Schwere und Umfang, Dauer usw.); es sind nur die Zahlen geboten für die Gliederung der G. m. b. H.-Konkurse nach den Geschäfts- und Erwerbszweigen. Dabei muß man sich auch noch auf jene Jahre beschränken, für welche im einzelnen Nachweise vorliegen (Statistisches Jahrbuch für den Freistaat Bayern). Näheres hierüber veranschaulicht Tabelle 36. Sie enthält Angaben über die alljährlich erfolgenden Neugründungen sowie über die Zahl der G. m. b. H., die Jahr für Jahr in Konkurs geraten. Zur Genüge wird ersichtlich, auf welche Gruppen hauptsächlich die Konkurse sich verteilen und es ergibt sich daraus, daß manche dieser Gruppen, obwohl in ihnen die Unternehmungsform „G. m. b. H." häufig genug gewählt wird, frei blieben von Konkursen in den Jahren 1912, 1914, 1916, 1917, 1918.

Es würde zu weit führen, die einzelnen kleinen Unterschiede der verschieden starken Konkursquoten und des dementsprechenden Stammkapitals herauszuarbeiten.[1])

Noch schärfer kommt das Werden und Vergehen der G. m. b. H. zum Vorschein in folgender Gegenüberstellung der neu gegründeten und der in Konkurs geratenen G. m. b. H.

Jahr	Neugründungen	in Konkurs geraten	Stammkapital in 1000 ℳ
1909	136	8	3840
1910	149	10	1050
1911	162	10	596
1912	144	16	1303
1913	142	25	3970
1914	73	14	1711
1915	51	5	455
1916	71	2	440
1917	112	2	55
1918	195	1	20

[1]) Die Nachweise hierüber sind zu finden im Statistischen Jahrbuch für den Freistaat Bayern, unter „Statistik der A.-G. und G. m. b. H.", 11., 12., 13., 14. Jahrg., veröffentlicht nach Mitteilungen des Statistischen Reichsamts. Über die Erfassung und die Methode dieser Statistik siehe Näheres Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 19. Jahrg., 1910, Ergänzungsheft II, S. 34.

[1]) Die Jahre sind nicht willkürlich gewählt, sondern es liegen eben nur für diese detaillierte Angaben der Landesstatistik vor.

Tabelle 36. Konkurse der Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Bayern.[1])

Gewerbegruppe	Neugründungen					In Konkurs geratene Gesellschaften m. b. H.									
						Zahl					Stammkapital in 1000 ℳ				
	1912	1914	1916	1917	1918	1912	1914	1916	1917	1918	1912	1914	1916	1917	1918
I. Land- und Forstwirtschaft	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Tierzucht und Fischerei	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	1	2	3	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden	7	4	—	2	10	2	—	—	—	—	620	—	—	—	—
V. Metallverarbeitung	5	—	5	3	5	1	1	—	—	—	35	30	—	—	—
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	17	9	12	11	21	3	3	—	—	—	126	165	—	—	—
VII. Chemische Industrie	5	2	3	6	5	—	—	1	—	—	—	—	400	—	—
VIII. Industrie d. forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle	1	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX. Textilindustrie	2	2	2	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
X. Papierindustrie	3	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XI. Leder- und Gummiindustrie, Industrie lederartiger Stoffe	—	—	1	2	4	1	—	—	—	—	30	—	—	—	—
XII. Industrie d. Holz- u. Schnitzstoffe	14	4	1	8	12	—	2	1	—	—	—	197	40	—	—
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	5	2	9	18	19	3	—	—	—	—	185	—	—	—	—
XIV. Bekleidungsgewerbe	1	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XV. Reinigungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI. Baugewerbe	3	5	3	—	8	1	1	—	—	—	120	1 000	—	—	—
XVII. } Graphische Gewerbe und XVIII. } künstlerische Gewerbe	17	6	1	7	10	—	3	—	—	—	—	200	—	—	—
XIX. Handelsgewerbe	47	23	20	30	57	3	3	—	2	1	100	64	—	55	20
XX. Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXI. Verkehrsgewerbe	5	2	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXII. Gast- und Schankwirtschaft	7	3	2	1	1	2	1	—	—	—	87	55	—	—	—
XXIII. Musik-, Theater-, Schaustellungsgewerbe	3	—	1	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXIV. Sonstige Gesellschaften	1	3	3	3	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe (I—XXIV)	**144**	**73**	**71**	**112**	**195**	**16**	**14**	**2**	**2**	**1**	**1 303**	**1 711**	**440**	**55**	**20**

[1]) Für die Jahre 1911 und 1913 fand keine Ausgliederung statt; die Gesamtsumme beträgt:

	1911	1913
Neugründungen	162	142
In Konkurs geratene Gesellschaften m. b. H.	10	25
Stammkapital in 1000 ℳ	596	3 970

Nebenbei sei hervorgehoben, daß am Stichtage der Erfassung der Gesellschafts-Konkurse (30. September 1909) es in Bayern 918 tätige Gesellschaften mit einem Stammkapital von rund 187,0 Millionen ℳ gab, während in Konkurs 39 G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 4 890 000 ℳ (bei Beginn des Konkurses) sich befanden.

Vor 1904 gerieten in Konkurs:	1	G. m. b. H.		
im Jahre 1904	2	„	„	„
„ „ 1905	1	„	„	„
„ „ 1906	3	„	„	„
„ „ 1907	7	„	„	„
„ „ 1908	7	„	„	„
„ „ 1909	8	„	„	„
„ „ 1910	10	„	„	„

Aus diesen spärlichen Nachweisen über diese Form von Gesellschafts-Konkursen, die für jedes Land die wichtigsten und in der Regel die schwersten sind, geht schon hervor, welche Mängel in dieser Statistik noch herrschen.

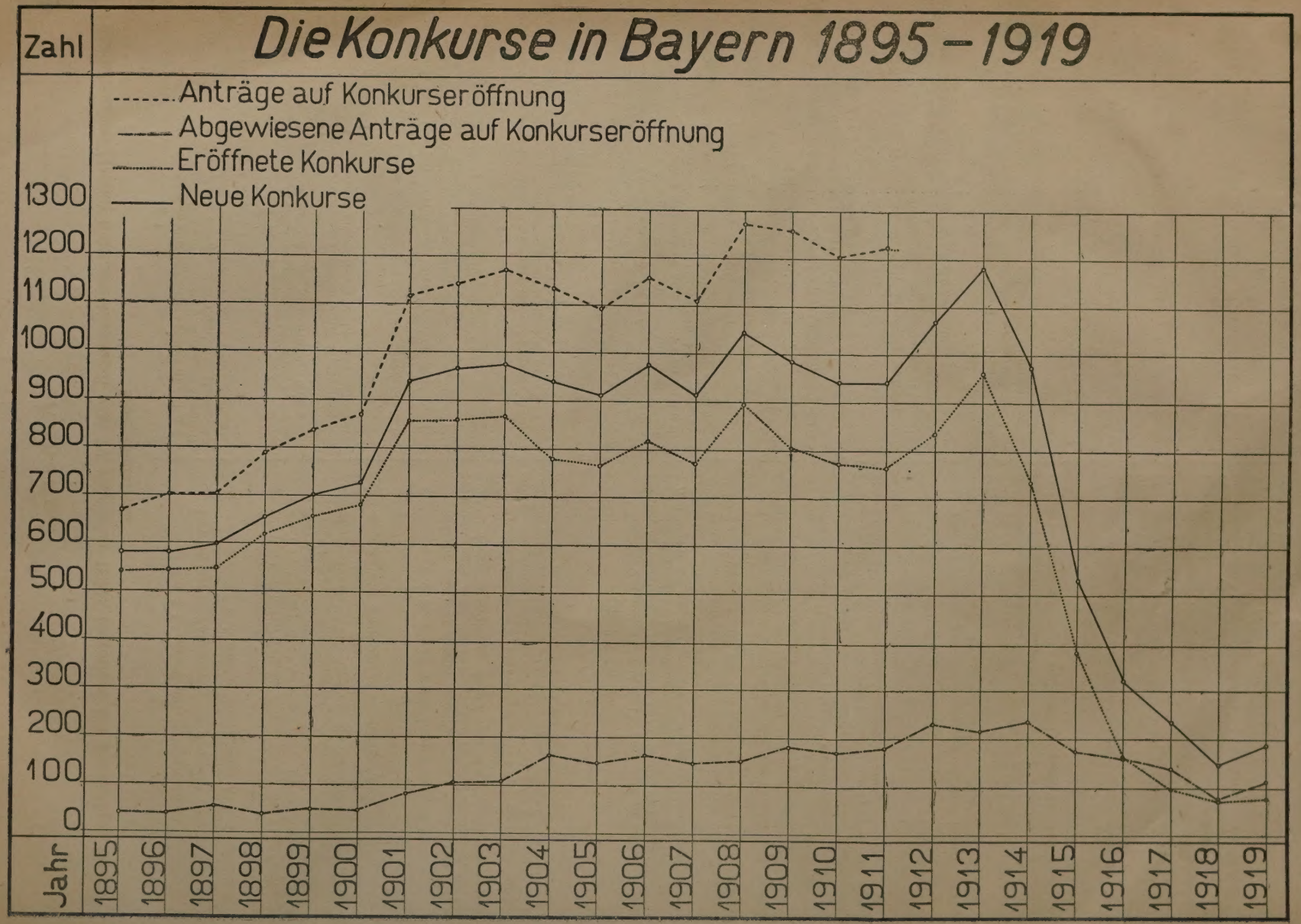
Daß auch hier im Interesse der Forschung wirtschaftlicher Verhältnisse des Freistaates Bayern nach Möglichkeit eine Wandlung in der Bearbeitung des zentralisierten Materials wohl am Platze wäre, daran zweifelt wohl niemand, der die große Bedeutung gerade der Gesellschafts-Konkurse für ein Land, für das ganze wirtschaftliche Leben eines Volkes erst einmal erkannt hat.

Schlußwort.

Die Betrachtung der konkreten Verhältnisse der Konkurse in Bayern hat somit gezeigt, daß in dem Vierteljahrhundert bayerischer Konkursstatistik und, die Konkurse aus den geschäftsstatistischen Nachweisen hinzugerechnet, in den 40 Jahren der zahlenmäßigen Erfassung dieser Kehrseite des Ringens um den wirtschaftlichen Erfolg einerseits enorme Summen verloren gegangen sind und der Kreis der daran Beteiligten und derer, die in Mitleidenschaft gezogen, ein immer größerer wurde.

Soweit nun schon das Jahr 1920 an der Hand der Reichs-Konkursstatistik überblickt werden kann, deuten alle Anzeichen darauf hin, daß die Konkurse und sonstigen Zusammenbrüche (Zwangsversteigerungen, Liquidationen usw.) bedrohlich sich häufen und daß gar bald wieder jene Jahressumme von Konkursen erreicht wird, wie sie das letzte Vorkriegsjahr leider hatte.

Ist nun auch die Statistik, wie schon mehrfach hervorgehoben wurde, in mannigfacher Beziehung verbesserungsbzw. ausbaufähig im Interesse der „Länder", so hat sie doch auch einige ganz auffallende Vorteile der einen oder anderen Beendigungsart gezeigt und dadurch vielleicht dem Gesetzgeber infolge der Konstanz der Fälle einen Fingerzeig gegeben, wo man den Hebel ansetzen könnte, um Konkursschäden, soweit sie schon entstanden sind, möglichst einzudämmen und unwirtschaftliche Ausgaben hintanzuhalten.


Die Konkurse in Bayern 1895 – 1919
Zahl
Anträge auf Konkurseröffnung
Abgewiesene Anträge auf Konkurseröffnung
Eröffnete Konkurse
Neue Konkurse
1300
1200
1100
1000
900
800
700
600
500
400
300
200
100
0
Jahr
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919

Anhang.

Bestimmungen (gemäß Bundesratsbeschluß vom 29. November 1894), betreffend die Herstellung einer Konkursstatistik.

§ 1.

Die Herstellung einer Konkursstatistik erfolgt durch Ausfüllung von Zählkarten nach den anliegenden Mustern A und B.

Die Zählkartenformulare werden den Landesjustizverwaltungen durch das Kaiserliche Statistische Amt nach Maßgabe des Bedarfs unentgeltlich geliefert.

§ 2.

Die Zählkarte für ein Konkursverfahren bis zum Beschluß über die Eröffnung (nach Muster A) ist auszufüllen, wenn der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens zurückgenommen oder wenn durch rechtskräftigen Beschluß die Zulassung des Antrags versagt, der Antrag abgewiesen oder das Konkursverfahren eröffnet ist.

§ 3.

Die Zählkarte für ein eröffnetes Konkursverfahren bis zur Aufhebung oder Einstellung (nach Muster B) ist auszufüllen, wenn das Konkursverfahren durch rechtskräftigen Beschluß aufgehoben oder eingestellt ist.

Im Falle einer Nachtragsverteilung oder der Wiederaufnahme eines Konkursverfahrens ist eine neue Zählkarte nicht auszufüllen.

§ 4.

Jede Zählkarte ist oben links mit dem Aktenzeichen zu versehen. Die Zählkarten nach Muster A und B erhalten besondere laufende Nummern für das Kalenderjahr; die Nummer ist oben rechts zu vermerken.

§ 5.

Die in einem Kalendervierteljahr ausgefüllten Zählkarten sind nach Landgerichtsbezirken zu sammeln und spätestens bis zum Schlusse des auf das Vierteljahr folgenden Monats dem Kaiserlichen Statistischen Amt einzusenden. Sie sind nach Amtsgerichtsbezirken gesondert und nach den Arten der Zählkarten und den laufenden Nummern geordnet zu verpacken; jedes einzelne Paket ist mit der Aufschrift zu versehen:

Konkursstatistik

Amtsgericht zu . . . . . Landgerichtsbezirk . . . . . :

Zählkarten (. . . . Stück Muster A, ... Stück Muster B) für das . . . Kalendervierteljahr 18 . .

Das Sammelpaket erhält die Aufschrift: „Konkursstatistik“

. . . . . Zählkarten des Landgerichtsbezirkes . . . . . für das . . . . Kalendervierteljahr 18 . .

. . . . Einzelpakete.

War bei einem Gerichte innerhalb eines Kalendervierteljahres eine Zählkarte nicht auszufüllen, so ist eine Fehlanzeige zu erstatten und auf dem im Absatz 1, 2 bezeichneten Wege dem Kaiserlichen Statistischen Amt einzusenden.

§ 6.

Die Landesregierungen werden die Justizbehörden anweisen, Rückfragen, welche das Kaiserliche Statistische Amt in betreff der Zählkarten oder ihres Inhalts unmittelbar an dieselben richtet, ungesäumt zu erledigen.

§ 7.

Die Einsendung der Zählkarten an das Kaiserliche Statistische Amt (§ 5) sowie der im § 6 bezeichnete Schriftwechsel erfolgt unter der Bezeichnung „Reichsdienstsache“ portofrei.

§ 8.

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1895 in Kraft.

Zur Ausführung dieser Bundesratsbestimmungen erließ das Kgl. Justizministerium unterm 22. Dezember 1894 nachstehende Vorschriften:

1.

(Zu § 1, Abs. 1 der Bestimmungen.)

Die Ausfüllung der Zählkarten erfolgt auf Anordnung der mit Erledigung der Konkurse betrauten Amtsrichter durch die Gerichtsschreiber bei den Amtsgerichten.

2.

(Zu § 1, Abs. 2 der Bestimmungen.)

Der Bedarf an Zählkarten für das Jahr 1895 ist auf Grund gesonderter Anordnung von den Landgerichtspräsidenten unmittelbar an das Kaiserliche Statistische Amt in Berlin mitzuteilen.

Für die Folgezeit haben die Landgerichtspräsidenten bis zum 1. Oktober jeden Jahres — erstmalig am 1. Oktober 1895 — über den Bedarf der Amtsgerichte ihres Bezirks an das Kgl. Staatsministerium der Justiz Bericht zu erstatten.

Die Lieferung der Zählkartenformulare erfolgt durch das Kaiserliche Statistische Amt an die Landgerichtspräsidenten, welche den einzelnen Amtsgerichten ihres Bezirks die erforderliche Anzahl von Formularen zuteilen.

3.

(Zu §§ 2 und 3 der Bestimmungen.)

Sobald nach Maßgabe der §§ 2 und 3 der Bundesratsbestimmungen eine Zählkarte auszufüllen ist, hat der Amtsrichter deren Ausfüllung durch den Gerichtsschreiber anzuordnen.

Die ausgefüllten Zählkarten sind von dem Gerichtsschreiber zu unterzeichnen und von dem Amtsrichter an Hand der Akten auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Die Prüfung ist von dem Amtsrichter durch Unterschrift zu bestätigen.

4.

(Zu § 5 der Bestimmungen.)

Am 15. Januar, 15. April, 15. Juli und 15. Oktober jeden Jahres, erstmalig am 15. April 1895, sind die im abgelaufenen Kalendervierteljahr ausgefüllten Zählkarten nach Maßgabe des § 5 der Bundesratsbestimmungen verpackt dem Landgerichtspräsidenten in Vorlage zu bringen.

War innerhalb des Kalendervierteljahres eine Zählkarte nicht auszufüllen, so ist an den genannten Tagen Fehlanzeige zu erstatten.

Der Landgerichtspräsident hat die einlaufenden Zählkarten zu einem Sammelpaket zu vereinigen und sie so rechtzeitig an das Kaiserliche Statistische Amt einzusenden, daß sie dort spätestens am letzten Tag des auf den Vierteljahresschluß folgenden Monats in Einlauf kommen.

Dabei ist darauf zu achten, daß von jedem Amtsgerichte bezüglich jeder der beiden Zählkarten entweder ein Einzelpaket oder eine Fehlanzeige vorliegen muß.

5.

(Zu § 6 der Bestimmungen.)

Die Gerichte und Staatsanwaltschaften werden angewiesen, Rückfragen, die das Kaiserliche Statistische Amt an sie richtet, ungesäumt zu erledigen.

Die Rückfragen werden in der Regel an die Landgerichtspräsidenten gerichtet werden; diese haben deren möglichst rasche Erledigung herbeizuführen und darüber unmittelbar mit dem genannten Amt in Schriftwechsel zu treten.

6.

Da das durch die Reichskonkursstatistik sich ergebende Material auch für die bayerische Landesstatistik Verwendung finden soll, so sind Zählkarten, und eintretenden Falls Fehlanzeigen, auch an das Königliche Statistische Bureau in München einzusenden.

Zu diesem Zwecke haben die Amtsgerichte alle Zählkarten in zwei Exemplaren auszufüllen. Die zweiten Exemplare werden unverpackt dem Landgerichtspräsidenten in Vorlage gebracht, der, sobald die Zählkarten von sämtlichen Amtsgerichten des Landgerichtsbezirks eingelaufen sind, sie an das Königliche Statistische Bureau in München einzusenden hat.

Bezüglich der bei der Vorlage einzuhaltenden Zeit gelten für die Amtsgerichte und die Landgerichtspräsidenten die Vorschriften unter 4.

Muster A (blau).

Aktenzeichen ..... Laufende Nummer der Zählkarte im Kalenderjahr

Zählkarte
für
ein Konkursverfahren bis zum Beschluß über die Eröffnung
bei dem Amtsgericht zu ....., Landgerichtsbezirk .....
.....tes Vierteljahr des Kalenderjahres 18.....

1. Name des Gemeinschuldners: .....
2. Eingetragene Firma: .....
3. Bezeichnung des Gemeinschuldners: Physische Person; Nachlaß; Handelsgesellschaft, und zwar: Offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Aktiengesellschaft; Genossenschaft, und zwar: mit unbeschränkter Haftpflicht, mit beschränkter Haftpflicht, mit Nachschußpflicht; Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
   Andere Gemeinschuldner, und zwar: .....
   Konkursverfahren über inländisches Vermögen eines ausländischen Schuldners.
   (Das Zutreffende ist zu unterstreichen, der Absatz: „Andere Gemeinschuldner" durch Einstellung der Bezeichnung z. B. Gewerkschaft, Stiftung, Eingeschriebene Hilfskasse usw. auszufüllen.)
4. Wohnsitz (Sitz) des Gemeinschuldners, und zwar Ort: ....., Verwaltungsbezirk: .....
5. Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig des Gemeinschuldners. (Hauptberuf; bei Nachlaßkonkursen der Beruf usw. des Verstorbenen) .....
6. Antrag auf Konkurseröffnung (Das Zutreffende ist zu unterstreichen)
   a) abgewiesen wegen Nichtvorhandenseins einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse,
   b) anderweit erledigt ohne Eröffnung des Konkursverfahrens.
7. Konkursverfahren eröffnet am ..... 18.....
   Hatte ausschließlich der Gemeinschuldner die Konkurseröffnung beantragt? .....

Bemerkungen: .....
Datum: ..... Name des ausfüllenden Beamten: .....

Muster B (weiß).

Aktenzeichen ..... Laufende Nummer der Zählkarte im Kalenderjahr

Zählkarte
für
ein eröffnetes Konkursverfahren bis zur Aufhebung oder Einstellung
bei dem Amtsgericht zu ....., Landgerichtsbezirk .....
.....tes Vierteljahr des Kalenderjahres 18.....

1. Name des Gemeinschuldners: .....
2. Eingetragene Firma: .....
3. Bezeichnung des Gemeinschuldners: Physische Person; Nachlaß; Handelsgesellschaft, und zwar: Offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Aktiengesellschaft; Genossenschaft, und zwar: mit unbeschränkter Haftpflicht, mit beschränkter Haftpflicht, mit Nachschußpflicht; Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
   Andere Gemeinschuldner, und zwar: .....
   Konkursverfahren über inländisches Vermögen eines ausländischen Schuldners.
   (Das Zutreffende ist zu unterstreichen, der Absatz: „Andere Gemeinschuldner" durch Einstellung der Bezeichnung z. B. Gewerkschaft, Stiftung Eingeschriebene Hilfskasse usw. auszufüllen.)
4. Wohnsitz (Sitz) des Gemeinschuldners, und zwar Ort: ....., Verwaltungsbezirk: .....
5. Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig des Gemeinschuldners. (Bei mehreren Berufen usw. nur derjenige, aus welchem der Konkurs seinen Ursprung herleitet; bei Nachlaßkonkursen der Beruf usw. des Verstorbenen) .....
6. Konkursverfahren eröffnet am ..... 18.....
   Hatte ausschließlich der Gemeinschuldner die Konkurseröffnung beantragt? .....
7. War ein Gläubigerausschuß bestellt? .....
8. Konkursverfahren beendet am ..... 18....., und zwar (das Zutreffende zu unterstreichen)
   a) durch Schlußverteilung,
   b) durch Zwangsvergleich,
      Wieviel Prozente sind bedungen? .....
      Wieviel Prozente waren vorher bereits verteilt? .....
   c) wegen allgemeiner Einwilligung,
   d) wegen Nichtvorhandenseins einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse.
9. Massekosten ℳ .....
   darunter Kosten des Konkursverfahrens ℳ ....., und zwar:
   a) Gebühren des Gerichts ℳ ....., Auslagen des Gerichts ℳ .....,
   b) Vergütung des Verwalters ℳ ....., Auslagen des Verwalters ℳ .....,
   c) Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses ℳ .....,
      Auslagen der Mitglieder des Gläubigerausschusses ℳ .....
10. Masseschulden ℳ .....
11. Schuldenmasse ℳ ....., davon
    a) bevorrechtigte Konkursforderungen ℳ .....
    b) nichtbevorrechtigte Konkursforderungen ℳ .....
    Zahl der Konkursgläubiger .....
    (Maßgebend ist der Standpunkt z. Zt. der Beendigung des Konkursverfahrens. Die Angabe der Schuldenmasse erfolgt beispielsweise im Falle der Beendigung durch Schlußverteilung nach der Schlußrechnung, im Falle der Beendigung durch Zwangsvergleich nach der Gesamtsumme der bevorrechtigten und aller zum Stimmen berechtigten Forderungen.)
12. Teilungsmasse ℳ .....
    (Maßgebend ist der Stand z. Zt. der Beendigung des Konkursverfahrens. Gegenstände, welche zur abgesonderten Befriedigung dienen, werden nur in Höhe des für diese nicht erforderlichen Betrages angesetzt.)
13. Ergebnis der Verteilung:
    (Maßgebend ist der Zeitpunkt der Beendigung des Konkursverfahrens.)
    Es entfielen a) auf die Masseschulden ℳ ..... = ... %,
    b) auf die Massekosten ℳ ..... = ... %,
    c) auf die bevorrechtigten Konkursforderungen ℳ ..... = ... %,
    d) auf die nichtbevorrechtigten Konkursforderungen ℳ ..... = ... %.

Bemerkungen, auch betreffs der Angaben auf der ersten Seite .....
Datum: ..... Name des ausfüllenden Beamten: .....

Literatur-Verzeichnis.

Bernstein, Die Wirkung der deutschen Konkursordnung im Lichte der Konkursstatistik. Bankarchiv, VIII. Jahrg., 1909 S. 136 ff.

Hesse Dr. Alb., Konkursstatistik. (Conrads Jahrb. III. F., Bd. 35, 1908 S. 64.)

Hilmer Dr. Erhard, Wirtschaftliche Zusammenbrüche und ihre Abwehr, ein statistischer Beitrag zum Sicherheitsgedanken im deutschen Erwerbsleben, Leipzig 1914.

Lindenberg Clemens, Statistik der vom 1. Oktober 1879 bis 31. Dezember 1883 in Deutschland eröffneten Konkurse. (Conrads Jahrb. N. F. IX. 1884 S. 67/84; X. 1885 S. 169/193; XI. 1885 S. 57/91.)

Oetker, Die Konkursordnung in alter und neuer Gestalt, Leipzig 1899.

Rusch Dr. M., Zivilrechtsstatistik (in Zahn, Die Statistik in Deutschland, I. S. 580/582).

Steinberg Julius, Die Wirtschaftskrisis 1901, ihre Ursachen, Lehren und Folgen, Bonn 1902.

v. Schullern-Schrattenhofen H., Die Gesetzgebung über die Gläubigerkonkurse vom Standpunkt der Volkswirtschaftslehre, Wien 1892. (Zeitschr. d. Volkswirtsch., Sozialpolitik, Bd. 1 S. 420 ff.)

Wirminghaus Dr. A., Die Ergebnisse der Konkursstatistik (Conrads Jahrb. III. F., II. Bd., 1891 S. 1, 161, 321 ff.).

Artikel „Konkursstatistik" im Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 2. Aufl., Bd. 5 S. 305 ff.

Ergebnisse der Zivil- und Strafrechtspflege und Bevölkerungsstand der Gerichtsgefängnisse und Strafanstalten des Königreichs Bayern im Jahre 1883 ff., herausgegeben vom K. Staatsministerium der Justiz, München.

Geldmärkte und Creditbanken, Schriften des Vereins für Sozialpolitik, Leipzig 1905. Bd. VI: Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff.

Geschichte und Einrichtung der amtlichen Statistik im Königreich Bayern. München 1895, herausgegeben vom Bayer. Statistischen Landesamt, S. 299.

Staatslexikon 3. Aufl. 1913 3. Bd. von Bachem „Konkursrecht".

Statistik des Deutschen Reichs, N. F. 1897 S. 247/249.

Statistisches Jahrbuch des Deutschen Reichs, Berlin Jahrgang 1894 ff.

Statistisches Jahrbuch für den Freistaat Bayern, München 1894 ff.

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1896 IV. S. 132 ff.

Wörterbuch der Volkswirtschaft, II. Band. 3. Aufl. von Elster: „Konkurs".

Zeitschrift des Bayer. Statist. Landesamts, 41. Jahrg., 1909, S. 193.